

GUTE NACHRICHT

Mindestgehalt für Azubis steigt

Bonn – Für Auszubildende in Deutschland steigt die gesetzliche Mindestvergütung 2027 um 5,6 Prozent. Die Untergrenze für die monatliche Ausbildungsvergütung werde sich 2027 von aktuell 724 Euro auf 764 Euro erhöhen, teilte das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) am Mittwoch in Bonn mit. Im zweiten Jahr der dualen Ausbildung liege die Mindestvergütung dann bei 902 Euro, im dritten Jahr bei 1031 Euro und im vierten Ausbildungsjahr bei 1070 Euro. epd

POLITIK

Bürokratie abbauen

Wirtschaftsverbände haben an die Bundesregierung appelliert, mehr Bürokratie abzubauen. Bisherige Maßnahmen reichten nicht aus. » SEITE 2

PANORAMA

Christa Pike aufgewacht

Die US-Amerikanerin hatte unter Qualen ihre Hinrichtung überlebt. Nun ist die 50-Jährige wieder bei Bewusstsein und ansprechbar. » SEITE 8

LOKALSPORT

Trainer-Frage geklärt

Beim heimischen Fußball-A-Ligisten SG Landenhausen steht künftig Marcel Roßdeutscher als neuer Trainer an der Seitenlinie. » SEITE 12

SERIE

Die Meisterin der Orgel

Johanna Winkler ist Kantorin der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Hanau und zuständig für die große Orgel der Marienkirche. » SEITE 13

LAUTERBACH

100 Tage im Amt

100 Tage ist der neue Lauterbacher Bürgermeister Holger Marx nun im Amt. Zeit für eine erste Rückschau und Bestandsaufnahme. » SEITE 15



Nobelpreis für japanischen Chemiker

Der Nobelpreis für Chemie geht in diesem Jahr an den japanischen Forscher Kenso Soai (auf unserem Foto) und seinen französischen Kollegen Henri Kagan. Für ihre Forschung zur „asymmetrischen organischen Synthese“ sollen die 76 und 95 Jahre alten Wissenschaftler gewürdigt werden, teilte das Nobelkomitee in Stockholm mit. Konkret gehe es bei ihrer Arbeit um chemische Reaktionen bei sogenannten Spiegelmolekülen. Besonders für die Pharmaindustrie seien Soais' und Kagans Erkenntnisse bedeutend. Die Chemiker hätten ein „über hundert Jahre altes“ Rätsel gelöst und damit einen wichtigen Grundstein für weitere Forschungen gelegt. afp/ FOTO: DPA » PANORAMA

„Mit CDU-Werten unvereinbar“

Merz zur Wahl von AfD-Landtagspräsident – Wüst: Tiefer Einschnitt

Berlin – Bundeskanzler Friedrich Merz blickt kritisch auf die Wahl des AfD-Politikers Tobias Rausch zum Landtagspräsidenten in Sachsen-Anhalt. Wer genau für Rausch stimmte, wisse wegen der geheimen Wahl zwar niemand, sagte Merz in Berlin auf einer Veranstaltung von „Handelsblatt“ und „WirtschaftsWoche“. Gleichwohl gelte, dass jemand, der seine Stimme der AfD gebe, „das Spiel der Extremisten“ spiele und Glaubwürdigkeit zerstöre, sagte Merz. „Mit den Werten meiner Partei, der CDU, verträgt sich das jedenfalls nicht.“

Rausch hatte am Dienstag im Magdeburger Landtag 48-Ja-Stimmen bekommen. Die AfD und das BSW, das seine Unterstützung bereits vorab angekündigt hatte, haben zusammen 44 Abgeordnete. Unter anderem die AfD-Bundesspitze zeigte sich überzeugt, dass die anderen vier Stimmen von der CDU stammten.

Merz sagte, „wie und ob die Aufklärung dieser geheimen Wahl jemals gelingen wird“, sei vor Ort zu klären. „Aber gleichzeitig gilt, jedenfalls für mich: Wer einen Abgeordneten einer rechtsextremen Partei zum Landtagspräsidenten wählt, muss das mit seinem Gewissen vereinbaren.“ CDU-Chef Merz: „Der Extremismus dringt mit Wucht in unsere Parlamente ein.“

Gleichzeitig warnte Merz vor „voreiligen Schlussfolgerungen“, dass Abgeordnete der CDU ihn mitgewählt haben könnten. „False-Flag-Operationen gibt es nicht nur militärisch, die gibt es auch politisch“, sagte der CDU-Vorsitzende. Es gebe im Landtag Sachsen-Anhalts mindestens zwei, vielleicht sogar drei Gruppierungen, „die alles tun, um den Zusammenhalt in unserer Demokratie zu unterminieren“, sagte Merz. „Und ich traue denen auch alles zu. Und insofern Vorsicht.“ Die Wahl war ge-

heim. Die CDU-Fraktionsspitze empfahl ihren Abgeordneten, sich bei der Wahl zu enthalten. Wenn alle dieser Empfehlung gefolgt wären, hätte es 14 Enthaltungen geben müssen.

„Es ist etwas ins Wanken geraten“

Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU), der immer wieder als möglicher Merz-Nachfolger gehandelt wird, hat die Wahl eines AfD-Politikers zum Landtagspräsidenten in Sachsen-Anhalt mit Stimmen auch aus anderen Fraktionen als „tiefen Einschnitt in unsere Republik“ bezeichnet. „Das Parlament ist die Herzkammer unserer Demokratie“, sagte Wüst. „Und dass sie in Sachsen-Anhalt nun von einem Mitglied einer gesichert rechtsextremistischen Partei geführt wird, zeigt, dass in unserem Land etwas ins Wanken gekommen ist.“

Es dürfe „keine Normalisierung von extremistischen Denkmustern“ in den deutschen Parlamenten geben, warnte Wüst. Von den Christdemokraten forderte er Klarheit und „Geschlossenheit im Handeln“ ein. „Wir stellen uns der AfD und ihren radikalen Positionen mit aller Kraft entgegen“, so der CDU-Politiker. Gleichzeitig müsse die CDU alles daran setzen, Wähler für die politische Mitte zurückzugewinnen. Die Wahl Rauschs werde nicht der letzte Spannungstest in der parlamentarischen Auseinandersetzung gewesen sein, sagte Wüst.

Auf die Frage, ob die Wahl Rauschs mit Stimmen anderer Fraktionen Auswirkungen auf die Koalition in Berlin habe, sagte Wüst: „Die Bundesregierung hat einen Auftrag, eine Verabredung auf Basis des Koalitionsvertrages, für eine ganze Wahlperiode für dieses Land zu arbeiten.“ epd/dpa » KOMMENTAR

Pflegekommission kommt später

Berlin – Die Einsetzung einer Expertenkommission zur Zukunft der Pflege verzögert sich. Im Bundeskabinett gab es keinen Beschluss dazu, wie ein Regierungssprecher sagte. Er verwies auf „letzten Beratungsbedarf“, der nicht mehr vor der Sitzung zu klären gewesen sei. Geplant sei ein Beschluss nun bis zur kommenden Woche. Eugen Brysch von der Deutschen Stiftung Patientenschutz sprach von einem „Trauerspiel“. dpa

Gutverdiener zahlen mehr

Berlin – Menschen mit gutem Einkommen müssen sich auf höhere Sozialabgaben einstellen. Das Bundeskabinett brachte die Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen auf den Weg. Die Beitragsbemessungsgrenze bezeichnet den Betrag des Bruttoeinkommens, bis zu dem Beiträge für die Sozialversicherungen abgeführt werden. Gehälter oberhalb dieses Betrags sind beitragsfrei. epd

Heute 15°
11°

Morgen 14°
5°

SO ERREICHEN SIE UNS

Anschrift:
Cent 9,
36341 Lauterbach

Leserservice: 0 66 31/96 69-99
service@mms-team.de

Redaktion: 0 66 41/64 66-21
redaktion@lauterbacher-anzeiger.de

www.lauterbacher-anzeiger.de



Israel gedenkt der Opfer

Drei Jahre nach dem Massaker mischt sich Trauer mit Wut

Tel Aviv/Jerusalem – Drei Jahre nach dem Massaker der Hamas im Süden Israels hat das Land der Opfer des Terrorangriffs gedacht. Präsident Izchak Herzog entzündete um 6.29 Uhr Ortszeit in seiner Residenz eine Kerze in Erinnerung an die Toten und Verletzten. Um diese Zeit begann am 7. Oktober 2023 der Überfall, bei dem rund 1200 Menschen getötet wurden. „Drei Jahre seit diesem schrecklichen Morgen, drei Jahre Schmerz, Verlust und Erinnerung, die nicht ausgelöscht wird“, schrieb er.

In mehreren Städten forderten Demonstranten eine staatliche Untersuchungskommission zu dem Überfall. Der Gedenktage fällt zudem in die hei-



Dritter Jahrestag: Menschen trauern am Ort des Nova-Musikfestivals. ZWIGENBERG/DPA

ße Phase des Wahlkampfes: In drei Wochen wählen die Israelis ihr Parlament.

Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) betonte Deutschlands Unterstützung für Israel: „Deutschland steht fest an der Seite Israels. Unsere israelischen Freunde können auf unseren Einsatz zählen, damit

sich ein solches Verbrechen niemals wiederholt.“

An zahlreichen Orten in Israel erinnerten die Menschen an die Opfer. Trauernde kamen auch auf das Gelände des Nova-Musikfestivals in der Nähe des Kibbuz Reim, um ihrer getöteten Angehörigen und Freunde zu gedenken. An der zentralen Gedenkfeier am Abend in einem Park in Tel Aviv wurden rund 50.000 Menschen erwartet.

Demonstranten kritisierten, dass es bisher keine umfassende Aufarbeitung seitens der Regierung zu der Frage gibt, wie es zu dem Überfall kommen konnte und welche Fehler in Sicherheitsapparat und Politik gemacht wurden. dpa

ANZEIGE

HEIMSPIEL
COLONEL-KNIGHT-STADION
DERBYTIME!



EC BAD NAUHEIM
KASSEL HUSIKES VS

SO. 11.10.2026 18:30

TICKETS.EC-BN.DE

KOMMENTARE

Union nach Wahlen in Sachsen-Anhalt

CDU vor einer Zerreißprobe

VON PHILIPP KESSLER



Es könnte wahrlich besser laufen für die CDU: Ein Umfragetief folgt dem nächsten, die Koalition im Bund steckt im Dauerstreit, der Bundeskanzler ist unbeliebt und die jüngsten Wahlen endeten mit krachenden Niederlagen. Doch bei der Konstituierung des sachsen-anhaltinischen Landtages wird das Bild noch desaströser: Die Zerreißprobe ist da.

Vier Stimmen mehr als gedacht hat der neue Landtagspräsident in Magdeburg, Tobias Rausch, bei der Wahl am Dienstag bekommen. Angesichts der Stimmen von AfD und BSW, das seine Unterstützung angekündigt hatte, hätte es ohnehin für den ersten AfD-Parlamentschef in der Geschichte Deutschlands gereicht. Die vier Stimmen kamen vermeintlich aus dem CDU-Lager. SPD, Grüne und Linke hatten jedwede Zusammenarbeit mit der AfD ausgeschlossen, während die Union ihren Fraktionsmitgliedern empfohlen hatte, sich zu enthalten.

Noch pikanter ist der Fall bei der Wahl von Hans-Thomas Tillschneider zum Landtagsvizepräsidenten. Der AfD-Mann gilt als ausgewiesener Rechtsausleger und überzeugter Putin-Sympathisant – ihn wollte selbst das BSW nicht wählen. Die fünf Stimmen abseits der

AfD müssen also ebenfalls von anderer Seite gekommen sein – wieder von der CDU?

Für AfD-Wahlsieger Ulrich Siegmund bedeutet es, dass er sich bei der Wahl zum Ministerpräsidenten berechnete Hoffnungen auf die Unterstützung aus den Reihen der Union machen darf, zumal er selbst in einem Interview davon gesprochen hat, dass dies so abgesprochen sei. Die Schlussfolgerung: Weder Bundeskanzler Friedrich Merz, der nach wie vor an der Brandmauer festhält und eine Zusammenarbeit mit der in Teilen rechtsextremistisch eingestuft Partei ausschließt, noch der weiter an vorderster Front aktive Noch-Ministerpräsident Sven Schulze, der die „konstruktive Opposition“ ausgerufen hatte, scheinen ihre Kollegen auf Parteilinie halten zu können.

Die CDU droht, unter den Strömungen zu zerreißen. Da sind diejenigen, die eine Rückkehr zum Kurs der Mitte von Ex-Kanzlerin Angela Merkel fordern und keinesfalls mit der AfD zusammenarbeiten möchten. Und andererseits jene, die die Brandmauer lieber heute als morgen beerdigen und ihr Heil in einem Mitte-rechts-Kurs in Annäherung an die AfD suchen wollen. Der Ausgang ist offen.

Pestfall in Russland?

Kein Grund zur Panik, aber...

VON FRANK HEIDENREICH



Eine rätselhafte Lungenkrankheit, eine zugeknöpfte Informationspolitik – Russlands Umgang mit den Gerüchten um einen vermeintlichen Fall von Lungenpest in Sibirien weckt ungute Erinnerungen an den Start der Corona-Pandemie und die chinesische Mauertaktik. Ja, der Vergleich der Krankheiten hinkt. Und nein, für Panik gibt es keinen Anlass, wie die Weltgesundheitsorganisation schleunigst versichert. Aber gegen die massive Ausbreitung ungesunder Gerüchte hilft nur Transparenz.

Doch die passt in etwa so gut zu einer Diktatur wie Bescheidenheit zu Donald Trump. Dass ausgerechnet dessen Regierung nun Moskau mahnt, seine internationalen Verpflichtungen in Gesundheitsfragen einzuhalten, ist natürlich ein

ziemlicher Witz angesichts von Trumps hinlänglich bekannter Abneigung gegen Vereinbarungen. Aber: Untätigkeit ist keine Option. Ohne ein gewisses Maß an Druck sind die Aussichten, dass Russland überhaupt etwas mehr zur Aufklärung beiträgt, verschwindend gering.

Eigentlich hätte die Corona-Krise bewirken müssen, den Wert von Zusammenarbeit zu schätzen. Krankheitserreger kennen nun einmal keine Grenzen. Eine nationale Bewältigung von Gesundheitskrisen aber, der Versuch, rätselhaften Erkrankungen allein auf die Spur zu kommen, oder politisch motiviertes Totschweigen sind schlechte Alternativen. Und zeigen leider: Corona mag manches bewirkt haben. Aber nicht überall ein Umdenken.



Sicherheitslücken

Drängen auf Bürokratie-Abbau

Wirtschaft will mehr Tempo, Wildberger ist zufrieden

Berlin – Mehrere Wirtschaftsverbände haben gefordert, dass die Maßnahmen zum Bürokratieabbau rasch in den Unternehmen ankommen. „Aus Ankündigungen müssen jetzt endlich Taten werden“, forderte BDI-Hauptgeschäftsführerin Tanja Gönner. „Die Wirtschaft erwartet, dass die Bundesregierung bei Staatsmodernisierung, Bürokratieabbau und Verwaltungsdigitalisierung sichtbar mehr Tempo macht.“ Die Ungeduld wachse.

Auch der Digitalverband Bitkom erklärte, das erste Jahr der Modernisierungsagenda sei ambitioniert gewesen und im zweiten Jahr müsse diese nun „in der Breite ankommen, indem aus Pilotprojekten Alltag wird“. So müsse es rasch überall möglich sein, ein Unternehmen innerhalb von 24 Stunden zu gründen.

Das Deutsche Handwerk drängte darauf, dass die Betriebe im Alltag weniger bürokratische Belastung spüren. Bürokratieabbau sei Wirtschaftspolitik, betonte ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke.

Anlass der Äußerungen ist der Zwischenbericht zur Umsetzung der Modernisierungsagenda des Bundes aus dem Haus von Digitalminister Karsten Wildberger (CDU), den das Kabinett am Mittwoch beschloss. Darin zitiert Wildberger eine zufriedene Bilanz der bis-



Digitalminister Karsten Wildberger (CDU) ist zufriedener mit dem Bürokratieabbau als die Wirtschaft. DPA

her erreichten Maßnahmen. So seien Firmengründungen vereinfacht und Baugenehmigungen beschleunigt und der jährliche Erfüllungsaufwand sei bereits um über zehn Milliarden Euro gesenkt worden. In Unternehmen wurden die vorgeschriebenen Beauftragten reduziert. All das sei aber nur der

Anfang, betonte Wildberger. Das Ministerium erarbeite ein Berichtsentlastungsgesetz, zu dem bis zum Jahresende Eckpunkte stehen sollen.

Unter Erfüllungsaufwand werden Zeit und Kosten zusammengefasst, die Bürgern, Wirtschaft und Verwaltung durch die Befolgung eines Gesetzes

entstehen. Bürokratiekosten sind der übliche „Papierkram“, wie Formulare, Anträge oder Berichte. Bei den Bürokratiekosten seien bisher lediglich Einsparungen von rund 232 Millionen Euro erreicht worden, heißt es in dem Zwischenbericht, beim Erfüllungsaufwand aber bereits mehr als 10 Milliarden Euro. Damit sei das Ziel für die gesamte Legislaturperiode bereits erreicht.

Das meiste ist „in der Umsetzung“

5 der 23 „Hebelprojekte“, etwa der Bau-Turbo, der Genehmigungsvorschriften vereinfacht, seien bereits abgeschlossen, alle übrigen in der Umsetzung. Genannt werden hier der eingeführte digitale Fahrzeugschein auf dem Smartphone sowie Vereinfachungen bei Unternehmensgründungen. Von den 80 weiteren Maßnahmen seien 62 in Umsetzung, 7 abgeschlossen und 11 in Vorbereitung, heißt es.

Parallel dazu läuft auf föderaler Ebene ein Programm mit mehr als 200 Punkten zum Bürokratieabbau, das Bund und Länder vereinbart hatten. Dazu zählt, dass bei Umzügen der Wohnort im Pass nicht mehr geändert werden muss oder dass ältere Menschen ihren Personalausweis nicht mehr erneuern lassen müssen. dpa

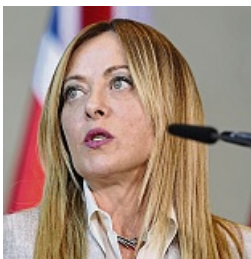
Neues Ministerium seit Mai 2025

Die schwarz-rote Koalition hatte das Ministerium für Digitales und Staatsmodernisierung bei ihrem Amtsantritt im Mai 2025 neu geschaffen. Das Haus hatte eine sogenannte Modernisierungsagenda entworfen. Darin enthalten waren die 23 „Hebelprojekte“ mit erwarteter besonders großer Wirkung und rund 80 weitere Maßnahmen für mehr Effizienz, Bürgernähe und Digitalisierung. Anfang Oktober 2025 wurde sie vom Kabinett verabschiedet. dpa

MENSCH DES TAGES

Meloni kommt bei Reform voran

Die Regierung von Ministerpräsidentin Giorgia Meloni hat sich bei Vertrauensabstimmungen über eine für sie wichtige Wahlrechtsreform durchgesetzt. Auch das dritte und letzte Vertrauensvotum zum Gesetzentwurf überstand die Regierung am Mittwoch mit deutlicher Mehrheit. Am Donnerstag steht aber noch die Schlussabstimmung an. Meloni möchte durchsetzen, dass der Sieger einer Parlamentswahl eine Art Mehrheitsbonus bekommt, wenn er 42 Prozent der Stimmen erhält. Aus einem knappen Wahlsieg könnte so eine sehr komfortable Mehrheit werden. dpa/FOTO: DPA



Voigt stellt Rechtsstreit um Dokortitel ein

Erfurt – Thüringens Regierungschef Mario Voigt will den Entzug seines Dokortitels hinnehmen und den Rechtsstreit darüber beenden. Als Ministerpräsident gehöre seine Aufmerksamkeit den Bürgern, sagte Voigt in einer Pressekonferenz im Thüringer Landtag. „Deswegen habe ich mich entschieden, den Rechtsstreit um meine Dissertation einzustellen“, sagte der CDU-Politiker. Die Entscheidung falle ihm nicht leicht. Seine Anwälte hätten ihm geraten, das Verfahren fortzuführen. Er wolle sich ohne Abstriche „darauf konzentrieren, was vor uns liegt“, sagte er. So ein Rechtsstreit erfordere Zeit, Energie und Aufmerksamkeit. Er steht wegen Plagiatsvorwürfen zu seiner Dissertation unter politischem Druck. dpa

Ein Toter bei Angriff von Siedlern auf ein Dorf

Ramallah – Radikale Siedler und israelische Soldaten haben nach palästinensischen Angaben im Westjordanland ein Dorf nahe Nablus angegriffen. Dabei sei ein 44-jähriger Palästinenser getötet worden, teilte das Gesundheitsministerium in Ramallah mit. Nach Angaben des palästinensischen Rettungsdienstes Roter Halbmond starb er an einer Schussverlet-

zung. Laut Ministerium wurden 16 Palästinenser verletzt.

Die Mitarbeiter des Rettungsdienstes wurden nach Angaben des Roten Halbmondes zudem von den Soldaten angegriffen. Die israelische Armee äußerte sich zunächst nicht. Die Lage im besetzten Westjordanland hat sich seit dem Hamas-Massaker vor drei Jahren noch einmal verschärft. dpa

Hanning in Untersuchungshaft

Ermittlungen gegen früheren Chef des Bundesnachrichtendienstes laufen weiter

Karlsruhe – Unter anderem wegen Spionageverdachts muss Ex-BND-Präsident August Hanning in Untersuchungshaft. Ein Ermittlungsrichter des Bundesgerichtshofs (BGH) in Karlsruhe habe den Haftbefehl gegen den 80-Jährigen in Vollzug gesetzt, sagte eine Sprecherin der Bundesanwaltschaft. Die oberste Anklagebehörde in Deutschland wirft Hanning geheimdienstliche Agententätigkeit, landesverräterische Ausspähung, Auskundschaften von Staatsgeheimnissen und versuchten Landesverrat vor.

Hannings Anwalt räumte ein, dass sein Mandant zwar im Besitz vertraulicher Unterlagen gewesen sei. «Unzutreffend ist allerdings der Vorwurf, er habe darin enthaltene Informationen zum Nachteil der Bundesrepublik Deutschland – geschweige denn gegen Bezahlung – weitergegeben», teilte Rechtsanwalt Leon Kruse mit. Die weiteren Ermittlungen würden das zeigen. „Mein Mandant wird zu Unrecht verfolgt“, betonte Kruse. «Welt» und „Spiegel“ hatten zuvor über die Stellungnahme berichtet.

Der frühere Büroleiter des BND-Chefs, Manfred D., war am Dienstag wegen Beihilfe zum versuchten Landesverrat und zur landesverräterischen Ausspähung in U-Haft gekommen. Einige Stunden zuvor hatten Beamte des Bundeskriminalamts die beiden auf Grundlage von Haftbefehlen festgenommen – Hanning im Kreis Steinfurt in Nordrhein-Westfalen, D. im bayerischen Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen.

Aserbaidsschan protestiert

Sie sollen den Angaben zufolge vermutlich 2010 vereinbart haben, dass der Ex-Büroleiter dem fünf Jahre zuvor aus dem Amt geschiedenen Hanning gegen Bezahlung fortlaufend wertvolle BND-Erkenntnisse besorgen solle. Diese Infos soll Hanning gewinnbringend bei



Martin Jäger (re.), Präsident vom Bundesnachrichtendienst (BND), kommt in den Geheimschutzraum des Bundestages. Er informierte dort am Mittwoch über den Fall Hanning.

seiner Beratertätigkeit verwendet haben.

Demnach hätte Hanning über einen Zeitraum von möglicherweise zwölf Jahren über Informationen verfügt, die ausschließlich für interne Angelegenheiten des deutschen Auslandsgeheimdienstes gedacht waren. In einem Fall soll er geheime Informationen genutzt haben, um für den Mitarbeiter eines fremden nachrichtendienstlichen Sicherheitsapparates eine Analyse zu erstellen. „Ob das Produkt den Adressaten erreichte, ließ sich bislang nicht feststellen“, teilte die Bundesanwaltschaft mit. Um welches Land es geht, blieb offen.

Nach Informationen des „Spiegel“ gehen die Ermittler dem Verdacht nach, dass Hanning in Verbindung zu einem aserbaidsschanischen Agenten stand. Dazu äußerte sich die Bundesanwaltschaft nicht.

Aserbaidsschan hat bei der Bundesregierung dagegen pro-

Schon 2023 schärfere Regeln gefordert

Das Parlamentarische Kontrollgremium hatte bereits in der vergangenen Legislaturperiode im Mai 2023 Empfehlungen an die Bundesregierung für deutlich schärfere Regeln für Angehörige des öffentlichen Dienstes mit besonderen Kenntnissen oder Leitungsfunktionen in sicherheitsrelevanten Bereichen nach Ende ihrer Dienstzeit veröffentlicht. Es sei problematisch, dass Beamte aus diesem Bereich ungeprüft privatwirtschaftliche Tätigkeiten aufnahmen, die im Zusammenhang mit ihrer vorherigen dienstlichen Verwendung stünden, wurde damals kritisiert.

testiert, dass das Land mit dem Fall in Verbindung gebracht wird. Der Protest sei über nachrichtendienstliche und diplomatische Kanäle an das Bundeskanzleramt und das Auswärtige Amt übermittelt worden, berichtete die aserbaidsschanische Nachrichtenagentur APA am Mittwoch.

Hanning war von Dezember 1998 bis Ende November 2005 BND-Präsident. Laut Bundesanwaltschaft soll Manfred D. zwischen Dezember 2005 und No-

vember 2009 Hanning als Assistent ins Bundesinnenministerium gefolgt sein, wo dieser Staatssekretär war. Im Anschluss wechselte Hanning in die Privatwirtschaft und arbeitete als Sicherheitsberater.

Manfred D. arbeitete laut Bundesanwaltschaft zwischen März 2012 bis März 2026 erneut für mehrere BND-Präsidenten als Büroleiter. In dieser Funktion habe er Zugriff auf geheimhaltungsbedürftige Informationen gehabt. Nach dpa-Inforna-

tionen ist Manfred D. mittlerweile pensioniert.

Die Geheimdienst-Kontrollleure des Bundestags haben sich von BND-Präsident Martin Jäger über dessen Erkenntnisse im mutmaßlichen Spionagefall Hanning informieren lassen.

Der Vorsitzende der Innenministerkonferenz, Hamburgs Innensenator Andy Grote, hat für strengere Regeln für hochrangige Angehörige von Sicherheitsbehörden plädiert. „Es spricht viel dafür, die bestehenden Regelungen zu überprüfen und zu einer strengeren Praxis zu kommen“, sagte der SPD-Politiker dem „Kölner Stadt-Anzeiger“.

Die dienstliche Treuepflicht gelte auch nach dem Ausscheiden aus dem Amt. Die Geschäftemacherei mit dienstlich erworbenem Wissen stelle ein Sicherheitsrisiko dar, sagte Grote. „Dieses Risiko des Abflusses sicherheitsrelevanter Informationen können wir uns nicht leisten.“

Mehr Schutz für Opfer digitaler Gewalt

Bundeskabinett beschließt Gesetzentwurf, der Strafbarkeitslücken schließt

Nackter Trump im EU-Parlament

Straßburg – Eine goldfarbene Statue von Donald Trump sorgt im EU-Parlament in Straßburg für Aufsehen. Die Statue „Orange Plague“ (Orangene Pest) des dänischen Künstlers Jens Galschiøt zeigt einen nackten Trump, der auf den Schultern eines Mannes sitzt, der unter dem US-Präsidenten zusammenzubrechen droht. Die kleinen Kopien aus dem 3D-Drucker, die der Künstler zum Mitnehmen anbietet, finden großen Anklang als Souvenirs unter den Abgeordneten.



Die Statue „The Orange Plague“ von Galschiøt.

Berlin – Die Herstellung pornografischer Deepfakes und andere Formen digitaler Gewalt sollen künftig geahndet werden können. Das Bundeskabinett beschloss am Mittwoch einen Gesetzentwurf, mit dem entsprechende Strafbarkeitslücken geschlossen werden sollen. Dabei geht es vor allem um bildbasierte sexualisierte Gewalt wie das Herstellen und Verbreiten von sexualisierten Deepfakes oder das heimliche Herstellen intimer Bildaufnahmen, zum Beispiel in der Sauna. Diese Fälle sollen künftig mit einer Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder einer Geldstrafe bestraft werden können. Unter Strafe gestellt werden sollen zudem Besitz, Herstellung und Verbreitung von Vergewaltigungsvideos.

Mit dem Gesetz will die Bundesregierung zugleich die Rechte der Betroffenen stärken. Diese sollen künftig einfacher gegen die Täter vorgehen können. Dazu sollen die Betrof-



Die Schauspielerin Collien Fernandes wurde als Sachverständige zu digitaler Gewalt in den Ausschuss für Kultur und Medien geladen.

fenen einen Auskunftsanspruch gegenüber Online-Plattformen, Messengerdiensten und Internetzugangsanbietern bekommen. Gerichte sollen diese zudem verpflichten können, Daten über die Verant-

wortlichen zu sichern. Mit dem Gesetzentwurf muss sich nun der Bundestag befassen.

„Digitale Gewalt ist wie ein Flächenbrand“, erklärte Bundesjustizministerin Stefanie Hubig (SPD). „Sexualisierte Dee-

pfakes und Voyeur-Aufnahmen kursieren millionenfach im Netz. Und sogar Vergewaltigungen werden gefilmt, um die Videos anschließend zu teilen.“ Nun werde der „Straflosigkeit für Täter im digitalen Raum“ ein Ende gesetzt.

Der Deutschen Richterbund (DRB) erklärte, notwendig sei auch mehr Justizpersonal. „Bei den Staatsanwaltschaften stapeln sich inzwischen mehr als 1,1 Millionen offene Fälle“, sagte DRB-Bundesgeschäftsführer Sven Rebehn. Mit den neuen Strafnormen kämen weitere zeitaufwendige Auswertungen auf die Ermittler zu.

Justizministerin Hubig hatte Mitte April den ersten Gesetzentwurf gegen digitale Gewalt vorgestellt. Das Thema sorgte im Zusammenhang mit Vorwürfen der Schauspielerin Collien Fernandes gegen ihren Ex-Mann für Aufmerksamkeit. Ein Gesetz gegen digitale Gewalt war aber bereits vorher im Koalitionsvertrag vereinbart.

GLOSSIERT

Näher bei den Leuten

VON DIETER SATTLER

Als jetzt ein Nachrichtensprecher gleich dreimal wohlthuend von der formellen in die gesprochene Alltagssprache wechselte („Jetzt kommt die Hammermeldung“), löste diese kleine Nebensächlichkeits Diskussion über die Hauptsache aus: Vielleicht ist es ja das, was die Populisten so stark werden ließ. Dass sie von der offiziellen Sprache abweichen, die unsere Politik so weit von der Alltagssprache und den entsprechenden Empfindungen entfernt hat.

Wir kennen einen Mann, der in einer halbprivaten Situation im Hitzesommer schon fast wie ein Klimaskeptiker argumentierte. Als wir ihn wenige Tage später in offizieller Mission im Radio ganz anders reden hörten, waren wir doch erstaunt.

Wir kennen eine Frau, die in Diskussionen vehement die Migration von 2015/2016 begrüßt. Sie empfiehlt aber ganz privat, den Enkel lieber im Hockeyklub als im Fußballverein anzumelden, „damit er nicht mit schwierigen Milieus in Kontakt kommt“.

Es war von Anfang an die Stärke von Donald Trump, vor Millionen so frei zu sprechen wie in der Kneipe, obwohl man sagen muss, dass viele Stammtische auf höherem Niveau diskutieren. Trump agiert wie ein Theater-Schauspieler, der auf der Bühne „beiseite“, also direkt zum Publikum, spricht. Nun wäre es nicht förderlich für eine zivilisierte Gesellschaft, wenn alle ungefiltert herauslassen würden, was ihnen so durch den Kopf geht.

Doch wie der seinerzeit unterschätzte Ex-SPD-Chef Kurt Beck immer sagte, wäre es für die Parteien der Mitte hilfreich, „näher bei den Leuten“ zu sein. Seine Nachfolger reden zwar immer davon, beherzigen es aber nicht. Auch deshalb hat die SPD so viel nach rechts und links verloren.

IN KÜRZE

Gedenken an Polittkowskaja

Vor 20 Jahren wurde die krenlkritische Journalistin Anna Polittkowskaja in Moskau ermordet – anlässlich des Gedenktags haben Politiker und Bürgerrechtler Freiheit für die Presse in Russland gefordert. Polittkowskaja sei ermordet worden, weil sie die Wahrheit gesagt habe, erklärte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. „Sie bleibt ein Symbol für Mut, für furchtlosen Journalismus.“

Wohnkosten treiben Studenten in Armut

Mehr als ein Drittel der Studenten ist einer Auswertung des Paritätischen Gesamtverbands zufolge von Armut betroffen. Die Armutsquote liege bei 37,8 Prozent, bei alleinlebenden Studenten sogar bei 82,4 Prozent, teilten der Verband und das Deutsche Studierendenwerk mit. Die Wohnkosten stellten vor allem für alleinlebende Studierende eine erhebliche Belastung dar.

In welches Gefängnis?

Umgang mit Transmenschen wirft Fragen auf, wie ein neuer Fall zeigt

Traunstein – Männer- oder Frauenabteilung? Die Unterbringung von Transmenschen stellt Gefängnisse vor Herausforderungen. Das zeigt auch ein aktueller Fall aus Traunstein. Es müsse sich erst noch zeigen, wo die Angeklagte im Gefängnis besser aufgehoben sei, sagte der Vorsitzende Richter am dortigen Landgericht, nachdem er eine Ex-Polizistin und Transfrau wegen der Vergewaltigung einer Jugendlichen zu drei Jahren und drei Monaten Haft verurteilt hatte.

Den ersten Teil ihrer U-Haft hatte die 55-jährige nach Angaben ihres Anwalts Peter Dürr in der Frauenabteilung der JVA Bamberg verbracht, den zweiten – zu seinem Unverständnis – in der Männerabteilung der JVA München-Stadelheim. „Und das, obwohl es in Bamberg keinerlei Probleme gab.“

Anwalt: „Anders als bei Neonazi Liebich“

Dies sei ein völlig anders gelagerter Fall als etwa der von Neonazi Marla Svenja Liebich. Liebich gilt zwar offiziell als Frau, dennoch entschied die JVA in Chemnitz, dass sie in ein Männergefängnis gebracht werden sollte. 2025 war bekannt geworden, dass Liebich den Geschlechtseintrag von männlich zu weiblich hatte ändern lassen, was Kritiker für eine Provokation hielten. Liebich war noch als Mann 2023 zu einer Haftstrafe unter anderem wegen Volksverhetzung verurteilt worden.

Bei seiner Mandantin gehe es nicht um Provokation, betonte Dürr. Sie habe ihren Geschlechtseintrag vor vielen Jahren ändern und dabei eine sehr komplizierte Prozedur über sich ergehen lassen.



Wurde verurteilt: Eine inzwischen suspendierte Polizistin (rechts) soll eine 15-Jährige vergewaltigt haben. Doch da sie transsexuell ist, muss entschieden werden, in welches Gefängnis sie kommt.

DPA

Der Fall der Ex-Bundespolizistin macht also nicht nur wegen der Schwere der Tat bundesweit Schlagzeilen und weil eine Frau, die für Recht und Gesetz eintreten sollte, beides auf brutale Weise brach. Er lenkt den Blick auch auf die Frage, wie Gefängnisse in Deutschland mit Menschen umgehen, die ihren Geschlechtseintrag haben ändern lassen, mit trans- oder binären Personen.

Denn das ist nicht einheitlich geregelt. „Die Entscheidung,

welche Form der Unterbringung unter Berücksichtigung der jeweiligen Besonderheiten am geeignetsten erscheint, wird von der JVA einzelfallbezogen getroffen“, teilt das bayerische Justizministerium mit. „Dabei wird die betroffene Person beteiligt und der ärztliche, psychologische und sozialpädagogische Dienst einbezogen.“

Eine Personenstandsänderung, also die Änderung des Vornamens oder der Geschlechtszugehörigkeit, werde

„hierbei ebenso berücksichtigt wie zahlreiche weitere Faktoren, etwa das geschlechtliche Zugehörigkeitsempfinden sowie bereits vorgenommene geschlechtsangleichende Maßnahmen“.

Wie der Landesverband der Bayerischen Justizvollzugsbediensteten betont, „sind die Persönlichkeit und die Bedürfnisse der betroffenen Gefangenen, die Erreichung des Vollzugsziels sowie die Sicherheit oder Ordnung der Anstalt ein-

schließlich der Bedürfnisse der übrigen Gefangenen zu berücksichtigen“.

Der Deutschen Gesellschaft für Trans* und Inter*geschlechtlichkeit (dgti) geht das nicht weit genug. Sie fordert seit langem grundsätzliche Regelungen für den Umgang mit trans- und nicht-binären Menschen in Gefängnissen. Diese sollten aus Sicht der Gesellschaft verbindlich festlegen, dass eine Unterbringung entsprechend ihrem geäußerten Geschlecht ermöglicht werden solle und nicht-binäre Personen nach Wunsch untergebracht werden könnten.

Allerdings hält die Gesellschaft es nach Angaben von Sprecherin Jenny Wilken für sinnvoll, dass Sexualstraftäter und Täterinnen „ihre Haft zunächst in Einrichtungen entsprechend dem Geburts-geschlecht antreten, denn hier bestehen etablierte Sicherheits- und Schutzkonzepte“.

Im Ministerium heißt es, trans- und intersexuelle Personen würden in Einzelhaftsräumen untergebracht. „Den betroffenen Personen wird in der Regel die Möglichkeit eröffnet, in Abwesenheit anderer Inhaftierter zu duschen.“

Im Fall der geständigen und verurteilten Polizistin hatte auch das Landgericht Traunstein von einer besonderen Haftempfindlichkeit gesprochen. Sie sei im Stadelheimer Männergefängnis heftigen Anfeindungen ausgesetzt, sagte der Richter in seiner Urteilsbegründung. Er könne sich allerdings „vorstellen, dass es in der Frauenabteilung nicht viel anders ist“. Wo sie besser aufgehoben sei, müsse sich zeigen. In jedem Fall: „Sie werden keine leichte Zeit vor sich haben.“

BRITTA SCHULTEJANS

Maskierte wollen Migranten über Grenze drängen

Riga – In Lettland haben nach Angaben der Behörden drei maskierte, aggressive und bewaffnete Personen versucht, Migranten aus Belarus in das baltische EU- und Nato-Land zu schleusen. Demnach sollen sie eine Gruppe von mindestens 20 Migranten in Richtung Lettland gedrängt und getrieben haben, um illegal die Grenze zu überqueren. Der Grenzübertretversuch sei von lettischen Soldaten unterbunden worden, wie die Armee in Riga mitteilte. Anders als in früheren Fällen sei die Provokation besonders demonstrativ und aggressiv gewesen. Wenige Stunden nach diesem Vorfall seien maskierte Personen auf lettisches Gebiet eingedrungen, hätten Stromverteilerkästen beschädigt und Überwachungskameras gestohlen. Die Täter seien nach Belarus zurückgekehrt. dpa

Angriff an Putins Geburtstag: Tote in der Ukraine

Kiew – Russland hat die Ukraine erstmals in diesem Herbst mit einem der gefürchteten kombinierten Angriffe mit ballistischen Raketen, Marschflugkörpern und Kampfdrohnen überzogen. Die Ukraine hatte viele Tote, Verletzte und Schädigungen zu beklagen. Allein in der Stadt Pryluky wurden mindestens 18 Menschen getötet und 55 weitere verletzt, wie Präsident Wolodymyr Selenskyj mitteilte. Selenskyj nannte den Angriff ein „Geburtstagsgeschenk für Putin“. Putin wurde am Mittwoch 74 Jahre alt. dpa

PRESSE

Vorwürfe statt Reformen

Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung zur Koalition: Wer sich im Kampf gegen Faschismus oder Sozialismus wähnt, für den ist es schwer, zur Sachpolitik zurückzufinden. Eigentlich wollen CDU, CSU und SPD in diesem Herbst weitreichende Reformen bei Rente und Einkommensteuer beschließen. Die Schwierigkeit der Kompromisse wird jetzt noch durch den wechselseitigen Vorwurf der Steigbügelhalterei verstärkt.

Schaufelt sich ihr Grab

Die **Frankfurter Rundschau** zur CDU: Der angeschlagene Fraktionsvorsitzende Sven Schulze schließt nicht mehr aus, dass man Anträge der AfD unterstützen könnte. Das Wort Brandmauer mag man in der Gesamtpartei gar nicht mehr in den Mund nehmen. Genau so schaufelt sich die CDU ihr Grab als Volkspartei.

Bemühungen gefährdet

Die Londoner **Financial Times** zu der Festnahme des früheren BND-Chefs Hanning wegen Spionageverdachts: Monatelang hat die deutsche Regierung sorgfältig daran gearbeitet, die Argumente für mutige neue Regelungen zusammenzutragen, die darauf abzielen, den BND wieder in die Spitzengruppe der internationalen Geheimdienste zu bringen. Die Enthüllungen drohen, diese Bemühungen zu gefährden.

Oppositioneller Bürgermeister wechselt zu Erdogans AKP

Istanbul – Der Bürgermeister von Izmir, der drittgrößten türkischen Stadt und langjährigen Hochburg der Opposition, ist der regierenden AKP von Präsident Recep Tayyip Erdogan beigetreten. Mit dem Wechsel von

Cemil Tugay wird die islamisch-konservative AKP zum ersten Mal die säkulare Bastion regieren, in der seit 2004 die oppositionelle CHP das Sagen gehabt hatte. Tugay war im Juni nach einem Gerichtsurteil gegen die

Parteiführung aus der CHP ausgetreten und hatte seitdem als Unabhängiger fungiert.

Erdogan kündigte den Wechsel bei einem Treffen mit Abgeordneten in Ankara an, wo er Tugay das Parteisymbol an-

steckte. Zuvor waren bereits zwei Bezirksbürgermeister aus Izmir der regierenden AKP beigetreten.

Der Wechsel Tugays erfolgt inmitten einer Welle von Festnahmen von CHP-Funktionä-

Verdacht auf Lungenpest: Trump will mit Putin reden

Tod einer Labormitarbeiterin in Sibirien wirft Fragen auf – Medien berichten von Freisetzung des Erregers

Washington – US-Präsident Donald Trump will wegen eines undurchsichtigen Krankheitsfalls mit Todesfolge einer Laborkontaminierung in Russland mit Kremlchef Wladimir Putin telefonieren. Auf die Frage einer Reporterin, ob er mit Putin über den Fall gesprochen habe, bei dem der Verdacht auf Lungenpest im Raum steht, sagte Trump in Washington: „Ich habe einen Termin für ein Telefonat.“ Es werde sehr bald stattfinden.

Die US-Gesundheitsbehörde CDC hatte zuvor auf der Plattform X mitgeteilt, dass sie Kenntnis habe von Berichten über einen Verdachtsfall einer Lungenpest in der russischen Region Irkutsk, der zum Tod eines Menschen geführt hat, und die Entwicklungen aufmerksam verfolge. Die CDC machte zugleich deutlich, dass der berichtete Fall nicht bestätigt sei.

Nach Angaben der für Seuchenbekämpfung zuständigen russischen Behörde ist der Tod der 28-jährigen, die am Institut zur Bekämpfung von Pestkrankheiten arbeitete, nicht auf einen Pesterreger zurückzuführen. Es habe keinen Laborunfall gegeben. Als Todesursache nannte sie eine „Lungenentzündung unbekannter Herkunft“. Die Frau war am Freitag im Kreiskrankenhaus der Stadt Schelechow bei Irkutsk in Sibirien gestorben.

USA und WHO wollen Informationen

Nach russischen Angaben sind die Reihenuntersuchungen möglicher Kontaktpersonen fast abgeschlossen. 90 Prozent der Personen unter Beobachtung seien untersucht worden, teilte die für



Mitarbeiter des Forschungsinstituts für Pestbekämpfung im sibirischen Irkutsk zeigt dieses Foto von 2019.

DPA

Seuchenbekämpfung zuständige Behörde Rospotrebnadzor mit. Es seien keine Gesundheitsbeeinträchtigungen im Zusammenhang mit Infektionskrankheiten festgestellt worden, zitierte die staatliche Nachrichtenagentur Tass aus der Mitteilung. Nicht gesagt wurde, wie viele mögliche Kon-

taktpersonen der gestorbenen Wissenschaftlerin untersucht wurden. In Presseberichten waren Zahlen bis zu 200 Personen genannt worden.

Das US-Außenministerium hatte die russischen Behörden aufgefordert, Informationen schnell und transparent mitzuteilen. Das „Wall Street Journal“

berichtete unter Berufung auf US-Regierungsbeamte, dass die USA Moskau gewarnt hätten, dass es internationalen Gesundheitsverpflichtungen zuwiderlaufe.

Lungenpest ist eine schwere Form der durch das Bakterium Yersinia pestis verursachten Pest. Sie kann entstehen, wenn sich die Infektion auf die Lunge ausbreitet, und ist mit Antibiotika behandelbar, wenn die Therapie früh beginnt.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bot Russland Hilfe bei der Aufklärung der Ursache an. Das teilte WHO-Chef Tedros Adhanom Ghebreyesus auf der Plattform X mit. Man habe um weitere Informationen gebeten, um die Ursache der Krankheit sowie Medienberichte über einen zweiten Mitarbeiter mit einer Lungenentzündung zu klären. dpa

Bund untersagt Verkauf an Chinesen

Die Reederei Cosco darf den Hamburger Mittelständler Zippel nicht übernehmen

Berlin/Hamburg – Nach dem umstrittenen Einstieg der chinesischen Staatsreederei Cosco an einem Terminal im Hamburger Hafen hat die Bundesregierung eine weitere Beteiligung in Deutschland untersagt. Die Großreederei darf das Hamburger Logistikunternehmen Zippel-Gruppe nicht übernehmen, wie die Bundesregierung am Mittwoch entschied.

Das Bundeswirtschaftsministerium teilte mit: „Grund für die Untersagung sind Sicherheitsbedenken.“ Nach Einschätzung der Bundesregierung hätte der Verkauf Zippels an Cosco Abhängigkeiten vertieft und die Stabilität der Lieferketten Deutschlands und der Europäischen Union gefährdet.

Deutschland heiße als größte Volkswirtschaft Europas ausländische Investitionen zwar willkommen, heiße es vom Ministerium. „Gleichzeitig kann es Investitionen geben, die die Sicherheit des Landes gefhren.“ Die Behörde kündigte an, einen sogenannten Untersagungsbescheid zu erlassen.

Zippel ist wichtig für Ostdeutschland

Zippel transportiert unter anderem Container und sogenanntes Stückgut – das sind beispielsweise Paletten, Maschinen und Möbel – von den Seehäfen Hamburg und Bremerhaven zu Industrie- und Handelszentren in Ostdeutsch-



Gut bekannt im Hamburger Hafen: Die Containerschiffe der chinesischen Reederei Cosco. DPA

land und ins europäische Ausland. Hamburg und Bremerhaven sind gemessen am Umschlag Deutschlands wichtigste Seehäfen. Das Unternehmen beschäftigt nach eigenen Angaben 350 Mitarbeiter. Nach einem Bericht des „Handelsblatts“ soll Zippel an Terminals in Berlin, Schkopau (Sachsen-Anhalt) und Elsterwerda (Brandenburg) einen Umschlagsanteil zwischen 35 und 90 Prozent haben.

Cosco beabsichtigte, 80 Prozent der Anteile des Logistikers zu kaufen. Zippel-Geschäfts-

führer Axel Pl wollte nach eigener Aussage 20 Prozent der Anteile behalten und Geschäftsführer des Unternehmens bleiben. Pl sagte, er nehme den Beschluss der Regierung zur Kenntnis. „Wir hätten uns ein anderes Ergebnis gewünscht und halten unsere unternehmerische Entscheidung nach wie vor für richtig.“ Das Tagesgeschäft laufe unverändert weiter. Für die Kunden und die Beschäftigten ändere sich nichts.

Von der chinesischen Reederei Cosco lag zunächst keine

Stellungnahme vor. Cosco gehört zu den größten Linienreedereien der Welt und läuft regelmäßig deutsche Hfen an. Gemessen an dem Transportvolumen liegt sie weltweit auf Rang vier – vor der größten deutschen Reederei Hapag-Lloyd.

Cosco ist bereits mit 24,99 Prozent am Hamburger Containerterminal Tollerort beteiligt. In der Bundesregierung entbrannte 2022 ein heftiger Streit über die Frage, ob eine chinesische Beteiligung erlaubt werden soll. Ursprünglich wollte

Cosco 35 Prozent der Anteile übernehmen. Das Kabinett beschloss letztlich, einen Anteilerwerb unter 25 Prozent zuzulassen. Der Vertrag wurde im Juni 2023 unterzeichnet.

Cosco ist in mehreren europäischen Ländern wie Griechenland, Spanien und Belgien an Terminals beteiligt. Seit Jahren versorgt China über den Hafen Piräus weite Teile Osteuropas mit eigenen Produkten. Piräus dient China als Hebel für Pekings wachsenden Einfluss in Europa – zum Unmut der USA. Griechenland sah sich im Zuge seiner Staatsschuldenkrise auch auf Druck von Geberländern wie Deutschland gezwungen, 67 Prozent der Anteile am Hafen an Cosco zu verkaufen.

Dass Zippel an Cosco verkauft werden sollte, war Ende des vergangenen Jahres bekanntgeworden. Grund für den angeordneten Verkauf war, dass sich Pl' Geschäftspartner aus dem Unternehmen zurückziehen wollte.

Ende April wurden dann aber Bedenken des Bundesamts für Verfassungsschutz gegen die Übernahme publik. Wie aus Sicherheitskreisen verlautet, brachte der Inlandsnachrichtendienst seine Einwände damals auch schriftlich vor. Die Verfassungsschützer hätten Sorge wegen der „kumulativen Erwerbsvorhaben“ des chinesischen Staatskonzerns in Deutschland und der Europäischen Union, heiße es. dpa/red

Kahla Porzellan stellt Betrieb ein

Erfurt – Die traditionsreiche Porzellanmanufaktur aus dem thüringischen Kahla muss zum Jahresende den Betrieb einstellen. Im Insolvenzverfahren für die Kahla Porzellan GmbH habe „trotz monatelanger Gespräche mit potenziellen Investoren“ keine tragfähige bernahmelsung gefunden werden können, teilte Insolvenzverwalter Rolf Rombach mit. Seit März seien zahlreiche Gespräche geführt worden, zuletzt mit einem türkischen Investor. Auch diese seien jedoch ohne Ergebnis geblieben. Belastet hätten den Betrieb die hohen Energiekosten: Bis zu 180.000 Euro betrugen zuletzt die monatlichen Gaskosten. Notwendige Preiserhöhungen seien aber am Markt nur sehr eingeschränkt durchsetzbar. Zuletzt beschäftigte das Unternehmen 96 Mitarbeiter, vor der ersten Pleite 2020 waren es noch über 250. Vor 1945 hatten auch Schönwald und Arzberg zum Konzern gehört, zu DDR-Zeiten war die Stadt Sitz des VEB Feinkeramik mit landesweit 18.000 Beschäftigten. afp/red

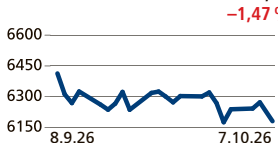
Ryanair verlässt Bremen

Bremen – Der irische Billigflieger Ryanair stellt den Betrieb am Flughafen Bremen ein. Wirtschaftsministerin Kristina Vogt (Linke) sagte: „Ryanair wollte die Leistungen des Flughafens und die Nutzung seiner Infrastruktur nahezu kostenfrei erhalten.“ Dadurch hätte der Airport mit jedem Passagier von Ryanair Verluste erwirtschaftet. afp

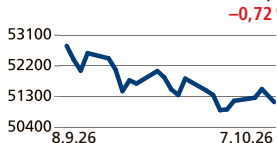
BÖRSE

Stand der Daten 18:17 Uhr

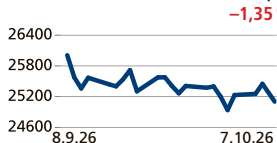
Euro Stoxx 50



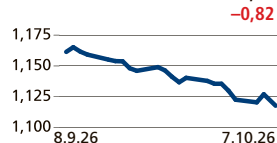
Dow Jones



DAX



1 Euro in US-Dollar



Gewinner & Verlierer

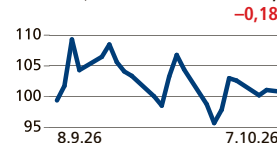
Puma SE	23,00	+3,79
Porsche Ho. SE	25,33	+3,35
Aumovio SE	37,55	+2,46
Suss M. Tec SE	65,50	-9,34
Fres. M.C.	37,42	-6,85
Jenoptik	41,30	-6,05

Basis DAX und MDAX in %

Gold €/1 oz



Rohl \$/Bar.



S&P UK 2113,02 -0,78%	MDAX 30112,41 -1,41%	Nikkei 225 30163,27 -0,86%	CAC 40 7769,21 -1,22%	Hang-Seng 24129,31 -0,53%	BSE Sensex 72638,70 -0,59%	Stoxx Europe 50 5293,38 -0,78%	Nasdaq 100 31097,14 -0,41%
-------------------------------------	--------------------------------	--------------------------------------	---------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------------	--	--------------------------------------

MDax	Div.	7.10.	+ in %
Aixtron SE	0,15	38,05	-3,43
Aroundtown	0,08	1,53	-2,55
Aumovio SE	–	37,55	+2,46
Aurobis	1,6	154,90	-1,46
Auto1 Grp. SE	–	16,20	+1,25
Bechtle	0,7	34,38	-0,26
Bilfinger SE	2,8	54,95	-4,52
CTS Eventim	1,44	55,80	-2,11
Del. Hero SE	–	36,43	-0,46
Deutz	0,18	11,01	-2,05
Dt. Lufthansa	0,33	7,45	-1,79
DWS Group	3,0	67,25	-2,25
Elmos Semic.SE	1,5	155,40	-3,72
Evonik	1,0	20,92	+0,67
flatexDeg.	0,3	25,44	-3,71
Fraport	1,0	59,20	-2,63
freet	2,07	22,94	+2,14
Fuchs SE Vz.	1,23	43,50	-0,46
Hella	0,22	69,70	+0,14
Hensoldt	0,55	75,14	-4,77
Ionos Gr. SE	–	32,62	+0,68
Jenoptik	0,4	41,30	-6,05
K+S	0,07	15,15	+0,13
Kion Group	0,62	33,96	-5,03
Knorr-Bremse	1,9	100,00	-1,28
Krones	2,8	104,60	-2,79
Lanxess	0,1	12,89	-1,18
LEG Immo. SE	2,92	45,26	+1,74
Nemetschek SE	0,68	65,15	-0,23
Nordex SE	–	35,48	-2,26
Porsche	1,01	42,67	+0,33
Porsche Ho. SE	1,51	25,33	+3,35
Puma SE	–	23,00	+3,79
Rational	20	566,50	-1,90
Renk Group	0,58	34,44	-4,82
RTL Group	5,5	28,40	-0,18
Salzgitter	0,2	45,58	-5,71
Sartorius Vz.	0,74	260,00	+0,12
Schaeffler	0,3	6,27	-1,42
Siltronix	–	83,95	-0,06
Strer SE	1,85	36,02	+1,12
Suss M. Tec SE	0,04	65,50	-9,34
TAG Immo.	0,4	10,74	-2,01
Talanx	3,6	119,50	+0,08
thyssenkrupp	0,15	13,42	-3,21
TKMS	–	74,70	-2,86
Traton SE	0,93	33,26	-1,89
TUI	0,1	6,80	-1,53
Utd. Internet	0,5	24,04	-0,83
Wacker Chemie	–	88,50	-2,32

TecDax	4048,53	-1,24%
Deutsche Aktien		
1&1	0,05	23,40 -0,85
Adtran Netw.	0,52	21,70 -0,46

Alzchem Grp.	2,1	161,30	-0,62
Atoss Softw.	2,28	83,90	-0,94
Baader Bank	0,2	6,60	+0,30
Brannicks Grp.	–	0,41	+7,69
Cancom SE	1,0	22,20	+0,00
Carl Zeiss Med.	0,55	31,36	+3,77
CEWE Stift.	3,0	111,60	-1,24
Dermapharm	0,88	37,75	+1,21
DMG Mori	1,03	46,50	+0,22
Dt. EuroShop	1,0	16,20	-3,64
Dt. Pfandb	–	3,00	-7,47
Drr	0,8	16,88	-1,29
Eckert&Zieg. SE	0,22	12,02	-0,17
EnBW	1,7	67,40	+0,30
Energiekontor	1,0	24,15	-0,62
Fielmann	1,4	37,50	-0,40
Fr. Vorwerk Gr.SE	1,1	63,35	-2,84
Fuchs SE	1,22	37,40	-1,91
GFT Tech. SE	0,5	26,55	-1,30
Grand City	0,3	6,91	-1,00
Greiner	0,42	9,84	-2,57
Hapag-Lloyd	3,0	135,40	-2,24
Henkel St.	2,05	67,80	+1,65
Hornbach Hldg.	2,4	82,80	+0,61
Hugo Boss	0,04	37,42	-0,80
Inst. Real	0,43	6,08	+0,66
Carl W. SE	1,5	62,60	-0,48
Jungheinrich	0,29	22,44	-2,52
Kontron	0,6	20,62	-1,62
KWS Saat SE	1,25	67,90	+0,15
Leifheit	1,2	11,10	-7,50
Logwin	13	272,00	-0,73
MediClin	0,04	5,05	-1,94
MVV Energie	1,3	29,80	-1,65
Nagarro	1,0	78,70	-0,51
Norma G. SE	0,14	17,10	-0,81
Ottobock SE	0,97	51,00	+0,39
Patrizia SE	0,36	6,72	+0,60
Pfeiffer Vac.	7,32	167,00	-0,48
Pfisterer SE	0,85	67,85	+4,87
PNE	0,04	7,13	+1,42
ProS.Sat.1 SE	0,05	3,25	-0,49
Redcare Ph.	–	74,65	+7,33
SAF Holland SE	0,65	22,00	+0,00
Sartorius St.	0,73	205,00	-4,21
Schott Pharma	0,18	25,20	-1,95
SGL Carb. SE	–	5,48	+1,11
Singulus T.	–	10,00	+0,60
Sixt SE St.	3,2	69,10	-1,50
SMA Solar	–	60,00	+2,56
Springer Nat.	0,83	20,45	+1,24
Stabilus SE	0,35	16,14	+0,88
Sdzucker	–	12,32	-0,32
TeamViewer SE	–	6,71	-0,96
thyssenk.nuc.	–	8,75	+1,69
Verbis SE	–	25,74	-2,57
Vossloh	1,15	50,40	-2,33

VW St.	5,2	70,35	+2,85
Wacker N. SE	0,7	23,00	-2,13
Wüst.&Wrt	0,65	13,34	-0,15
Euro Stoxx 50			
AB Inbev°	1,0	67,54	+1,66
Ayden°	–	865,50	-0,44
Ahold Delh.°	0,51	31,85	+1,43
Air Liquide°	3,36	168,08	-0,76
Argenx°	–	822,20	+0,93
ASML Hold.°	1,88	1618,00	-0,12
AXA°	2,32	41,99	-2,64
BBVA°	0,6	23,46	-3,46
Bco Santander°	0,13	12,10	-3,17
BNP°	3,23	91,23	-3,70
Danone°	2,25	59,32	+1,09
Enel°	0,26	8,72	-1,23
Engie°	1,35	22,67	-3,45
Eni°	0,27	24,14	-1,85
EssilorLux.°	4,0	145,20	+0,14
Ferrari°	3,62	343,25	-0,07
Hermes Int.°	13	1267,00	-0,90
Iberdrola°	0,00	20,82	-0,29
Inditex°	0,88	53,80	+0,04
ING Groep°	0,4	30,05	-3,52
Intesa Sanp.°	0,19	6,26	-3,71
L'Oréal°	7,31	373,85	-0,17
LVMH°	7,5	389,40	+0,76
Nokia°	0,04	9,55	-0,95
Nordea Bk AB°	0,34	16,83	-1,61
Prosus°	0,2	35,15	-0,37
Safran°	3,35	325,60	-1,21
Sanofi S.A.°	4,12	71,45	+1,15
Schneider El.°	4,2	255,50	-1,73
St. Gobain°	2,3	65,22	-3,98
TotalEnerg.°	0,9	75,20	-0,52
Unicredit°	1,72	77,99	-3,36
Vinci°	3,95	107,80	-1,28
Dow Jones			
3M	0,78	145,25	+1,47
Alphabet A	0,22	309,20	-0,05
Amazon.com	–	231,45	+1,58
Amer.Express	0,95	269,60	-0,55
Amgen	2,52	371,00	+4,80
Apple Inc.	0,27	299,80	+1,34
Beeing	2,06	168,06	-0,56
Caterpillar	1,63	722,80	-5,76
Chevron	1,78	183,48	-0,67
Cisco	0,42	105,10	+0,10
Coca-Cola	0,53	77,24	+0,63
Disney Co.	0,75	92,53	+0,50
Goldman S.	5,0	783,00	-2,51
Home Depot	2,33	254,50	+0,39
Honeywell Intl.	0,7	188,46	-0,29
IBM	1,69	198,26	+0,21
Johns.&Joh.	1,34	233,45	+0,59

Sehr schwach – Globaler Renditeanstieg belastet

(Dow Jones) – Sehr schwach hat sich der deutsche Aktienmarkt am Mittwoch aus dem Handel verabschiedet. Vorangegangene Entspannungssignale durch die Ölpreise und Frankreichs Fiskalpolitik wurden von weltweiten und teils explosiven Renditeanstiegen zunichte gemacht. Der DAX fiel um 1,4 Prozent auf 25.104 Punkte. In den USA sprang die Rendite 30-jähriger Staatsanleihen in der Spitze auf 5,73 Prozent und erreichte damit ein 24-Jah-

reshoch. In Großbritannien ging es für die gleiche Laufzeit sogar kurz über die 6-Prozentmarke, was die höchste Rendite seit 28 Jahren darstellte. Die langen Laufzeiten sind extrem wichtig für die Hypothekenkosten und damit den Häusermarkt. Mit dem Blick auf die Politik in Frankreich übersah der Markt zudem, dass der stärkste Zinsanstieg in Italien erfolgte. Entsprechend brach der MIB-30-Index in Mailand um 2,5 Prozent ein.

DAX

° = auch im Euro Stoxx 50 enthalten

7.10.	Dividende	Kurs	Veränderung Vortag in %	12 Monate im Vergleich Tief	Hoch	KGV '26
Adidas°	2,8	146,75	+1,10	129,95	196,40	15,6
Airbus SE°	3,2	187,40	-0,27	157,48	221,25	25,9
Allianz SE°	17	417,30	-0,81	338,80	454,60	13,2
BAF SE°	2,25	51,18	+0,20	41,48	55,05	17,6
Bayer°	0,11	43,97	-1,06	25,78	53,92	10,3
Beiersdorf	1,0	77,20	+0,99	67,08	110,15	16,9
BMW Vz.°	4,4	53,66	-1,79	52,36	97,92	8,6
Brenntag SE	1,9	61,54	+1,12	43,72	66,86	17,5
Commerzbank	1,1	38,56	-3,70	29,01	43,37	12,1
Continental	2,7	70,30	-0,90	53,10	77,50	10,6
Daimler Truck	1,9	40,68	-0,56	33,46	50,08	11,6
DHL°	1,9	55,56	-1,07	38,37	58,90	16,5
Dt. Bank°	1,0	29,86	-4,94	23,82	35,85	8,3
Dt. Börse°	4,2	292,20	-1,05	200,10	296,80	24,5
Dt. Telekom°	1,0	26,99	+2,20	23,53	34,36	11,8
E.ON SE	0,57	16,89	-1,43	14,98	20,39	15,2
Fres. M.C.	1,49	37,42	-6,85	34,57	47,86	8,6
Fresenius SE	1,05	43,29	-1,12	35,11	52,96	11,9
GEA Group	1,3	67,85	-1,24	53,45	69,00	19,

Porsche will mehr wie Ferrari sein

Autobauer soll kleiner und teurer werden – und damit wieder deutlich profitabler

Weissach/Frankfurt – Porsche-Vorstandschef Michael Leiters bricht endgültig mit der Wachstumslogik seines Vorgängers Oliver Blume und versucht angesichts des mehrjährigen Absatzrückgangs, aus der Not eine Tugend zu machen: Statt sich weiterhin zu bemühen, immer mehr Autos zu verkaufen, soll der kriselnde Autobauer schrumpfen und dabei an jedem verkauften Fahrzeug deutlich mehr verdienen. Kleiner und feiner – und eher mit Auspuff statt mit Batterie. So lässt sich die Marschrichtung beschreiben, die der seit Januar amtierende Vorstandschef am Mittwoch im schwäbischen Weissach bei der Vorstellung seiner neuen Strategie „Sportwagenschmiede 35“ ausgegeben hat.

„Oberstes Ziel ist es, unsere Marke weiter zu stärken – mit neuen, begehrten Modellen in besonders margenstarken Segmenten“, sagte Leiters. „So soll das Umsatzwachstum das Absatz-Wachstum übertreffen, und das Ergebniswachstum das Umsatzwachstum übertreffen.“

Bis zu 13,46 Mio. Euro für ein Auto

Die „margenstarken Segmente“, das sind in der Serienfertigung natürlich die Top-Premium-Segmente mit den hochspezialisierten Varianten des 911 – etwa dem 911 GT3 – sowie extremen Elektro-Modellen wie dem Taycan Turbo GT oder dem Panamera Turbo S E-Hybrid. Heute schon kosten die 10.000 teuersten Porsche-Fahrzeuge im Schnitt rund 270.000 Euro. Mittelfristig sollen es mehr als 330.000 Euro sein. Dazu wollen die Stuttgarter unter anderem ein SUV auf den Markt bringen, das noch größer und teurer als der Cayenne ist, sowie einen Mittelmotor-Super-



Michael Leiters: Der Porsche-Vorstandschef war früher Technikchef bei Ferrari.

DPA

sportwagen über dem 911er. Zugleich planen sie, künftig sechs-mal mehr individualisierte Unikate zu verkaufen. Wie einträglich diese sind, demonstrierte die Porsche-Führung am Mittwoch fast schon lustvoll: Bei 15 Einzelstücken für besonders zahlungskräftige Kunden reiche die Preisspanne von 1,62 Millionen bis 13,46 Millionen Euro, hieß es.

Insgesamt soll der Anteil besonders teurer Modelle im Porsche-Portfolio von rund einem Drittel auf 45 Prozent steigen. Dabei sollen auf jede neue rein elektrische Baureihe künftig zwei Verbrenner- oder Plug-in-Baureihen kommen. Im Gegenzug soll die Zahl der Modellvarianten an anderer Stelle um rund 20 Prozent gekürzt werden. „Künftig werden wir genauer hinschauen, in welchen Segmenten wir preislich wettbewerbsfähig sein, und ehrgeiziger werden in den Segmenten, die zur Stärkung unserer Marke beitragen“, sagte Leiters.

Mit der Flucht ins absolute Luxussegment folgt Leiters dem Beispiel seines ehemaligen Arbeitgebers Ferrari. Beim italienischen Sportwagen-Bauer hatte er mehrere Jahre als Technikchef gewirkt. „Porsche kopiert nun die Strategie, die Ferrari seit langem erfolgreich verfolgt“, sagt auch UBS-Analyst Patrick Hummel. „Tatsächlich hat Porsche das Potenzial, mehr Fahrzeuge am oberen Ende des Luxussegments zu verkaufen.“ Sollte Leiter diese Strategie erfolgreich umsetzen, könnte Porsche „bis zum Ende des Jahrzehnts leicht zu zweistelligen Umsatzrenditen zurückkehren“, meint Hummel.

Rendite soll auf bis zu 15 Prozent steigen

Ausgebremst durch die Schwäche des chinesischen Marktes, die US-Zölle und den teuren Rückbau der Elektrostategie erwirtschafteten die Stuttgarter nach dreijähriger

Talfahrt 2025 nur noch eine mickrige operative Rendite von 1,1 Prozent – bei rund 279.500 verkauften Autos und einem Umsatz von 36,27 Milliarden Euro. Zum Vergleich: Ferrari kam 2025 mit nur 13.640 verkauften Fahrzeugen auf eine operative Rendite von 29,5 Prozent.

So viel traut sich Porsche natürlich nicht zu: Bis zum Jahr 2030 strebt Leiters nun bei einem Umsatzanstieg auf bis zu 45 Milliarden Euro eine Rendite von 10 bis 15 Prozent an. Dabei soll der Autobauer die Gewinnschwelle möglichst schon im kommenden Jahr bereits bei 200.000 verkauften Einheiten erreichen. Zuletzt seien viele Teile des Konzerns eher auf die Produktion von 350.000 Autos ausgelegt gewesen, sagte der Vorstandschef.

Das bedeutet: Mit mehr höherpreisigen Modellen allein, wird Porsche seine frühere Ertragskraft nicht wiedererlangen können – die Kosten müs-

sen runter. So will Leiters die Entwicklungskosten für künftige Modellreihen um bis zu 20 Prozent senken. Verkaufs- und Vertriebskosten sollen um 20 Prozent sinken, unter anderem durch weniger Vertriebsregionen. Bei den Materialeinzelkosten für neue Fahrzeugprojekte peilt der 55-Jährige ein Minus von rund zehn Prozent gegenüber den bisherigen Planungen an. „Wir müssen dort schlanker werden, wo die Kunden keinen Unterschied sehen, damit wir dort mehr investieren können, wo sie ihn sehen“, hieß es.

Auch die Belegschaft schrumpft

Schrumpfen muss auch die Belegschaft, die Ende 2025 rund 41.800 Menschen umfasste. Bis 2035 soll die Zahl der Mitarbeiter sozialverträglich um 25 Prozent sinken, sagte Leiters. Überproportional abgebaut werden soll dabei in Verwaltung und Entwicklung. Das entspricht im Kern dem bereits im Sommer mit dem Gesamtbetriebsrat vereinbarten Zuluftpaket, das im Vergleich zu 2025 den Wegfall von 9000 Stellen bei Porsche und weitere Abbauprogramme bei Tochterunternehmen vorsieht.

Allerdings sieht es ganz danach aus, als könnten noch mehr Jobs gestrichen werden. Denn das nun präsentierte Strategiepapier beinhaltet das „strategische Ziel“ einer Belegschaftsreduzierung von 30 Prozent. Leiters sagte dazu: „Wenn wir noch mal nachschärfen müssen, werden wir einen Weg mit den Betriebsräten finden.“ Im Sommer hatten die Arbeitnehmervertreter dem Jobabbau nur zugestimmt, weil der Vorstand im Gegenzug die Beschäftigungssicherung für die deutschen Standorte bis Ende 2035 verlängerte.

PANAGIOTIS KOUTOUMANOS

Autobahn GmbH darf Kredite aufnehmen

Berlin – Die bundeseigene Autobahngesellschaft steht vor einer wegweisenden Finanzreform. Sie soll mehr Spielraum bekommen, um verstärkt und schneller in Sanierung sowie Aus- und Neubau zu investieren. Ab 2027 soll die Autobahn GmbH Kredite aufnehmen dürfen, ab 2028 soll eigenständig über einen Anteil aus den Einnahmen der Lkw-Maut verfügen können. Das Bundeskabinett beschloss in Berlin einen entsprechenden Gesetzentwurf des Verkehrsministeriums.

Bisher erfolgt die Finanzierung der Autobahn GmbH aus dem Bundeshaushalt. Damit ist die Gesellschaft aber von der jeweiligen Kassenlage abhängig. Es drohen deshalb, Mittel vor allem für den Aus- und Neubau zu fehlen.

dpa

NRW gelingt Schlag gegen Hackergruppe

Düsseldorf – Im Kampf gegen Cyberkriminalität ist Nordrhein-Westfalens Ermittlern ein Schlag gegen eine weltweit tätige Hackergruppe aus Russland gelungen, die unter dem Namen Qilin für digitale Angriffe und Erpressungen von fast 4000 Unternehmen und Institutionen verantwortlich sein soll. „Es ist eine der gefährlichsten Cybercrime-Banden der Welt“, sagte NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) in Düsseldorf. Ein 28-jähriger Russe sei in Tokio festgenommen und am vergangenen Freitag nach Deutschland ausgeliefert worden. Er sei dringend tatverdächtig und soll einer der führenden Köpfe der Hackergruppe sein. „Das ist der größte Schlag, den deutschen Ermittlern im Kampf gegen Cyberkriminalität je gelungen ist“, betonte Reul.

dpa

Tankrabbat kommt größtenteils bei Autofahrern an

München – Der seit dem 1. Oktober geltende Tankrabbat kommt nach Einschätzung von Experten des Ifo-Instituts sowie des ADAC nicht komplett, aber größtenteils bei den Autofahrern an. „Beim Diesel haben die

Tankstellen in den ersten fünf Tagen von den 17 Cent Steuer-senkung je Liter durchschnittlich 15 Cent weitergegeben“, erklärte Florian Neumeier vom Ifo-Zentrum für Finanzwissenschaft, am Mittwoch. Beim

Superbenzin E5 seien es durchschnittlich gut 16 Cent und bei Super E10 15 Cent gewesen. Die Steuersenkung war den Angaben zufolge bei ihrer Einführung zunächst vollständig weitergegeben worden. Am Wo-

chenende sei die Weitergabe dann aber „unvollständig“ geblieben.

Der ADAC betrachtete den durchschnittlichen Preisunterschied im Wochenvergleich. Der Liter Super E10 kostete

demnach am Dienstag 2,126 Euro pro Liter und somit 13,2 Cent weniger als vor einer Woche. Der Preis pro Liter Diesel sank um 17,6 Cent auf 2,233 Euro. Insgesamt geht der ADAC deshalb davon aus, dass „die steuerliche

Entlastung vor allem beim Diesel zu einem großen Teil bei den Verbrauchern“ ankomme, bei Benzin jedoch nicht. Hinzu komme, dass das Preisniveau ohnehin zuvor sehr hoch gewesen sei.

afp

Neue Bahnstrecke soll Nord-Süd-Verkehr beschleunigen

Der Verkehrsausschuss des Bundestags gibt grünes Licht für den Bau einer Trasse zwischen Hannover und Hamburg

Berlin – Für die wichtige Bahnstrecke zwischen Hannover und Hamburg ist nach langem Ringen der Weg frei für eine Neubautrasse. Der Verkehrsausschuss des Bundestages bestätigte am Mittwoch das Ergebnis der sogenannten Vorplanung der Bahn, die eine neue Strecke vorsieht. Der Antrag wurde mit den Stimmen von CDU/CSU, SPD, Grünen und Linken beschlossen. Am späten Donnerstagabend sollte sich der gesamte Bundestag mit dem Projekt befassen. Die Zustimmung dort galt als Formsache.

Für die Fahrgäste im Fernverkehr soll die Fahrtzeit zwischen Hamburg und Hannover mit dem Neubau um 18 Minuten verringert werden. Die bisherige

Strecke macht auf der Karte betrachtet einen Knick nach Osten und führt über Lüneburg, Uelzen und Celle. Die geplante zweigleisige Neubautrasse soll dagegen direkter und eher senkrecht verlaufen – teils entlang der A7.

Diese von der Bahn favorisierte ICE-Trasse soll über Soltau und Bergen führen, für bis zu 250 km/h ausgelegt sein und den Fern- und Güterverkehr von der bestehenden Strecke abziehen. Für den Güterverkehr ist die Strecke besonders wichtig, da sie den Hamburger Hafen mit Süddeutschland und dem europäischen Ausland verbindet. Nach DB-Angaben fährt jeder vierte Güterwagen in Deutschland von oder nach Hamburg.



Überbelegt: Die Bahnstrecke Hannover – Hamburg gehört zu den am stärksten belasteten Korridoren.

DPA

Die bestehende Verbindung zählt zu den am stärksten belasteten Bahnstrecken Deutschlands. Nach DB-Angaben liegt die Auslastung auf dem Korridor bei bis zu 147 Prozent, die Trasse ist also überbelegt. Im

Jahr 2034 sollen die Planfeststellungsunterlagen eingereicht werden, im Jahr 2036 soll der Baubeginn erfolgen – die Strecke soll dann im Jahr 2050 fertig sein. Die Bahn rechnet mit Kosten von mindestens

rund neun Milliarden Euro.

„Wir beenden den Stillstand bei Hamburg-Hannover und bringen Neubau und Verbesserungen auf der Bestandsstrecke endlich zusammen“, sagte die SPD-Verkehrspolitiklerin im Bundestag, Isabel Cademartori. „Der Neubau schafft die dringend benötigten Kapazitäten für Personen- und Güterverkehr, zugleich investieren wir rund 250 Millionen Euro zusätzlich in die bestehende Strecke bis spätestens 2034.“ Dazu gehören laut Cademartori mehr Lärmschutz und die Chance auf neue Regionalhalte entlang der Neubautrasse. Der CDU-Abgeordnete Christoph Ploß sagte, die Neubautrasse sei ein zentraler Baustein, um Engpässe zwischen

Hamburg und Hannover dauerhaft aufzulösen.

In Niedersachsen stößt die Entscheidung aus Berlin jedoch auch auf Kritik. Seit Jahren gibt es dort Widerstand gegen eine neue ICE-Trasse. Ministerpräsident Olaf Lies (SPD) sagte: „Mit dem Kopf durch die Wand die Planung einer Neubautrasse voranzubringen, die in 30, 40 Jahren vielleicht mal kommt, ist nur die halbe Lösung.“ Er werde weiterhin Druck dafür machen, dass auch ein drittes Gleis auf der Bestandsstrecke komme. Der Bund habe sich dagegen stark auf die großen Städte fokussiert. „Mir ist es wichtiger, was heißt das für die Pendler in meinem Land“, sagte Lies. „Das hat man aus meiner Sicht in Berlin zu wenig bedacht.“ dpa

ARD | 20.15 UHR

Tiroler Blut



Der junge Polizist Tobias Gruber (Noah Perkoldt) gerät bei seinem ersten Einsatz in eine eskalierende Situation mit einem betrunkenen Familienvater. Ein Schuss fällt, der den Mann lebensgefährlich verletzt. Als dessen misshandelte Ehefrau behauptet, Tobias habe die Kontrolle verloren, beginnt seine Mutter, die erfahrene Ermittlerin Fanny Gruber (Ursula Strauss), auf eigene Faust zu ermitteln. – Nach einem Drehbuch von Grimme-Preisträger Christian Jeltsch

VOX | 20.15 UHR

Der Herr der Ringe

Von ihren Gefährten getrennt, machen sich Frodo Baggins und Sam Gamgee auf den Weg nach Mordor. Hilfe bekommen sie ausgerechnet von Gollum. Ihre Freunde Merry und Pippin können den Orks entkommen und treffen im finsternen Fangornwald mächtige Verbündete. Aragorn, Gimli und Legolas bereiten sich mit König Theoden auf die Schlacht von Helms Klamm vor.

PORTRAIT

Ein Star im Kino und TV

Die Schauspielerin Madeleine Stowe glänzte im Laufe ihrer über 40 Jahre andauernden Karriere immer wieder in unterschiedlichsten Kino- und Fernsehproduktionen

Eigentlich wollte Stowe Pianistin werden. Doch als ihr Lehrer starb, wurde dieser Plan zu den Akten gelegt. Stattdessen spielte die 1958 in Los Angeles geborene Stowe in Beverly Hills Theater. Dabei wurde sie von einem Filmagenten entdeckt, der ihr erste Auftritte vor der Kamera verschaffte. 1981 gab die Nachwuchsdarstellerin in dem Film „Bis zum letzten Schuss“ ihr Kinodebüt. 1981 lernte sie bei Dreharbeiten ihren Kollegen Brian Benben kennen, den sie ein Jahr später heiratete. Der Durchbruch zum Star gelang ihr 1992. In dem Thriller „Fatale Begierde“ machte sie als Ehefrau von Kurt Russell eine gute Figur, und in Michael Manns „Der letzte Mohikaner“ bezauberte sie als Offiziers-tochter Cora das Publikum. Kurz darauf war Stowe in Robert Altmans Ensemblefilm „Short Cuts“ (1993) zu sehen, für den sie mit einem Golden Globe ausgezeichnet wurde. 1994 bewies die Schauspielerin als



Madeleine Stowe als Psychiaterin Kathryn Railly (Foto: RTLZWEI)

Golden Globe für „Short Cuts“

blinde Musikerin in dem Thriller „Blink: Tödliche Augenblicke“, dass sie einen Film auch als Hauptdarstellerin tragen kann. Nach den Dreharbeiten zu „12 Monkeys“ (1995) unterbrach Stowe ihre Filmkarriere, um sich auf ihre

Mutterschaft zu konzentrieren. Danach wirkte sie in Filmen wie „Wehrlos – Die Tochter des Generals“ (1998) oder „Wir waren Helden“ (2002) mit. Einen neuen Karriereschub für die Schauspielerin bedeutete die Serie „Revenge“, in der sie von 2011 bis 2015 eine der Hauptrollen innehatte. Seit Sommer 2026 ist Stowe in der Krimiserie „Nur für dein Leben“ zu sehen.

12 Monkeys

Do. | RTLZWEI | 23.55 Uhr

IN SERIE

Magische Stadt

Paris ist mit seiner Vielzahl an berühmten Gebäuden, Denkmälern und Plätzen ein wahres Freilichtmuseum – und eine Quelle der Inspiration für Menschen aus aller Welt. Um die 50 Millionen Touristen zieht es jedes Jahr in die französische Hauptstadt – mehr als in jede andere europäische Metropole. Dafür sorgen Sehenswürdigkeiten wie der Eiffelturm (Foto), der Arc de Triomphe und der Louvre mit seinen Kunstschatzen. Wie die Stadt blicken auch die Pariser Baudenkmäler auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Zahlreiche Könige und Kaiser schritten durch ihre Pforten; viele wurden im Lauf der Jahrhunderte zerstört und wiederaufgebaut. Der Film führt durch die Pariser Arrondissements und zeigt die schönsten Ecken einer magischen Stadt. Von den Jardins de Trocadéro, über die rund zwei Kilometer lange Prachtstraße Champs-Élysées bis zum Hôtel des Invalides.

Traumorte

3sat | 17.45 Uhr



ARD 1

11.15 Gefragt – Gejagt 12.00 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe. Telenovela 16.00 Tagesschau 16.10 Seelöwe & Co. – tierisch beliebt 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant (D 2026) 18.00 Gefragt – Gejagt Show 18.50 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 19.45 Wissen vor acht 19.55 Wirtschaft Magazin 20.00 Tagesschau



20.15 Tiroler Blut: Der erste Schuss (X) Krimifilm (D 2026) Mit Ursula Strauss 21.45 Panorama Magazin 22.15 Tagesthemen 22.50 Nuhr im Ersten Show. Nuraus Berlin 23.35 Inas Nacht Talkshow Gäste: Daniel Günther, Daniel Donsky Mit: Annett Louisan 0.35 Tagesschau

3 SAT 3 sat

13.20 Zeitreise Heimat 15.30 Weltstädte – mit Leon Windscheid 16.15 Weltstädte 17.45 Traumorte 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Eltern-Burn-out – Was hilft gegen Erziehungsstress? 21.00 NANO Talk 22.00 ZIB 2 22.25 auslandsjournal extra 22.55 One Night at KitKat 0.10 Welt-Weit. Magazin 0.40 10vor10

SWR

17.05 Kaffee oder Tee 18.00 Aktuell 18.10 Landess. 19.30 Aktuell 20.00 Tagess. 20.15 Unser Trinkwasser – Gefahr aus der Leitung? 21.00 Zur Sache Baden-Württemberg 21.45 Aktuell 22.00 Watzmann ermittelt 23.35 Hannah Arendt – Denken ist gefährlich. Dokufilm 1.00 Babylon Berlin – Die Doku – wie die Demokratie unterging

ZDF ZDF

10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Stuttgart 12.00 ZDF-MiMa 14.00 heute – in Dtl. 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 Xpress 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops (X) Krimiserie 17.00 heute (X) Nachrichten 17.10 hallo deutschland (X) 18.00 SOKO Stuttgart (X) Toxische Geheimnisse 19.00 heute (X) Nachrichten 19.25 Notruf Hafenkante (X) Krimiserie



20.15 Die Bergretter (X) Abenteuerserie. Gespenster. Mit Sebastian Ströbel, Luise Bähr 21.45 heute journal (X) Nachrichten. mit Politbarometer und Wetter 22.15 maybrit illner (X) 23.15 Markus Lanz (X) 0.30 heute journal update 0.45 Keine Talkshow – Eingesperrt mit Jan Fleischhauer (X)

KABEL 1

5.00 MacGyver 5.45 Magnum 6.35 MacGyver 7.25 FBI: Special Crime Unit 8.20 Bull 10.10 Castle 11.05 MacGyver 12.05 FBI: Special Crime Unit. Krimiserie 13.00 Castle 14.50 Bull 15.50 newstime 16.00 Bull 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal 18.55 Achtung Kontrolle! 20.15 Rosins Restaurants 2.05 newstime

EUROSPORT

14.50 Radsport: Gran Piemonte. Eintagesrennen der Herren 16.45 Mountainbike: Weltcup 18.00 Sportklettern: World Series. Finale der Mixed 19.00 Sportklettern: World Series 20.00 Snooker: British Open 21.00 Springreiten: Weltcup 22.00 Radsport: Gran Piemonte 23.00 Mountainbike: Weltcup 0.00 Snooker: English Open. Finale

RTL RTL

9.30 Unter uns 10.00 Ulrich Wetzels. Doku-Soap 11.00 Barbara Salesch 12.00 Punkt 12. Magazin 15.00 Barbara Salesch 15.55 Ulrich Wetzels 17.00 Ulrich Wetzels – Das Jugendgericht Doku-Soap 17.30 Unter uns Soap 18.00 Explosiv – Das Magazin Aktuell, mitreißend und gefährlich ehrlich. 18.30 Exklusiv Magazin 18.45 RTL Aktuell 19.05 Alles was zählt 19.40 GZSZ Soap



20.15 Wer wird Millionär? Die 3-Millionen-Euro-Woche Finale. Mod.: G. Jauch. Die 3-Millionen-Euro-Woche geht in die elfte Runde. Wer schafft es bei Günther Jauch ins Finale? 0.00 RTL Nachtjournal 0.35 Die Stefan Raab Show 1.25 CSI: Miami (X) 2.10 NFL Dallas Cowboys – Tampa Bay Buccaneers

RTL 2

13.55 SOS – Retter im Einsatz 16.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 17.05 Hartz Rot Gold 18.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 19.05 Berlin – Tag & Nacht 20.15 Das Leben des Brian. Komödie (GB 1979) 22.10 Die Ritter der Kokosnuss. Komödie (GB 1975) 23.55 12 Monkeys. Sci-Fi-Film (USA 1995)

SUPER RTL

16.05 Pokémon Horizonte 16.35 SpongeBob. Zeichentrickserie 17.15 Submarine Jim. Animationsserie 17.40 Voll zu spät! 18.20 Scooby-Doo und wer bist Du? 18.50 ALVINNN!!! 19.40 Wuzzle Goozle 20.15 CSI: Miami. Um die Ecke / Eine Hand tötet die andere / Ein Fluch geht um / Benzin im Blut / Um die Ecke 1.00 Teleshopping. Magazin

SAT.1

5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen 10.00 Richter Alexander Hold. Show 15.00 Auf Streife – Die neuen Einsätze 16.00 Auf Streife Doku-Soap 17.00 Notruf (X) Reportagerihe. Ohne Fingerspitzengefühl / Der kaltgestellte Klemptner 18.00 Lenßen hilft 19.00 Die Landarztpraxis – Team Sonnenhof (X) Arztserie. Auf den Esel gekommen. Mit Pina Kühr, F. Sumerauer 19.45 SAT.1: newstime



20.15 Promi Big Brother (X) Show. Mitwirkende: Anouschka Renzi, Tessa Bergmeier, Kim Virginia Grey, Nikola Grey, Axel Schulz, Nadja Benaissa, Redo, Maurice Dziwak u.a. 22.20 Promi Big Brother – Die Late Night Show Mod.: Jochen Bendel 23.30 Promi Big Brother – Livestream Doku-Soap

VOX

9.35 vox nachrichten 9.40 CSI: Den Tätern auf der Spur 12.20 CSI: Miami 15.00 Shopping Queen 16.00 Guidos Deko 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei Leben des Brian. Komödie (GB 1979) 22.10 Die Ritter der Kokosnuss. Komödie (GB 1975) 23.55 12 Monkeys. Sci-Fi-Film (USA 1995)

PHOENIX

17.30 der tag 18.00 Klar. Reportagerihe 18.30 Welten-Saga. Dokureihe 19.15 Terra X 20.00 Tagess. 20.15 Die Wahrheit über Eigenmarken 21.00 runde 21.45 heute-journal 22.15 Die Wahrheit über Schnäppchen-Preise 23.00 der tag 0.00 phoenix runde 0.45 Die Wahrheit über Eigenmarken 1.30 Dokumentation 2.15 Das war die DDR

PRO SIEBEN

12.00 The Big Bang Theory. Mit Johnny Galecki 12.50 How I Met Your Mother 13.15 The Middle. Sitcom 14.10 Young Sheldon 14.40 2 Broke Girls. Sitcom 15.05 Two and a Half Men. Die Menschenflüsterin / Arm, aber schön 16.00 The Big Bang Theory (X) Sitcom 17.00 taff Magazin 18.00 ProSieben: newstime 18.10 Die Simpsons (X) 19.05 Galileo Magazin. Lisbon statt Büro – aber zu welchem Preis?



20.15 JENKE. Experiment. (X) Schlaflos – Wie uns schlechter Schlaf krank macht. Mit Jenke von Wilmsdorff. Reihe 22.45 JENKE. Live. Der Talk danach (X) 23.45 JENKE. Experiment. (X) Dokureihe. Schlaflos – Wie uns schlechter Schlaf krank macht 2.00 JENKE. Live. Der Talk danach

KIKA

16.15 Power Sisters. Zeichentrickserie 16.40 Goat Girl 17.00 Garfield 17.25 Die Schlümpfe 17.50 Rabbit Academy – Die Häschenschule 18.10 Die Werkel-Ferkel 18.35 Sam & Julia im Mäusehaus 18.50 Dr. Brumm 19.00 Robin Hood 19.25 Löwenzahn 19.50 logo! 20.00 KiKa Live 20.10 Die Imposter – Wer lügt? Show 20.30 logo! no.front

MDR

18.54 Sandmann 19.00 Regional 19.30 aktuell 19.50 Garten 20.15 Visite. Magazin. Brustkrebs: kein Krebs ist gleich 21.15 Spicy Stories – Der Boom von Romance- und Pornoliteratur. Doku 21.45 aktuell 22.10 Generationenwechsel – wer übernimmt den Hof? 22.40 Millionen Fake – Jagd auf die Kunstfälscher 0.15 Visite. Magazin

HR hr

10.25 Rote Rosen 11.15 Sturm der Liebe 12.05 2 Sturköpfe im Dreivierteltakt. Komödie (D 2016) 13.35 WaPo Berlin 14.20 Hubert ohne Staller 15.10 Mord mit Aussicht 16.00 hallo hessen Magazin 16.45 hessenschau 17.00 hallo hessen Magazin 17.45 hessenschau Magazin 18.00 Maintower Magazin 18.25 Brisant Magazin 18.45 Die Ratgeber (X) 19.15 wetter / hessenschau 19.30 hessenschau (X) 20.00 Tagesschau (X)



20.15 Quarks Mehr Wildnis wagen: Wie nah darf sie uns kommen? 21.00 Visite (X) Brustkrebs: kein Krebs ist gleich 21.45 hessenschau 22.00 strassenstars (X) Show 22.30 Firma Hesselbach (X) Unterhaltungsserie 23.20 Kommissar Freytag (X) 0.00 2 Sturköpfe im Dreivierteltakt (X) Komödie (D 2016)

NTV ntv

18.00 Nachr. 18.30 Wirtschaft 18.40 Service 19.00 Nachr. 19.15 ntv Wirtschaft 19.30 News Spezial 20.00 Nachrichten 20.15 Das Kriegsende in Farbe 23.00 Nachrichten 23.15 Wirtschaft 23.30 Hitlers DNA – Das letzte Geheimnis des Diktators 1.15 Das Kriegsende in Farbe 3.30 Hitlers DNA – Das letzte Geheimnis des Diktators. Dokureihe

BR

16.15 Wir in Bayern 17.30 Frankenschau aktuell 18.00 Abendschau 18.30 BR24 19.00 mehr/wert 19.30 Dahoam 20.00 Tagess. 20.15 quer 21.00 Nachsitzen mit Christine Eichenberger 21.45 BR24 22.00 Martina Schwarzmänn – Live auf der Bühne 22.45 Capriccio 23.15 Werwölfe – Das Spiel von List und Täuschung 0.45 Startrampe. Magazin

NDR ndr

14.00 24 h Warnemünde – Das Ostseebad, das niemals schläft. Reportage 15.00 Info 15.10 WaPo Bodensee 16.00 NDR Info Nachrichten 16.15 Wer weiß denn sowas? 17.00 NDR Info Nachrichten 17.10 Leopard & Co. Reportagerihe 18.00 Ländermagazine 18.15 110 hautnah – Auf Streife mit „Strela 10“ in Stralsund 18.45 DAS! Rote Sofa 19.30 Ländermagazine 20.00 Tagesschau



20.15 Estrada Real – Auf dem Königsweg durch Brasilien Dokumentation 21.00 Zwischen Anden und Pazifik – Unterwegs im Norden Chiles Doku 21.45 NDR Info Nachrichten 22.00 Morden im Norden (X) Die Tote im Zirkus / Niemandsland 23.35 Großstadtrevier (X) Krimiserie 0.25 Ein kurzes Leben lang

ARTE arte

14.00 Der Gefangene von Alcatraz. Drama (USA 1962) 16.30 Mit Kompass und Köpfchen auf hoher See 16.55 Affen in Thailand – Von wegen wasserscheu! 17.50 Namibias Naturwunder 19.20 Journal 19.35 Mit offenen Karten. Magazin 19.40 Zurück in die Heimat Polen 20.15 Babylon Prag 21.40 Der Code des Killers 0.00 Das Haus am Hang

WDR

16.00 aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 Aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 20.00 Tagess. 20.15 Quarks 21.00 Gute Nachrichten vom Planeten 21.45 aktuell 22.15 Frau tv 22.45 Sexueller Missbrauch vor Gericht – Ein Richter und seine Fälle 23.30 Nachtstreife 0.15 The Quiet Girl. Drama (IRL 2022) Mit C. Clinch



Tiger-Drillinge in Ströhen geboren

Drei sibirische Tigerbabys haben im August das Licht der Welt erblickt. Die Drillinge sind am Mittwoch während ihrer tierärztlichen Untersuchung im niedersächsischen Tierpark Ströhen vorgestellt worden. Wie eine Sprecherin mitteilte, ist der Nachwuchs wohlauf und sei nun vom Tierarzt geimpft, untersucht und gechippt worden. Mittlerweile seien die drei auch für Besucher zu sehen. Etwa ein halbes Jahr sollen sie im Tierpark leben. Danach werde geklärt, in welche Zoos sie vermittelt werden können. Sibirische Tiger gelten als stark gefährdet, weshalb die Aufzucht weltweit koordiniert wird.

slm/cfm/ FOTO: DPA

PIANISSIMO



Döner-Wasser statt Smoothie

VON PIA ROLFS

Dass der Gesundheitstrend eines Tages enden musste, war klar. Doch so abrupt hatte es sich nun auch niemand vorgestellt: Er wird weggespült vom Döner-Getränk.

So hat ein Fahrdienstleister mit estnischen Forschern ein „Kebab-Wasser“ entwickelt. Das ist eine Antithese zum gesunden Smoothie und erstickt den Langlebigkeitstrend „Longevity“ in einem leichten Würgereiz. Aber vermutlich liegt darin der wahre Sinn: Wer Wasser mit Dönergeschmack trinkt, fühlt sich, als hätte er sich schon übergeben – und kann sich das dann in den Wagen des Fahrdienstleiters sparen. Und estnische Forscher planen vielleicht, russischen Wodka heimlich durch Kebab-Wasser zu ersetzen. Das würde Moskau so verwirren, dass es nicht angreift.

In Deutschland dagegen könnten sich Trendsetter mit Wurstwasser an das Döner-Getränk herantrinken, um drehspießähnliche Geschmacksknospen zu entwickeln. Und noch offen ist die Rolle von Markus Söder: Einerseits ist der CSU-Chef bekennender Döner-Freund, andererseits kann er keine Konkurrenz zum bayerischen Bier dulden. Ein schwieriger Spagat, den er nur durch den Slogan lösen kann: Döner macht schöner, Kebab-Wasser nur nasser.

LEUTE, LEUTE



Juli Zeh kritisiert Doppelstandards

Schriftstellerin Juli Zeh (52) findet, dass die Gesellschaft mit älter werdenden Männern nachsichtiger umgeht als mit Frauen. „Frauen wird die Freiheitsliebe viel weniger zugestanden als Männern. Erst recht in der Lebensmitte“, sagte sie dem „Stern“. In ihrem neuen Roman geht es auch um die weibliche „Midlife-Crisis“. dpa/ FOTO: DPA



Francis Halzen verschanzt sich im Hotel

Der Physik-Nobelpreisträger Francis Halzen (82) feiert seinen Gewinn lieber in Ruhe. „Ich werde so lange wie möglich in diesem Raum bleiben“, sagte der Forscher aus seinem Hotelzimmer in Italien. Sein Telefon klinge derweil ununterbrochen. Das dürfte fürs Erste Aufregung genug sein. dpa/ FOTO: DPA

Jahrhunderte altes Rätsel gelöst

Chemiker Henri Kagan und Kenso Soai erhalten Nobelpreis für Medikamenten-Forschung

Stockholm – Der Nobelpreis für Chemie geht in diesem Jahr an den Franzosen Henri Kagan (95) und den Japaner Kenso Soai (76) für entscheidende Grundlagen unter anderem für die Entwicklung von Medikamenten. Das teilte die Königlich-Schwedische Akademie der Wissenschaften in Stockholm mit.

„Henri Kagan und Kenso Soai haben eine Lösung für ein über ein Jahrhundert altes chemisches Rätsel geliefert: wie Homochiralität spontan entstehen kann“, erläuterte der Vorsitzende des Nobelkomitees für Chemie, Heiner Linke.

Moleküle wie Spiegelbilder

Was bedeutet Chiralität? Viele Moleküle wie Aminosäuren existieren als zwei Varianten, die sich wie Spiegelbilder zueinander verhalten – vergleichbar der linken und rechten menschlichen Hand. Die beiden Varianten, die sogenannte

L- und R-Form, weisen jedoch völlig unterschiedliche Eigenschaften auf. In der Natur dominiert meist eine der beiden Varianten. An Andockstellen etwa von menschlichen Zellen passt eine Variante eines Moleküls wie ein Schlüssel in ein Schloss. Der andere, seitenverkehrte Schlüssel passt dagegen nicht und kann das Schloss sogar beschädigen.

Zentrale Bedeutung hat das Prinzip in der Medizin: Viele moderne Medikamente werden gezielt als ein einzelnes sogenanntes Enantiomer entwickelt, das eine gewünschte Wirkung hat. Die andere Variante, die unwirksam oder toxisch sein kann, wird dagegen vermieden.

Bedeutung hatte das Phänomen unter anderem beim Contergan-Skandal der 60er Jahre: Während die eine Form des Contergan-Wirkstoffs Thalidomid Entzündungen hemmt, führt sein Spiegelbild zu Missbildungen bei ungeborenen

Kindern. Kagan, der an der Universität Paris-Sud forschte, hatte 1986 eine Möglichkeit zur Beeinflussung chemischer Reaktionen entdeckt. So konnte er einen größeren Überschuss von einem der beiden Spiegelbilder erzeugen.

Soai von der Tokyo University of Science stellte in einer Veröffentlichung 1995 eine chemische Reaktion vor, die das theoretische Potenzial hatte, homo-

chirale Moleküle zu erzeugen. Im Jahr 2003 präsentierte er dann eine Reaktion, bei der tatsächlich nur eines der beiden Spiegelbilder gebildet wurde. Abgesehen vom Leben selbst habe noch niemand zuvor dieses Kunststück vollbracht, schreibt das Nobelkomitee. „Die von ihnen entwickelten chemischen Reaktionen sind spektakulär“, sagte Linke.

„Ich freue mich sehr, diese



Kenso Soai auf einer Pressekonferenz in der Tokyo University of Science. AFP



Henri Kagan forscht derzeit an der Université Paris-Sud. UNIVERSITÉ PARIS-SACLAY/DPA

Kindesmissbrauch bei Hafturlaub

Aschaffenburg – Ein in Niedersachsen verurteilter 23-jähriger Sexualstraftäter hat vor dem Landgericht Aschaffenburg gestanden, in seinem Hafturlaub zwei Jungen in Bayern und Sachsen-Anhalt sexuell missbraucht zu haben. Das öffentliche Verfahren findet vor der 2. Jugendkammer als Jugendschutzgericht statt. Die Vernehmung der Opfer könnte unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden. dpa

Puma-Alarm in Bayern?

Ingolstadt – Nach der möglichen Sichtung eines Pumas im Landkreis Erding suchen Polizei und Landratsamt mit Hubschrauber und Drohnen nach dem Tier. Ein Jäger hatte die mutmaßliche Großkatze am späten Dienstagabend mit einem Nachtsichtgerät in Oberding nahe des Münchner Flughafens entdeckt. Anwohner sollen vorsichtshalber Kinder nicht unbeaufsichtigt lassen und Hunde anleinen. afp

Maricarmen gestorben

Madrid – Die Zwangsräumung ihrer Wohnung in Madrid hat Massenproteste ausgelöst – nun ist die 87-jährige Maricarmen Abascal gestorben. „Wir bedauern mitteilen zu müssen, dass Maricarmen heute gestorben ist“, teilte der Mieterverband am Mittwoch mit. Der Fall der 87-jährigen hatte eine heftige politische Kontroverse, landesweite Proteste und schließlich Neuwahlen ausgelöst. afp

Nach Giftspritze wieder bei Bewusstsein

Christa Pike „immer noch sehr verwirrt“

Washington – Eine Woche nach der gescheiterten Hinrichtung im US-Bundesstaat Tennessee haben Anwälte über den Gesundheitszustand der zum Tode verurteilten US-Amerikanerin Christa Pike informiert. Die 50-jährige sei „kognitiv immer noch sehr verwirrt“, erklärte Pikes Anwalt Randy Spivey bei einer Pressekonferenz nach einer Verhandlung am Gericht in Nashville.

Ihre ersten Worte nach dem Aufwachen im Krankenhaus seien gewesen: „Wo bin ich und wer seid ihr“. Sie sei sich jedoch im Klaren darüber, dass der Staat versucht habe, sie hinzurichten.

Die verurteilte Mörderin habe ein Blutgerinnsel in einem ihrer Arme und könne keinen ihrer beiden Arme bewegen. „Wir wissen nicht, ob und inwieweit sie die Funktion ihrer Arme wiedererlangen wird“, sagte Spivey. Außerdem sei Pike an einer Lungentzündung erkrankt und werde ernährt.

Pike habe bis Dienstag „nicht mit ihren Anwälten und nicht mit ihrem medizinischen Betreuungsteam kommunizieren können“, sagte Anwalt Luke Ihnen zuvor bei einer Gerichtsverhandlung zu dem Fall in Nashville. Sie könne überdies lediglich „in begrenztem Umfang sprechen“.

Ihre Anwälte zeigten sich überrascht, dass Pike eine Woche nach der gescheiterten Hinrichtung das Bewusstsein wiedererlangte. „Am Montagabend gingen wir davon aus, dass Christa hirntot war, und dass die lebenserhaltenden Maßnahmen am nächsten Tag abgeschaltet werden würden“, erklärte Spivey. Zur „großen Überraschung aller“, sei Pike aufgewacht und habe begonnen zu sprechen.

Zuvor hatte Richterinnen L’Ashea Myles der Forderung von Pikes Anwälten stattgegeben, die Beweismittel zur versuchten Hinrichtung zu sichern. dpa

Ältere oft Opfer von Betrug

Mainz – Fälle, in denen hilfsbedürftige Menschen betrogen, bestohlen oder misshandelt werden, wirken besonders perfide. Auch in Rheinland-Pfalz wurden bereits Haftstrafen verhängt, nachdem Pfleger Gewalt ausgeübt oder Betreuer Konten leergehäumt hatten. Die Opferchutzorganisation Weißer Ring vermutet ein großes Dunkelfeld. Dabei gehe es etwa um das Erschleichen von Vorsorgevollmachten oder die Verun-

treuung von Vermögen, sagt Ehrenvorsitzender Patrick Liesching.

Die Stiftung habe nun ein kriminologisches Forschungsprojekt dazu initiiert. Ansätze zu finden, sei jedoch schwierig, „vor allem, weil es für Befragungen kaum auskunftsfähige und -bereite Akteure gibt“. Betroffene seien nicht selten dement. „Betreuer und Vorsorgevollmächtigte, die unter Umständen Täter sind, öffnen sich

nicht, und Betreuungsbehörden haben ebenfalls keinen vollständigen Überblick“, sagt Liesching. Auch in der polizeilichen Kriminalstatistik würden bei Betrugsdelikten keine differenzierten Angaben zu den Opfern gemacht, erklärt das Landeskriminalamt (LKA). Täter nutzen gezielt Abhängigkeitsverhältnisse oder Erkrankungen aus und üben psychischen Druck oder emotionale Manipulation aus. dpa

IM FOKUS



Die große Harry-Kane-Show

Harry Kane hielt nach seiner großen Jubiläumsshow einen Moment inne. „Es ist eine unglaubliche Ehre für mich, Peter Shiltons Länderspielrekord für England einzustellen“, sagte der Stürmerstar von Bayern München, als er sein 125. Länderspiel auf unnachahmliche Art geprägt hatte: „Es gibt keine bessere Weise, diesen Anlass zu feiern, als mit einem Sieg in Wembley – ein perfekter Abend.“

Zum besonderen Anlass beeindruckte Thomas Tuchels Anführer der Three Lions beim 3:0 (2:0) gegen Tschechien einmal mehr mit einem außergewöhnlichen Auftritt und einem Doppelpack. Der Teammanager, Kanes Co-Rekordhalter Shilton und auch seine Mitspieler überschlugen sich in ihren Lobliedern für den Ausnahme Profi, der nun 91 internationale Treffer vorzuweisen hat und weitere Argumente für den Ballon d'Or, die Auszeichnung für den besten Spieler der Welt, sammelte.

„Ich weiß, wie viel Hingabe und harte Arbeit du investiert hast, um das zu erreichen“, sagte sein Co-Rekordhalter Shilton anerkennend, dem er wohl schon im November davonziehen wird. „Er ist der beste englische Spieler, der jemals das Trikot getragen hat, und es ist eine Ehre, mit ihm zusammenzuspielen“, fügte Mittelfeldstar Jude Bellingham an: „Er ist nahezu unerreichbar. Er schießt Tore am Fließband, geht tief in die Tiefe und räumt die Zweikämpfe ab. Er wird immer besser.“

Kane, mit 33 Jahren weiter unangefochten Weltklasse, sei „eine Legende des englischen Fußballs“, schwärmte sein deutscher Teammanager Tuchel, der ganz nebenbei mit seinem 20. Sieg im 26. Spiel als englischer Nationaltrainer einen neuen Bestwert aufstellte. Dank Kane. Der werde „unzählige junge Menschen inspirieren, Fußball zu spielen, und andere ermutigen, eine Karriere wie seine anzustreben und ihr Glück zu versuchen“, sagte Tuchel: „Er ist ein fantastisches Vorbild.“ Mit unnachahmlicher Selbstverständlichkeit hatte der bewegliche Stürmer seine Mannschaft zuvor quasi im Alleingang zum Sieg geschossen. Er erzog die Führung durch ein Eigentor (27.) und legte mit Fuß und Kopf (40./57.) nach. „Wir gehen mit einer guten Energie und einem guten Gefühl raus“, sagte Kane, dem noch ein ersehnter Titel mit England fehlt.

Raus aus der ersten Phase der Nations League und wieder rein in den Bundesliga-Alltag, den er noch Jahre prägen könnte. Schon Ende September war er „nah dran“ an einer Vertragsverlängerung beim deutschen Rekordmeister wohl bis 2029. Bei einem Kane in der aktuellen Form ist dies eine Drohung für die Konkurrenz, die am Samstag erst einmal FC Augsburg heißt.

sid

Der letzte Tango

Lionel Messi wird in seiner Heimat standesgemäß und tränenreich verabschiedet

Buenos Aires – Keiner wollte gehen, keiner wollte Lionel Messi wirklich gehen lassen. Im Nachthimmel von Buenos Aires leuchtete sein Antlitz mit dem WM-Pokal. Die Fans im ausverkauften Fußball-Tempel von River Plate klatschten und kämpften mit den Tränen, Messi wischte sich die Augen. Die Mitspieler standen ergriffen daneben. „Nicht mehr dabei zu sein, wird mir sehr wehtun“, sagte der 39 Jahre alte Argentinier.

Es war sein 208. und letzter Auftritt im Trikot der Albiceleste, diesmal mit Rückennummer 10 in Gold: „Für die argentinische Nationalmannschaft zu spielen, ist das Schönste, was einem passieren kann“, sagte Messi. Was im August 2005 mit einem nicht mal einminütigen Debüt mit einer Roten Karte - gegeben vom deutschen Referee Markus Merk - nach einer Einwechslung begann, ging nun zu Ende. Mit einem 3:0 gegen Benin, mit einem Elfmeter-Treffer Messis, dem 126. Treffer für Argentinien, als Schlusspunkt.

„Messi für immer“, schrieb Argentinien „La Capital“. „Messi klopfte an die Tür der Ewigkeit in jener Nacht, in der der Fußball ihm für immer 'Danke' sagte“, hieß es bei „La Nación“. Es war sein Tag, der Tag des „Heiligen Messi“ („Página 12“). Der Ausnahmefußballer, der mit zehn Jahren seine Heimat Rosario verlassen hatte, um in Barcelona eine Karriere zu starten, die beispiellos wurde. Ein kleiner Junge mit Wachstumsstörungen verzauerte später Fans weltweit. Den zähen Kampf um Anerkennung, weil er nie in Argentinien für einen Club spielte, entschied Messi auch für sich. Und wie: Nach vier gescheiterten Versuchen führte er 2022 sich und eine ganze Nation zum WM-Triumph.

„Ehrlich gesagt fällt es mir heute schwer, etwas zu sagen“, betonte Messi vor den 85.000 Zuschauern: „Es sind so viele Gefühle. Mein erster Gedanke gilt meinem Vater.“ Er hatte Messi damals nach Spanien begleitet, war als Manager immer an der Seite. Kurz nach dem verlorenen WM-Finale gegen Spanien in vergangenen Sommer starb Jorge Messi mit 68 Jahren.

„Heute ist vielleicht der trau-



Ein Lächeln des Danks: Lionel Messi mit Kapitänbinde in Buenos Aires. JUAN MABROMATA/AFP

rigste Tag meiner Karriere“, sagte Messi bei seinem Abschied aus der Mannschaft, die für ihn wie eine zweite Familie wurde. „Ich bin auf den Platz gegangen, um zu kämpfen, weil ich Krieger an meiner Seite hatte, die ihr Leben gegeben haben“, erklärte Messi.

„Zuerst habe ich dich als Kind bewundert, wie Millionen von Argentinern, die dank dir mit dem Traum aufgewachsen sind, Fußballer zu werden“, schrieb Auswahlkollege Julian Álvarez, 13 Jahre jünger als Messi: „Später hatte ich das Glück, dich kennenzulernen, dein Teamkollege zu sein und Dinge zu erleben, die ich nie vergessen werde.“

Und er wurde Zeuge eines Abends, den Argentinien erstmal nicht vergessen wird. Im

ganzen Land hatten sich die Fans versammelt, die Anreise zum Stadion vom Verbandssitz in Ezeiza wurde schon zur Triumphfahrt. Ein riesengroßes himmelblau-weißes Trikot lag auf dem Rasen. Darauf: Messis Nummer 10 und „Gracias“ („Danke“) in großen goldenen Buchstaben.

Frau und drei Söhne schauen gemeinsam zu

Für seinen letzten Tango hatte Argentinien und auch Messis persönlicher Ausrüster ein Sondertrikot entworfen. Als ein letztes Mal Messis Name bei einer argentinischen Aufstellung aufgerufen wurde, füllte ohrenbetäubender Jubel das Monumental-Stadion. Messis Frau, wie immer auch im Trikot mit



Abschied: Messis Trikot am National Flag Memorial in Rosario. AFP



Stolzer Vater: Messi mit seinen Söhnen Thiago (li.), Mateo (re.) und Ciro. AFP



Das Idol: Die argentinischen Fans huldigen Messi. EPA

der Nummer 10, und die drei Söhne kämpften mit den Emotionen.

Weltweit verabschiedeten sich einstige Teamkollegen, Bewunderer und Rivalen von Messi. „Du hast uns zum Lächeln gebracht und uns so viel Freude am Fußball bereitet!!!“, schrieb Brasiliens Ronaldinho (46). Er hatte einst Messi beim FC Barcelona unter seine Fittiche genommen.

„Einer der Größten der Geschichte, ohne Wenn und Aber“, schrieb Landsmann Romário (60) über Messi: „Es wird uns fehlen, diesen Kerl im Trikot Argentinien zu sehen.“ Und RB Leipzig postete bei Instagram ein Foto Messis zusammen mit dem aktuellen Coach des Bundesligisten, Martin Demichelis – aus den gemeinsa-

men Zeit in der Nationalmannschaft.

Ein Tor (71. Minute) sowie zwei Vorlagen für die Tore von Nicolás Otamendi (48.) und Nico Paz (61.) – das war Messis Bilanz an einem Abend, an dem das Spiel gegen Benin Nebensache war. „Der Moment ist gekommen. (...) Dieses Trikot war mein Traum, mein Stolz und mein Leben“, hatte Messi vor dem Match bereits gesagt.

Es war aber auch lange ein Trikot mit großer Last. Das Erbe Diego Maradonas wog schwer. 1986 hatte er Argentinien zum Titel geführt, acht Jahre nach dem Triumph bei der Heim-WM mit dem damaligen Superstar Mario Kempes. 2006, 2010 - damals mit Maradona als Trainer, 2014 und 2018 - nie klappte es bei Messi. Nicht selten scheiterte er mit den Argentinern an Deutschland. Die Finalniederlage 2014 schmerzte besonders. Zwei Jahre später nach einer neuerlichen Endspiel-Niederlage in der Copa América trat Messi sogar aus der Nationalmannschaft zurück. Selbst der damalige argentinische Präsident schaltete sich ein, Messi kehrte zurück.

Die große Zeit kam nach dem Tiefpunkt bei der WM 2018 - Lionel Scaloni übernahm ohne jegliche Vorerfahrung als Proficoach die Mannschaft. Der Rest ist Jubel: 2021 der Copa-Titel, 2022 der WM-Titel und 2024 ein weiterer Triumph bei der Copa América. „Zu keinem Zeitpunkt in meinem Leben hätte ich mir vorstellen können, einmal sein Trainer zu sein, des besten Fußballers der Geschichte“, sagte Scaloni in der Pressekonferenz. Einen Zweiten wie Messi werde es nicht geben. Scalonis Vertrag läuft am Jahresende aus. Wie es weitergeht, ist offen. Fakt ist: Argentinien steht in der Post-Messi-Ära vor einem großen Umbruch.

Der nächsten Generation gab der Kapitän eindringliche Worte mit auf den Weg. „Es hat sich mehr als deutlich gezeigt: Wenn wir zusammenhalten, können wir alles meistern“, sagte er: „Es gibt Leute, die der Nationalmannschaft nichts Gutes wünschen, und denen dürfen wir diesen Gefallen nicht tun. In schwierigen Zeiten zeigt sich erst, was eine Mannschaft wirklich ist.“

dpa

Machtkampf auf portugiesisch

Ronaldo entschuldigt sich, doch alles deutet auf eine neue Eskalationsstufe hin

Frankfurt – Für die Verkündung der „Wahrheit“ hatte sich Cristiano Ronaldo ein paar Tage Zeit genommen. Seine Erklärung, warum er vor einer Woche von der portugiesischen Nationalmannschaft in einer Nacht-und-Nebel-Aktion abgereist war, sollte offenbar wohlüberlegt formuliert sein. Es wurden 1740 Worte, die Ronaldo am Dienstagabend auf Instagram postete. Die Quintessenz des Beitrags: Kein Rücktritt, dafür eine Entschuldigung sowie eine Anklage. Und die Schlussfolgerung, dass der Machtkampf zwischen Ronaldo und Jorge Jesus nun erst so richtig Fahrt aufnimmt.

Nein, er hätte das Trainingslager der portugiesischen Auswahl in Kopenhagen nicht ver-

lassen dürfen, räumte Ronaldo ein. Die Verantwortung dafür liege allein bei ihm, gab er sich vermeintlich reumütig – und lieferte zugleich eine mit pikanten Vorwürfen versehene Rechtfertigung für sein Handeln: Nationalcoach Jorge Jesus habe „sein Wort gebrochen“, gleich zweimal. Und einen weiteren Wortbruch habe der Superstar nicht hinnehmen wollen.

Beinahe minutiös dröselte Ronaldo auf, wie er die Tage rund um die Nations-League-Partien gegen Wales am 24. September, drei Tage darauf in Norwegen und am 1. Oktober in Dänemark, wo er nach seiner Abreise schon nicht mehr im Kader stand, erlebt hatte. Zusammengefasst: Jesus habe

sich nicht an Absprachen gehalten, wie Ronaldo in den Partien zum Einsatz kommen sollte. Dass der Angreifer vom Saudi-Klub al-Nassr vor dem Gastspiel gegen die Dänen schließlich die Flucht ergriff, habe daran gelegen, dass er zuvor gegen Norwegen nicht wenigstens eingewechselt worden sei.

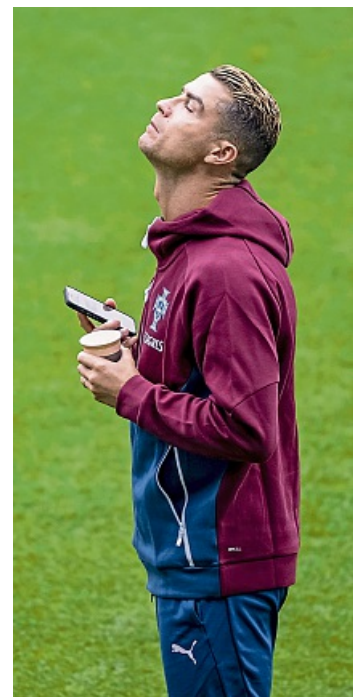
Die Hintergründe der Nicht-Berücksichtigung habe Jesus auf der Pressekonferenz vor dem Dänemark-Spiel transparent erklären sollen, so sei es laut der Darstellung Ronaldos vereinbart gewesen. Doch der Auftritt Jesus' vor den Journalisten „hatte nichts mit unserem Treffen zu tun“, erklärte Ronaldo, „ich hörte Außerungen und erlebte eine Aggressivität, die ich meiner Meinung nach nicht

verdient hatte – eine hochmütige und arrogante Haltung“.

Sein eigenes Fehlverhalten versuchte der 41-Jährige gar nicht erst wegzudiskutieren, er entschuldigte sich bei den Portugiesen und den Teamkameraden. Eine Sperre vom Verband würde er akzeptieren. Aber: Er wolle weiterhin zur Verfügung stehen, um für Portugal zu spielen. Was nach der harschen Anklage gegen den eigenen Coach Jorge Jesus freilich die Frage aufwirft: Wie soll das gehen?

Der Konflikt zwischen Trainer und Star jedenfalls ist durch das ellenlange Statement keineswegs ausgeräumt, vielmehr scheint die Posse auf die nächste Eskalationsstufe zuzulaufen – verbunden mit der Frage: Du oder ich?

sid



Ob Cristiano Ronaldo gerade davon träumt, wie ein guter Abschied aus der Nationalelf aussehen könnte? IMAGO

IN KÜRZE

Fußball Bundesligist Borussia Dortmund wird den zum Saisonende auslaufenden Vertrag mit Trainer Niko Kovac in Kürze verlängern. „Die Wertschätzung für Niko Kovac ist unfassbar groß. Es handelt sich nur um eine Frage der Zeit, das liegt auf der Hand“, sagte der neue Klubchef Carsten Cramer.

Fußball Der Italiener Vincenzo Montella soll einem Medienbericht zufolge nach dem desaströsen Start in die Nations League als Cheftrainer der türkischen Nationalmannschaft abgelöst werden. Nach Angaben der türkischen Zeitung „Milliyet“ haben Verbandspräsident İbrahim Hacıosmanoğlu und dessen Führungsgremium die Trennung beschlossen.

Eishockey Nationalmannschaftskapitän Moritz Seider hat im deutschen Duell mit Tim Stützle den ersten Saisonsieg in der NHL gefeiert. Der 25-Jährige setzte sich mit den Detroit Red Wings mit 5:3 gegen die Ottawa Senators durch.

ERGEBNISSE

RADSPORT
EM in Slowenien, Einzelzeitfahren, Frauen (22,10 km): 1. Reusser (Schweiz) 31:30,84 Min.; 2. Vollering (Niederlande) +23,33 Sek.; 3. Berthet (Frankreich) +1:10,13 Min.;...11. Koch (Mettmann) +2:57,28
Männer (22,10 km): 1. Roglic (Slowenien) 28:16,061 Min.; 2. Armirail (Frankreich) +7,129 Sek.; 3. Decomble (Frankreich) +28,969; ... 20. Brenner (Ansbach) +1:28,009 Min.

TENNIS
Herren-Turnier in Shanghai/China, 1. Runde: Hanfmann (Weinheim) - Majchrzak (Polen) 6:7 (4:7), 7:6 (7:3), 7:6 (9:7), Rune (Dänemark) - Altmaier (Kempen) 1:6, 7:6 (7:5), 6:4.

FUSSBALL

Nations League A Gr. 3			
Kroatien – Spanien		1:2	
England – Tschechien		3:0	
1. Spanien	4	12:5	12
2. England	4	14:3	9
3. Kroatien	4	4:14	3
4. Tschechien	4	2:10	0

Nations League B Gr. 1			
Schottland – Slowenien		1:2	
Schweiz – Nordmazedonien		3:0	
1. Schweiz	4	11:1	12
2. Slowenien	4	5:3	7
3. Schottland	4	3:5	4
4. Nordmazedonien	4	0:10	0

Nations League C Gr. 4			
Estland – Island		0:0	
Luxemburg – Bulgarien		0:2	
1. Island	4	7:1	8
2. Estland	4	2:1	6
3. Bulgarien	4	3:5	4
4. Luxemburg	4	2:7	3

Nations League C Gr. 1			
Albanien – San Marino		2:1	
Belarus – Finnland		1:0	
1. Albanien	4	8:3	9
2. Finnland	4	9:2	7
3. Belarus	4	5:2	7
4. San Marino	4	1:16	0

Nations League C Gr. 3			
Kasachstan – Färöer		2:2	
Moldawien – Slowakei		0:4	
1. Slowakei	4	9:2	10
2. Färöer	4	5:5	4
3. Moldawien	4	3:8	4
4. Kasachstan	4	5:7	2

DER TV-TIPP

RTL 2.10 Uhr (Fr.): Football, NFL: Dallas Cowboys – Tampa Bay Buccaneers
Sky 6 Uhr: Tennis, ATP-Masters in Shanghai und WTA-Turnier in Peking
DF1 19.45 Uhr: Fußball, U23-Länderspiel Frauen: Schottland - Deutschland
MagentaTV 19 Uhr: Eishockey, DEL: Löwen Frankfurt - Krefeld Pinguine, 19.30 Uhr: Basketball, EuroLeague: Bayern München - Virtus Bologna
Dyn 18.15 Uhr: Handball, Champions League Männer: Füchse Berlin - FC Porto und MT Melsungen - HBC Nantes, 18.45 Uhr: Handball, Bundesliga Männer: u.a. Rhein-Neckar Löwen - ThSV Eisenach

Wie Kai aus der Kiste



Nachnominiert und sofort in der Startelf: Nnamdi Collins (links). IMAGO



Lag zuletzt mit einer Knieblesur auf Eis – und spielte durch: Noel Aseko (links) IMAGO



Steht bei Adi Hütter unter besonderem Schutz: Elias Baum (rechts). IMAGO

gen. Der Franzose ist binnen weniger Wochen zur Konstanten gereift. Auf der anderen Seite wird Nnamdi Collins eingreifen. Der hat eine turbulente Woche hinter sich. Vor ein paar Tagen verteidigte er noch gegen Braunschweig, ganz solide und aufmerksam. Meistens. „Bis auf einen schlampigen Fehler, den er nicht machen sollte“, wie Adi Hütter sanft rügte. „In der Bundesliga wird das nämlich bestraft.“ Anfang der Woche erhielt er dann einen Anruf vom DFB: U-21-Trainer Antonio Di Salvo nominierte den 22-Jährigen für den verletzten Hertha-Profi Linus Gechter nach. Collins wäre sicher schon regulär dabei gewesen, wenn er nicht zu Saisonbeginn mit einer hartnäckigen Entzündung im Rücken unpässlich gewesen wäre. Erst seit wenigen Wochen ist er wieder schmerzfrei.

Collins machte also den Kai aus der Kiste, reiste ins Basiscamp der DFB-Auswahl, wurde von den Kollegen überschwänglich empfangen – und stand dann im entscheidenden

Qualifikationsspiel in Bielefeld gegen Georgien direkt in der Startelf. Er machte seine Sache gut, trug seinen Teil zum 2:0-Erfolg, dem Gruppensieg und der daraus resultierenden EM-Teilnahme 2027 bei, vor einer Rekordkulisse. Mehr als 20.000 Besucher kamen auf die Bielefelder Alm – so viele wie seit 20 Jahren nicht zu einem U-21-Länderspiel.

Manchmal hapert's an der Konzentration

Ein wilder Ritt also für den kernigen Burschen Nnamdi Collins, der so vieles mitbringt, was ihn zu einem guten Bundesligaspieler macht, vor allem Tempo und Zweikampfhärte. Der Ex-Dortmunder müsste nur noch sein Konzentrationslevel auf ein anderes Niveau bringen und die Schnitzer abstellen, sich mehr zutrauen.

Das gilt gewissermaßen auch für Elias Baum, der am Dienstag, zweiter Eintrachtler, ebenfalls für die deutsche Juniorennationalelf spielte. Der 20 Jahre

alte Rechtsverteidiger zeigte die gesamte Elias-Baum-Palette: Drive nach vorne, Dynamik, Biss, aber zuweilen fehlende Präzision im Passspiel, hinten so mancher Stellungsfehler. Das ist nicht schlimm, der Junge hat sein Herz am rechten Fleck, ist ein Eintracht-Eigenwuchs. Und wird auch deshalb von Hütter unter besonderen Schutz gestellt. Der gebürtige Frankfurter kam bisher in allen Partien zum Einsatz, mit Licht und Schatten. „Im Großen und Ganzen hat Elias das gebracht, was ich mir vorgestellt habe“, urteilt Hütter. „Gerade weil es sein erstes Jahr ist.“

Aseko auf Kloppts Liste

Elias Baum hat auf seiner Seite aber keinen Freifahrtschein. Für den Ex-Elversberger könnte es schon am Samstag eng werden, denn Ansgar Knauff hat sich nach Verletzung endgültig zurückgemeldet, brachte schon im letzten Spiel gegen Freiburg Schwung. Der ewige Ansgar machte auch im Test gegen Braunschweig nachhaltig auf sich aufmerksam: zwei Vorlagen, ein eigener Treffer. „Ansgar hat es sehr gut gemacht“, lobte Trainer Hütter.

Gerade die neue Ausrichtung mit höher stehenden Flügelspielern ist prädestiniert für den erfahrenen Knauff, der trotz seiner 24 Jahre bereits unfassbare 176 Pflichtspiele für die Eintracht absolviert hat. „Der Konkurrenzkampf ist offen“, sagt Adi Hütter lächelnd, „gerade wenn du Dreierkette spielst.“ Vieles spricht für den schnellen Knauff. Zumindest in Leipzig. Im Übrigen: Auch Nnamdi Collins hat der Chefcoach für die rechte Läuferposition im Blick, nicht aktuell, aber perspektivisch.

In Leipzig dürfte dann auch Noel Aseko zur Startelf zählen. Der 20-Jährige ist der dritte Frankfurter im Bunde der U21, zeigte gegen Georgien eine reife Leistung, spielte 90 Minuten durch. Das ist insofern eine Erwähnung wert, weil der für zwölf Millionen Euro von den Bayern gekommene Mittelfeldmann zuletzt mit einer Knieblesur auf Eis lag, gegen Freiburg zur Halbzeit raus musste. Aseko ist ein spannender Spieler, eine heiße Aktie. Dem Vernehmen nach hat ihn Jürgen Klopp auf seiner Liste. Und nicht mal für einen 44-Mann-Kader.

KOMMENTAR



Jürgen Kloppts ganz gut sortierte Frischetheke

VON JAN CHRISTIAN MÜLLER

Am Abend der EM-Qualifikation der deutschen U21-Nationalmannschaft grinsen zwei junge Männer live im Fernsehen wie frisch kross gebackene Honigkuchenpferde und reichen sich das Mikrofon hin und wieder her. Beides Burschen, die wissen, wo die Bude steht.

Das macht Nicolo Tresoldi und Dzenan Pejcinovic hochinteressant für Jürgen Klopp. Denn im A-Team herrscht derzeit Flaute vorn. Kein einziger Offensivmann hat unter dem neuen Bundestrainer binnen vier Partien getroffen. Der elegante Linksfuß Pejcinovic, in München geborener Sohn montenegrinischer Eltern, war dem VfB Stuttgart im Sommer 25 Millionen Euro wert. In der Branche sagen die Fachleute im einwandfreien Fußballdeutsch, der 21-Jährige sei eine „Rakete“.

Das sagen sie über Nicolo Tresoldi (Club Brügge) auch. Der ist ein klassischer Strafraumstürmer und in der deutschen U21 auf dem Weg zum Rekordtorschützen. Das Dumme ist nur: Tresoldi, in Hannover erwachsen gewordener Sohn eines ehemaligen italienischen Fußballprofis und einer Argentinierin, wird heiß vom italienischen Nationaltrainer Roberto Mancini umworben. Der DFB ist aufgeschreckt. Um ihm Ehre zu erweisen, hat ihn der deutsche U21-Trainer Antonio Di Salvo eigens ins Kapitänstammbuch befördert.

Es ist ziemlich verrückt: Tresoldi, der so lustig Deutsch mit ein bisschen italienischem Akzent spricht, könnte jetzt schon für Deutschland oder Italien in der A-Nationalmannschaft spielen. Weil er sich aber erst nächsten Sommer entscheiden will, verfolgt er seine Karriere lieber in Zeitzuflucht.

Der DFB muss das jetzt geschickt moderieren. Ein Verlust gen Italien wäre schmerzhaft. Di Salvo setzt darauf, den Spieler nicht ständig damit zu belästigen. Klopp wird sich sicher bald nochmal bei Tresoldi melden. Mancini aber bestimmt auch. Beide A-Teams befinden sich ja gerade im Umbruch.

Hierzulande lässt sich das auch daran ablesen: Aus Kloppts Kadern wären acht Spieler (Pavlovic, Bischof, El Mala, Karl, Baur, Jeltsch, Behrens, Gruda) noch für die U21 spielberechtigt. Geballte Perspektive. Der Bundestrainer denkt zurecht weniger an heute als an morgen und übermorgen. Aber mit Blick auf die Nations League-Spiele im November in Serbien und gegen die Niederlande muss Klopp aus 44 Spielern ja ordentlich aussieben. Nicolo Tresoldi und Dzenan Pejcinovic müsste er eigentlich reinholen. Hat Deutschland etwa jetzt ein Überangebot an Toptalenten? Nee. Aber eine ganz gut sortierte Frischetheke.

Glückwünsche vom Bundestrainer

So viel Fans wie seit 20 Jahren nicht bei einem Heimspiel bejubeln EM-Qualifikation der U21

Frankfurt – Die besten Wünsche von Fußball-Bundestrainer Jürgen Klopp begleiteten Trainer Antonio Di Salvo und die deutsche U21-Nationalmannschaft nach dem gelösten EM-Ticket in die Nacht. „Er hat schon gratuliert“, berichtete Di Salvo vom Blick auf sein Smartphone. Der Austausch mit Klopp sei „super“. Durch das 2:0 (1:0) gegen Georgien hat sich die Auswahl des Deutschen Fußball-Bundes für die Europameisterschaft im kommenden Sommer in Albanien und Serbien qualifiziert.

20.049 Zuschauer – so viele wie seit 20 Jahren nicht mehr bei einem U21-Heimspiel und

darunter auch DFB-Sportdirektor Rudi Völler und der künftige Geschäftsführer Per Mertesacker – bejubelten in Bielefeld



Trifft doppelt für die U21: Dzenan Pejcinovic. DPA

nach den Siegen in Lettland (4:0) und auf Malta (4:1) den finalen Erfolg auf dem Weg zum Gruppensieg. Mit dem Erfolg



Führt die U21 als Kapitän zum EM: Nicolo Tresoldi IMAGO

erspart sich die U21 den Umweg über die Play-offs im November. Gespielt wird aber trotzdem, in zwei Testspielen zu Hause und auswärts. Die Gegner und Daten sind wegen lange nicht beantworteter Qualifikationsfragen aber noch offen. Ein wichtiger Termin steht dagegen schon fest: Am 26. November werden in Belgrad die vier Endrundengruppen ausgelost.

Bislang qualifiziert für die U21-EM sind Albanien (Co-Gastgeber), Belgien, Kroatien, England (Titelverteidiger), Frankreich, Deutschland, Italien, Norwegen, Polen, Portugal, Serbien (Co-Gastgeber) und Spanien.

dpa/sid/red

Rassistische Kommentare zermürben Gauff

Köln – Die zweimalige Grand-Slam-Siegerin Coco Gauff (USA) hat nach ihrem Ausscheiden beim WTA-Turnier in Peking von der belastenden Wirkung rassistischer Kommentare im Internet berichtet. „Es war irgendwie zermürbend. Ich werde nicht lügen“, sagte Gauff nach ihrer 3:6, 3:6-Niederlage im Achtelfinale gegen die Belgierin Elise Mertens über Anfeindungen, die sie zuvor nach ihrem Drittrundenerfolg erhalten hatte. Gauff wollte die Niederlage aber nicht auf die Anfeindungen zurückführen, sie habe „einfach nicht gut gespielt“. Sie sagte über ihren Umgang mit einer solchen Situation: „Ich schalte einfach mein Handy aus und mache weiter. Dagegen kann man nichts tun.“

Auslöser der Angriffe war am Dienstag offenbar eine strittige Szene in ihrer Partie gegen die Chinesin Sun Xinran (16). Gauff hatte nach einem Punktverlust die Wiederholung eines Punktes gefordert, weil die LED-Banden sie geblendet hatten. Die Überprüfung bestätigte den Standpunkt Gauffs, die kurz darauf den Satz und später das Match gewann. Man könne sie nicht mögen und bezüglich des umstrittenen Punktes auch anderer Meinung sein, ohne rassistisch zu sein, schrieb Gauff auf ihrem X-Kanal: „Es ist wahnsinnig, wie viele rassistische Kommentare und Direktnachrichten ich deswegen bekommen habe. Aber ich bin weder eine Betrügerin noch eine Diebin.“

sid

München – Der bislang schwerste bekannte Fall von fortgesetztem Missbrauch im deutschen Jugendfußball fand im Oktober 2025 seinen – nun ja: Abschluss kann man noch nicht sagen, denn es wird eine Revision folgen. Aber in erster Instanz wurde Markus W. zu dreizehneinhalb Jahren Haft mit anschließender Sicherungsverwahrung verurteilt. Markus W. hatte in diversen Vereinen im Ruhrgebiet Jugendmannschaften trainiert, er war beliebt bei seinen Spielern, weil er oft ein Eis springen ließ, zu McDonald's einlud, einem Jungen aus prekären Verhältnissen sogar eine Playstation schenkte. Auch die Eltern lernten ihn kennen. Das Vertrauen, das er sich erschlief, nutzte er schließlich aus: 17 Jahre lang ging das so, in sechs Fällen kam es zu Vergewaltigungen.

Markus W., Nils H. aus Berlin, der im Raum München für eine große Agentur tätige Spielerberater N. – sie haben sich in der Traumfabrik Fußball platziert und, wie eines der Opfer es formuliert, „die Instrumente, die man als Erwachsener gegenüber einem 14-Jährigen hat, ausgenutzt“. Darüber berichtet die Dokumentation „Tatort Jugendfußball“, die am Mittwochabend spät im ZDF lief (und über die Mediathek verfügbar ist). Autor und Protagonist ist Jonas Hummels (36), Bruder von Weltmeister Mats Hummels und nach einer Karri-

Missbrauch folgt Mustern

Jonas Hummels' Dokumentation „Tatort Jugendfußball“



Doku im ZDF: Ex-Profi Jonas Hummels.

ZDF

ere bis zur 3. Liga inzwischen medial tätig. Eineinhalb Jahre hat er zu dem Thema recherchiert, beginnend rund um die SpVgg Unterhaching, für die er selbst gespielt hatte. Im Umfeld des Clubs tauchte immer wieder der Spielerberater N. auf – ihm wird vorgeworfen, Jugendspieler geküsst und sie im In-

timbereich berührt zu haben, er soll medizinische Behandlungen vorgetäuscht haben. „Warum hat niemand den Berater N. gestoppt?“, fragt Hummels. Die Agentur hat N. gefeuert, doch er ist auf freiem Fuß.

Jonas Hummels benennt zwei Muster, die bei Missbrauch im Jugendfußball immer wieder

zu erkennen sind. Das erste: „Die Täter nutzen die Strahlkraft des Fußballs und der großen Vereinsnamen aus.“ Es gab Fälle beim 1. FC Köln, Schalke 04, Borussia Dortmund, dem VfB Stuttgart; ein Nachwuchstrainer von Union Berlin kreuzte bei einem kleinen Klub in Neubrandenburg auf, um angeblich Talente zu fördern. Das zweite Muster: „Oft gibt es Hinweise. Aber die Vereine bleiben damit allein.“

Datenschutz wird Täterschutz

Sollte hier nicht der DFB die zentrale Anlaufstelle sein? Die Machtlosigkeit des Verbandsapparats lässt Vizepräsidentin Silke Sinning erkennen, die sich Jonas Hummels zum Interview stellte. Sie bräuchte „zwanzig Hauptamtliche, die in unsere Landesverbände reisen“, und vor allem erweise sich das Prinzip des Datenschutzes hier als hinderlich, sagt die Präsidentin des Hessischen Fußball-Verbandes. „Der Datenschutz darf nicht über dem Kinderschutz stehen“, postuliert Sinning zwar, doch sie muss eingestehen: „Ja, es ist Täterschutz.“

Kann diese halbstündige Reportage etwas verändern? Vielleicht. Ein Missbrauchsbeauftragter rät dazu, über das Erlebte zu reden: Kein Opfer müsse sich schämen, „danach geht es euch besser“. Und es hilft anderen.

GÜNTER KLEIN

Strafe: Russell startet von ganz hinten in Singapur

Singapur – George Russell wird beim Großen Preis von Singapur am Sonntag (14 Uhr MESZ/Sky) mit einer großen Hypothek starten. Der Brite muss wegen eines Power-Unit-Wechsels nach dem Motorschaden von Malaysia von ganz hinten ins Rennen gehen, teilte Mercedes mit. „Das ist besonders frustrierend angesichts seiner Leistung am vergangenen Wochenende und des Ergebnisses, um das er verdientermaßen gekämpft hätte. Leider gehören solche Dinge zum Sport dazu“, sagte Mercedes-Teamchef Toto Wolff: „Unser Fokus liegt nun darauf, ihm das bestmögliche Auto zu geben und ihm die Chance zu ermöglichen, sich wieder nach vorne zu kämpfen.“ Das Regelwerk sieht vor, dass „für jedes zusätzliche Element, das über das erlaubte Kontingent hinaus eingesetzt wird, beim ersten Rennwochenende, an dem dieses Bauteil verwendet wird, eine Startplatzstrafe verhängt wird“, teilte die Formel 1 mit: „Die Strafe beträgt mindestens zehn Startplätze, abhängig davon, welche Teile Mercedes genau austauscht.“ Je mehr Teile ersetzt werden, desto weiter rückt der Fahrer nach hinten.

Russell war in Malaysia auf Podiumskurs liegend wegen technischer Probleme ausgeschieden. Sein Rückstand in der Fahrer-WM auf Kimi Antonelli wuchs auf 84 Punkte an. Noch sind sieben Rennen sowie der Sprint von Singapur zu fahren und damit maximal 183 Punkte zu holen.

sid

„DESG eskaliert einfach weiter“

Nächste Konfliktstufe im Streit um Eisschnelllauf-Stützpunkt Erfurt

Köln – Auf der Homepage der Deutschen Eisschnelllauf- und Shorttrack-Gemeinschaft (DESG) prangt unübersehbar das Motto „Hier wächst die Weltklasse“. Was zuletzt wuchs im deutschen Eisschnelllauf, war allerdings nahezu exklusiv der Frust der Sportlerinnen und Sportler. Das galt vor allem für die Sportler am Olympiastützpunkt in Erfurt, die von der DESG auf andere Stützpunkte Berlin (Sprint) und Inzell (Mehrkampf und Langstrecke) konzentriert werden sollten. Darunter immer Deutschlands hoffnungsvollstes Talent, der mehrfache Junioren-Weltmeister Finn Sonnekalb, Olympiateilnehmer Moritz Klein oder auch der Hesse Stefan Emele aus Worfelden (Büttelborn).

Das nächste Kapitel im Dauerzwist um den Erhalt des Bundesstützpunkts Erfurt wurde am Dienstag mit einer DESG-Mitteilung begonnen – in der Präsident Matthias Große und seine Mitstreiter über gebrochenes Vertrauen und vollendete Tatsachen informierten. „Die DESG eskaliert einfach weiter. Wir können das nicht nachvollziehen als Athletinnen und Athleten, weil wir ja eigentlich vereinbart hatten, dass bis zum Ende der Strukturgespräche keine Eskalation folgt“, sagte Eisschnellläufer Hendrik Dombek, Mitglied des Präsidiums beim Verein Athleten Deutschland.

Auch Peter Rüberg ist „erschüttert“, der Vizepräsident des Thüringer Eis- und Rollsportverbandes (TERV) sprach

von einer „erneuten Lüge, die mit kaum zu überbietender Frechheit in die Welt gesetzt wurde“.

Was war passiert? Die DESG behauptet, dass das am 7. Juli im Rahmen eines Dialogs vereinbarte Moratorium vom TERV „einseitig aufgekündigt“ worden sei. Das wollte Rüberg so nicht stehen lassen: „Wenn jemand überhaupt dieses Moratorium gebrochen hat, dann die DESG selbst, weil sie bis zum heutigen Tage keine Athletinnen und Athleten vom Bundesstützpunkt Erfurt zu zentralen Maßnahmen eingeladen hat, die die Athletenvereinbarung nicht unterschrieben haben.“ Kern des Moratoriums sei gewesen, „den Athleten Sicherheit zu geben, Zeit zu geben. Das jetzt umzudrehen, ist an Frechheit und an Unverschämtheit kaum zu überbieten.“



Ungewisse Zukunft: Stefan Emele. Der Hesse trainiert am Stützpunkt Erfurt.

IMAGO

„Wir können nichts weiter tun, als zunächst mit einer Unterlassungserklärung zu reagieren. Aber das hilft den Sportlern wieder mal auch nicht weiter. Es wäre schön, wenn jetzt endlich das Bundeskanzleramt mal ein Machtwort sprechen würde. Wir warten händeringend auf eine Entscheidung“, sagte Rüberg. Das Bundeskanzleramt und der dort ansässige Staatsminister für Sport und Ehrenamt, Ronald Rauhe, sowie der DOSB äußerten sich auf Anfrage am Mittwoch zunächst nicht zu den neuesten Entwicklungen.

Dombek und seinen Kollegen rennt die Zeit davon, Mitte November beginnt die Weltcup-Saison. Es sei „natürlich schwer, unter diesem Druck den Sport auszuüben“, sagt Dombek. Er hoffe „sehr“, dass bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 17. Oktober „eine Abwahl dieses Präsidiums stattfindet“. Es sei „einfach Willkür, was hier gelebt wird“, sagte Dombek und meint auch den seit Monaten schwelenden Streit um die Zukunft des Stützpunkts Erfurt und die neue Athletenvereinbarung der DESG. Mehrere Eisschnellläuferinnen und Eisschnellläufer hatten eine Zusatzvereinbarung gefordert, die den Standort Erfurt absichern sollte. Die DESG lehnte dies ab, zuletzt setzte sie den Betroffenen, die bei einer Nichtunterzeichnung Nachteile für Kaderstatus und Förderung befürchten, eine neuerliche Deadline für den 8. Oktober.

sid

Der Weg an die Spitze ist weit

Wiebelhaus und Co.: Warum es Motorsporttalente schwer haben

Köln – Beim DTM-Saisonfinale sind auch einige junge Fahrer dabei. Doch wie steht es wirklich um den deutschen Nachwuchs im Motorsport? Die Italiener haben Kimi Antonelli, die Niederländer feiern Max Verstappen – und England jubelt mit Lando Norris oder Lewis Hamilton. Doch in Deutschland ist niemand in Sicht, der die Nachfolge der großen Fahrer von früher antreten könnte. Dieser weit verbreiteten These kann Thomas Voss nichts abgewinnen. „Oft wird behauptet, Deutschland habe zu wenige Talente. Diese Einschätzung teile ich nicht“, sagte der ADAC-Motorsportchef dem Sport-Informations-Dienst: „Wir haben in verschiedenen Bereichen viele starke Nachwuchsfahrer, sowohl im Formelsport als auch im GT-Sport.“

Zugegeben: Es ist nicht die Formel 1, doch beim Saisonfinale der DTM am Wochenende in Hockenheim werden gleich mehrere davon zu sehen sein. Tom Kalender (Jahrgang 2008), der Hesse Finn Wiebelhaus aus Obertshausen (2006) oder Ben Dörr (2005) messen sich dort mit den besten GT3-Piloten der Welt. „Der Schritt in die DTM ist außerordentlich anspruchsvoll“, betonte Voss: „Viele dieser Fahrer kommen bereits aus Förderprogrammen wie dem Motorsport Team Germany.“ Ohne gezielte Unterstützung sei der Einstieg in den professionellen Motorsport nur schwer möglich.

Hohe Kosten und unsichere Karriereperspektiven schre-

cken viele Nachwuchsfahrer ab. Der Weg vom Kartsport bis an die Spitze ist lang – und teuer. „Gerade im Motorsport gibt es heute zahlreiche Karrierewege und Rennserien. Für junge Talente ist es oft schwierig, den richtigen Weg zu finden“, sagte Voss. Der ADAC hat daher das Förderprogramm „Road to DTM“ etabliert. Dessen Ziel sei es, dem Nachwuchs „nicht nur sportliche, sondern auch wirtschaftliche Unterstützung zu bieten und einen klaren Entwicklungspfad aufzuzeigen. Ob das Ziel später Formel 1, DTM oder eine Karriere als Werksfahrer ist, entscheidet am Ende die individuelle Leistung.“

Wichtig sei zudem, „dass sich die Nachwuchsfahrer früh mit internationaler und etablierter Konkurrenz messen.“ Dafür sei die DTM ein gutes Umfeld, da sie als eine der härtesten GT3-

Serien der Welt gilt. „Nachwuchsförderung darf kein Zufallsprodukt sein. Talente müssen systematisch entwickelt werden“, sagte Voss.

Wie das aussehen kann, zeigt ein Projekt von Mercedes mit der ADAC Stiftung Sport, das im September 2025 vorgestellt wurde. Geplant war eine systematische Suche nach außergewöhnlichem Talent bereits bei den Zehnjährigen. Devin Titz, Jahrgang 2014, wurde als erster Deutscher in das Förderprogramm aufgenommen. „Aktuell laufen Gespräche darüber, die Zusammenarbeit langfristig fortzuführen. Das wäre ein wichtiges Signal für junge Talente und zeigt gleichzeitig die hohe Qualität des deutschen Kartsports“, sagte Voss: „Eine Karriere im Formelsport ist heute ohne starke Partner kaum finanzierbar.“

sid



Macht seinen Weg im Motorsport: Finn Wiebelhaus aus Obertshausen fährt in der DTM.

IMAGO

HANDBALL

HSG Wetzlar
sehnt Sieg herbei

Die HSG Wetzlar will in der Handball-Bundesliga beim TVB Stuttgart den ersten Saisonsieg holen. Nach dem kämpferischen 30:30 gegen die Rhein-Neckar Löwen wartet am heutigen Donnerstagabend um 19 Uhr in der Porsche-Arena eine Mannschaft mit klarer Handschrift auf die Mittelhessen. Doch die personellen Sorgen im Rückraum sind vor der Partie noch größer geworden.

Jona Schoch fällt mit einer Gehirnerschütterung definitiv aus. Auf der Kippe stehen Paul Kompenhans (Oberschenkel), Doruk Pehlivan (Knöchel) und erneut Josip Šimić mit einer Wadenverletzung. „Bislang hat noch keiner der vier trainiert“, berichtet Trainer Rúnar Sigtryggsson: „Ich hoffe natürlich, dass der eine oder andere mitfahren kann. Aber die Zeit wird knapp.“

Für die HSG führt der Weg zum Erfolg nach Einschätzung ihres Trainers primär über die Bereitschaft, sich auf Stuttgarts Spiel einzulassen. „Es wird auf die Zweikämpfe ankommen. Wir müssen bereit sein, diese zu führen – vorn wie hinten. Das wird entscheidend sein.“ Wetzlar muss gegen die aggressive Deckung selbst Torgefahr entwickeln und zugleich verhindern, dass die Gastgeber ihre Duelle im Angriff zu leicht gewinnen. Eine weitere Aufgabe ist das Sieben-gegen-sechs, mit dem Stuttgart zuletzt sowohl Eisenach als auch Lemgo vor Probleme stellte. Der Löwen-Abend hat der HSG gezeigt, dass sie trotz widriger Voraussetzungen ein Spiel drehen kann.

Roßdeutscher übernimmt

Fußball-Kreisliga A Fulda Mitte: SG Landenhausen klärt Trainer-Frage

Die SG Landenhausen hat in der Fußball-Kreisliga A Lauterbach Mitte nicht nur sportlich in die Erfolgsspur gefunden, sondern kann dieser Tage auch einen neuen Cheftrainer in ihren Reihen begrüßen: Marcel Roßdeutscher übernimmt ab sofort die Verantwortung. Der 37-jährige folgt auf Matthias Stroka und Steffen Eichenauer, die wieder ins zweite Glied rücken. Das Duo hatte interimsmäßig übernommen, nachdem die Zusammenarbeit mit Arne Güldner kurz vor dem Saisonstart beendet worden war.

„Einen besseren Abschluss ihrer gemeinsamen Zeit an der Seitenlinie hätten sich (Matthias) Stroka und (Steffen) Eichenauer dabei kaum wünschen können.“

SG Landenhausen

„Einen besseren Abschluss ihrer gemeinsamen Zeit an der Seitenlinie hätten sich Stroka und Eichenauer dabei kaum wünschen können“, erklärten die Verantwortlichen der SG Landenhausen. Noch am vergangenen Sonntag führte das Duo die SG Landenhausen zu einem 4:2-Auswärtssieg bei der SG Niederaula/Kerspenhausen II. Es war der erste Dreier auf fremdem Platz in der laufenden Runde. Nach verkorkstem Start wurden zwei der vergangenen vier Partien gewonnen, eine endete unentschie-



Vorstandsvorsitzender Patrice Möller begrüßt Neu-Trainer Marcel Roßdeutscher gemeinsam mit Michael Keller (von links), dem Abteilungsleiter der SG Landenhausen.

den. Nur dem hinter SG Schlitzerland und SG Haunetal punktgleichen Tabellendritten SG Haunetal hatte sich Landenhausen beugen müssen.

Nun ist der Weg frei für Roßdeutscher. Der gebürtige Lauterbacher war zuletzt Trainer der Hessenliga-Frauenmannschaft der SG Barockstadt in der Hessenliga. Der B-Lizenz-Inhaber war zuvor bereits für den TSV Ilbeshausen tätig. Auch als aktiver Fußballer sammelte der ehemalige Torwarttrainer der FSG Vogelsberg primär bei sei-

nem Heimatverein VfL Lauterbach reichlich Erfahrung.

Rasche Einigung

Die Kommunikation zwischen Roßdeutscher und der SG Landenhausen verlief von Beginn an vielversprechend. „Die Gespräche waren sehr gut und wir haben uns sehr schnell auf eine Zusammenarbeit geeinigt“, heißt es seitens der SG. Beide Seiten seien früh überzeugt gewesen, dass die Vorstellungen zusammenpassen.

Viel Zeit zum Eingewöhnen blieb Roßdeutscher nicht: Bereits am Dienstagabend leitete der 37-jährige seine erste Trainingseinheit und machte damit den Start in seine neue Aufgabe offiziell. Das erste Punktspiel wartet am Sonntag, wenn die SG Lauter II zum Derby nach Landenhausen kommt. Donnerstag in einer Woche geht es dann zum FSV Pfordt, wo es ein Wiedersehen mit Arne Güldner geben wird, der mittlerweile bei den Schlitzerländern an der Seitenlinie steht.

HANDBALL

Bundesliga Männer

Rhein-Neckar Löwen – ThSV Eisenach	Do. 19.00
TVB Stuttgart – HSG Wetzlar	Do. 19.00
Hannover-Burgdorf – Flensburg/Handew. Fr.	19.00
FA Göppingen – Bietigheim	Sa. 19.00
THW Kiel – Hamburg	So. 15.00
HC Erlangen – MT Melsungen	So. 16.30
Füchse Berlin – Lemgo-Lippe	So. 18.00
Gummersbach – Balingen-Weilstetten	1.11.
Bergischer HC – Magdeburg	13.12.
1. Magdeburg	8 272:238 14:2
2. Flensburg/Handewitt	7 244:215 13:1
3. THW Kiel	8 246:228 13:3
4. Füchse Berlin	6 201:185 10:2
5. MT Melsungen	7 218:195 9:5
6. Hannover-Burgdorf	7 205:201 9:5
7. Lemgo-Lippe	7 216:220 8:6
8. VfL Gummersbach	7 221:215 7:7
9. HC Erlangen	7 209:208 7:7
10. TVB Stuttgart	7 213:215 7:7
11. Rhein-Neckar Löwen	7 201:203 7:7
12. FA Göppingen	7 197:220 6:8
13. Balingen/Weilstetten	6 179:171 4:8
14. Hamburg	7 220:229 3:11
15. ThSV Eisenach	7 194:214 3:11
16. HSG Wetzlar	7 216:238 2:12
17. Bergischer HC	7 197:223 2:12
18. Bietigheim	7 201:232 2:12

FUSSBALL

Kreisliga B Gießen/Alsfeld

Grünberg/Lehnheim/St. II – Grebenau/Schwarz II	9:0
1. Grünberg/Lehnheim/St. II	9 53:3 23
2. Kirtorf/Antrifttal II	9 27:8 22
3. SpVgg Mücke II	9 30:14 21
4. SG Schwalmtal II	10 25:13 21
5. SV Beltershain	9 38:14 19
6. SV Annerod II	8 30:14 16
7. Rüdtingshausen/Lon. II	9 22:22 15
8. Appenrod/M./Gemün. II	10 22:35 10
9. SG Ofleiden II	8 14:20 9
10. SG Homberg II	9 20:40 9
11. Saasen/Harbach II	9 17:33 9
12. Queckborn/Lauter	9 12:19 8
13. Bobenhausen II	10 7:39 6
14. Grebenau/Schwarz II	10 6:49 0

Kreisliga B Gießen, Gr. 3

Groß-Felda II – Villingen/No./H. II	1:0
1. Obbornh./Bellersh. II	10 42:7 28
2. Villingen/No./H. II	10 27:9 19
3. FSG Laubach II	8 22:15 16
4. TuBa Pohlheim III	11 21:28 16
5. Groß-Felda II	8 16:20 13
6. Hattendorf II	8 23:21 13
7. Grünberg/Lehn./St. III	10 20:23 12
8. Treis/Allend./All. II	9 15:20 12
9. Lumda/Geilsh./Od. II	10 27:26 11
10. Türkiemspor Gießen II	9 19:22 10
11. FSG Biebertal II	11 13:26 10
12. Altenburg/Eudorf/S. II	8 21:23 7
13. Eintr. Lollar II	10 14:40 5



Kreismeistertitel bei Debüt in der Leistungsklasse L für die Voltigierer des Reit- und Fahrvereins Lauterbach

Beim Turnier am vergangenen Wochenende in Molzbach im Landkreis Fulda sicherte sich das Voltigier-Team II des Reit- und Fahrvereins (RuF) Lauterbach bei seinem Debüt in der Leistungsklasse L den ersten Platz und somit den Kreismeistertitel. Nach einer konzentrierten Vorbereitung zeigte die Mannschaft bereits im Pflichtteil eine sichere und geschlossene Leistung. Auch in der Kür überzeugten die

Voltigiererinnen mit sauber ausgeführten Übungen, gelungenen Übergängen und einer harmonischen Choreografie, die von den Wertungsrichtern mit starken Noten honoriert wurde. Damit setzte sich die Mannschaft gegen die Konkurrenz durch und durfte sich bei der Siegerehrung über den ersten Platz und den eingangs erwähnten Kreismeistertitel freuen.

mol / FOTO: RUF

Manon Kassner ist Kreismeisterin

Pferdesport-Kreismeisterschaft Dressur: Rang zwei für Seibert

Beim Reitclub Fulda im Schloss Fasanerie wurden die Kreismeisterschaften in der Dressur für die Leistungsklassen (LK) 3 bis 6 ausgetragen. In den vier Leistungsklassen kämpften zahlreiche Reiterinnen und Reiter mit ihren Pferden um die Titel und Platzierungen. Die Titel gingen an Reiterinnen des RFV Hünfeld, des RFV Haunetal und des RFV Herbstein, während der RC Fulda die Kreismeister in der Mannschaftswertung stellte.

In der LK 6 sicherte sich Amalia Tekkie mit Daily Pleasure vom RFV Hünfeld den Sieg. Den zweiten Platz belegte Johanna Seibert mit First Zebo vom RFV Herbstein. Neele-Manou Merz vom RC Fulda komplettierte mit Awakino Golden auf Rang drei das Podium.

In der LK 5 ging der Titel an Mara Neumann vom RFV Haunetal mit Best Benito. Auf dem zweiten Platz folgte Lara-Angelina Jarema mit Navarino (RFV Kastanienhof Eifa). Rang drei sicherte sich Isabell Kemmler mit Great Felicia (RFV Schlitz).

Die Kreismeisterschaft der LK 4 entschied Alina Hansen mit Editions Magic Moments vom RFV Haunetal für sich. Luisa Lauer (RC Fulda) erreichte mit Finnley den zweiten Platz. Auch Rang drei ging an den gastgebenden RCF: Stephanie Lindner belegte mit Dream of Millennium den dritten Platz.

In der LK 3 setzte sich Manon Kassner mit Best Buddy vom



Manon Kassner (mit dem Kreisreiterbund-Vorsitzenden Martin Appel) vom RFV Herbstein sicherte sich mit Best Buddy den Kreismeistertitel der Leistungsklasse 3.

KRB

RFV Herbstein durch und sicherte sich den Kreismeistertitel. Platz zwei ging an Martha Grauel mit Daily Pleasure vom RFV Hünfeld. Laura Moazzeni (RFV Haunetal) erreichte mit Galapagos den dritten Rang.

Die Mannschaftskreismeisterschaft machte der RC Fulda unter sich aus, wo nur zwei Teams mit jeweils vier Reiterinnen an den Start gingen. Den Kreismeistertitel sicherte sich das Team mit Neele-Manou Merz, Bettina Stübinger, Julia Balzer-Kersten und Alina Wald. Auf dem zweiten Platz folgte das Team mit Lucy Böhm, Nelly Neumann, Stephanie Lindner und Luisa Lauer.

red/kk



Johanna Seibert vom RFV Herbstein belegte mit First Zebo den zweiten Rang in der Leistungsklasse 6.

KRB

Meisterin der tausend Pfeifen

Enthusiastisch und virtuos beherrscht Johanna Winkler die Orgel der Hanauer Marienkirche

Hanau – Manche Instrumente gleichen einer Stadt, die man sich jeden Tag neu erschließt. Johanna Winkler kennt diese Stadt wie ihre Westentasche. Seit 2024 ist die heute 34-jährige Stadtkantorin der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Hanau – und damit zuständig für die große Orgel, die in der Marienkirche thront wie ein Cherub über dem Portal, mit Pfeifen, die sich zu einer Art eisernem Thron auftürmen. Wer dort hinaufsteigt, betritt ihren Arbeitsplatz.

Zunächst aber steht Winkler an etwas Kleinerem: einer Truhengorgel, schmal wie ein aufrecht gestelltes Klavier, benannt nach ihrem transportablen Schließmechanismus. Der Ton kommt hier nicht aus Hämmern, die auf Saiten schlagen, sondern aus Pfeifen, die im Inneren verborgen liegen. Wer fester anschlägt, bekommt keinen lauterer Ton. Und warum kommen drei Knöpfe aus dem Instrument? Mit dieser Frage geht es zur großen Orgel.

Es braucht viel Frustrationstoleranz

Hier wird es komplex: Links und rechts ragen vielerlei Register aus der Wand, herausziehbare Knöpfe, jeder ein eigenes Instrument – Trompeten, Streicher, ein Glockenspiel. „Der typische Orgelklang, den man von Weihnachten kennt“, sagt Winkler. Manche Stücke schreiben vor, welche Register gezogen werden, bei anderen ist es der Kantorin selbst überlassen.

Die Orgel hat nicht nur eine, sondern gleich drei Klaviaturen. Über einen Koppelmechanismus spielt Winkler gleichzeitig, ohne alle zu berühren. Wie von Geisterhand spielt die obere Tastatur mit, während ihre Finger auf der unteren bleiben. Auf jedem Manual liegen durch die Registrierung andere Klänge. Man sieht eine einzelne Musikerin und hört ein ganzes Orchester.



Die Kantorin zieht in der Altstadt-Kirche alle Register.

JOSUA CHO

Während ihre Finger über die Tasten fliegen, tanzen ihre Füße auf den Pedalen – die tiefsten Basstöne liegen am Boden. Zieht sie schließlich alle Register und spielt „im Tutti“, entsteht ein Klang, den Otto Normalverbraucher selten in dieser Wucht erleben: golden, triumphierend, der das Trommelfell spürbar in Schwingung versetzt.

Winklers Weg begann früh. Zuerst sang sie im heimatischen Bad Soden-Salmünster im Kirchenchor; die erste Probe fiel ausgerechnet auf ihren vierten Geburtstag. Sie habe ge-

weint, bis die Chorleiterin den Grund erkannte und die Kinder ihr spontan ein Geburtstagsständchen sangen. Aus den Tränen wurde eine lebenslange Passion: Hier sang sie und lern-te Klavierspielen – und mit 13 schließlich die Orgel, mehr aus Neugier. „Es ist schon sehr komplex“, sagt sie und grinst dabei, als spreche sie über eine Beziehung mit Höhen und Tiefen. „Man braucht viel Geduld mit sich – und Frustrationstoleranz.“

Kirchen sind tagsüber kalt, und nicht jede Gemeinde gibt ihre Orgel gern für stundenlan-

ges Üben her. Irgendwann bekommt Winkler eine elektrische Heimorgel und übt fortan dort, wo es wärmer ist. Ihren Werdegang prägt diese Mischung aus Hingabe und Pragmatismus: Bachelor und Master in Kirchenmusik mit dem Hauptfach Orgel in Frankfurt, ergänzt durch einen weiteren künstlerischen Masterabschluss im Fach Orgel. Jahrelang spielt sie in verschiedenen Kirchen und Gemeinden Frankfurts, wo sie auch zwei erfolgreiche Kinderchöre gründet.

Instrument auch außerhalb präsent

Dass die Orgel ein verstaubtes Instrument sei, hört man oft. Winkler widerlegt den Einwand am liebsten klingend: Sie setzt sich hin, spielt bombastische Filmmusik, und die Frage verstummt von selbst. Der Orgelklang, sagt sie, sei längst auch außerhalb der Kirche prä-

sent. Ob man Organist werden kann, ohne gläubig zu sein oder etwas mit Kirche am Hut zu haben? Theoretisch schon – praktisch schwierig, sagt Winkler, weil die meisten Organisten bei Kirchen angestellt sind. „Konservatorien mit eigenem Instrument gibt es, reine Konzertorganisten ebenfalls – aber dafür muss man schon verdammt gut sein.“

Als Kantorin hat sie ohnehin mehr im Blick als die eigene Virtuosität: die musikalische Leitung einer ganzen Kirchengemeinde, von der Chorleitung bis zu Konzertprojekten.

Wer Winkler an der Orgel erlebt, trifft auf jemanden, der das eigene Fach mit auffälliger Leichtigkeit trägt: pfiffig, herzlich und mit einer Begeisterung, die nicht aufgesetzt wirkt. „Man hört nie auf zu lernen“, sagt sie. Eine Kantorin, die der Hanauer Marienkirche beim Spielen und darüber hinaus jede Menge Lebendigkeit gibt.

JOSUA CHO

SO GESEHEN ...



Romeo, Digga

VON JOSUA CHO

Ich lud mein Date neulich zu dem Stück „Romeo und Julia“ ein. Bekommen haben wir eine „moderne Neuinterpretation“. Also das, was passiert, wenn jemand die geniale Idee hat, exakt dasselbe zu machen wie alle anderen Regisseure seit 30 Jahren. Romeo sah aus, als würde er hauptberuflich Proteinpulver empfehlen. Julia sprach so, wie sich Kulturredaktionen junge Menschen vorstellen. Und dann wurde gesungen. Von Leuten, denen man sofort anhörte, dass sie Schauspiel studiert hatten. Ich blickte mich um: Überall junge Frauen, die aussahen, als hätten sie gerade in eine saure Zitrone gebissen. Die Aufführung hielt sich für wahnsinnig mutig. Dabei wäre es vermutlich mittlerweile eine beinahe revolutionäre Idee, das Stück einmal klassisch aufzuführen.



Luther-Kanzel ist Welterbekandidat

Torgau – Ein schlichter Kirchenraum mit der Kanzel im Mittelpunkt: In der Torgauer Schlosskapelle hat Luther einst gepredigt. „Salomo hat nirgends so einen schönen Tempel gebaut, als Torgau hat“, soll er sinngemäß gesagt haben. Es ist der erste und einzige Kirchenneubau, den der Reformator persönlich eingeweiht hat. Von außen ist die Kapelle kaum wahrnehmbar. 2030 könnte der historische Ort von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt werden. Laut überlieferter Quellen waren die Wände der Kapelle von Anfang an komplett weiß getüncht. Doch vor einigen Jahren wurden Wandmalereien rund um die Orgel entdeckt. Restauratoren zufolge könnten sie zum Zeitpunkt der Einweihung schon vorhanden gewesen sein. Es werden noch weitere Malereien vermutet – allerdings nur rund um die Orgel.

pmb

AUSBLICK

So geht's weiter

Am kommenden Samstag geht es um zwei hessische Produkte: Engelbert Strauss ist aus der Ausstattung an Arbeitskleidung kaum wegzudenken, HP Velotechnik verbindet Fahrspaß mit Medizintechnik – mit Liegerädern für ganz unterschiedliche Bedürfnisse.

Ein Stück Byzanz mitten in Bad Homburg

Die evangelische Erlöserkirche mit ihren vielen Mosaiken überrascht – außen wie innen

Bad Homburg – Schon von der Autobahn her sind ihre vier Türme zu sehen, abends sind sie illuminiert. Stehen Besucher dann vor der evangelischen Erlöserkirche in Bad Homburg – nebenan das weiße Landgrafenschloss samt Park –, wähnen sie sich in einer geschichtsträchtigen, gottesgläubigen Stadt im Süden.

Es ist eine sehr besondere Kirche mitten in der Innenstadt. Eine Basilika mit kreuzförmigem Grundriss und Emporen. Schreiten Besucher durch den zweitürigen Portalbogen mit seinen Steinmetzarbeiten, finden sie sich unter einem himmelblauen Tonnengewölbe im Vorraum wieder.

Der Gänsehaut-Moment kommt beim Betreten des Kirchenraums: Goldene Mosaiken zieren die hohe Decke des Kirchenschiffs. Streng blickt einem von oben der Weltenherrscher – Christus – entgegen. Dicke Säulen, eine halbrunde Apsis wie in byzantinischen Kirchen – und doch handelt es

sich um ein protestantisches Gotteshaus, in dem sonntags gepredigt wird.

Es ist ein Musterbeispiel wilhelminischen Kirchenbaus, das hier, unweit von Frankfurt, zu besichtigen ist. Kaiser Wilhelm II. ließ die Kirche hier, neben seinem Sommersitz im Schloss, bauen. Während der Berliner Däm im Krieg schwer beschädigt wurde, hat Bad Homburg noch eine Kirche aus wilhelminischer Zeit, die nach dem Krieg unverändert und nahezu unverändert blieb. Der Innenraum ist tagsüber zwischen elf und 17 Uhr eintrittsfrei geöffnet.

Die Erlöserkirche erinnert an die Hauptkirche des Byzantinischen Reiches, die Hagia Sophia in Konstantinopel, heute Istanbul. Damit hat Kaiser Wilhelm II. dem ersten christlichen Kaiser Konstantin ein Denkmal gesetzt. 1908 weihten der Regent und seine Gattin sie feierlich ein.

Auch eine der beiden Orgeln stammt aus dieser Zeit. Die romantische Sauer-Orgel hat rund



Die unzähligen Steinchen bilden den Pantokrator (Herrscher über alles) über der Apsis des Gotteshauses.

ANKE HILLEBRECHT

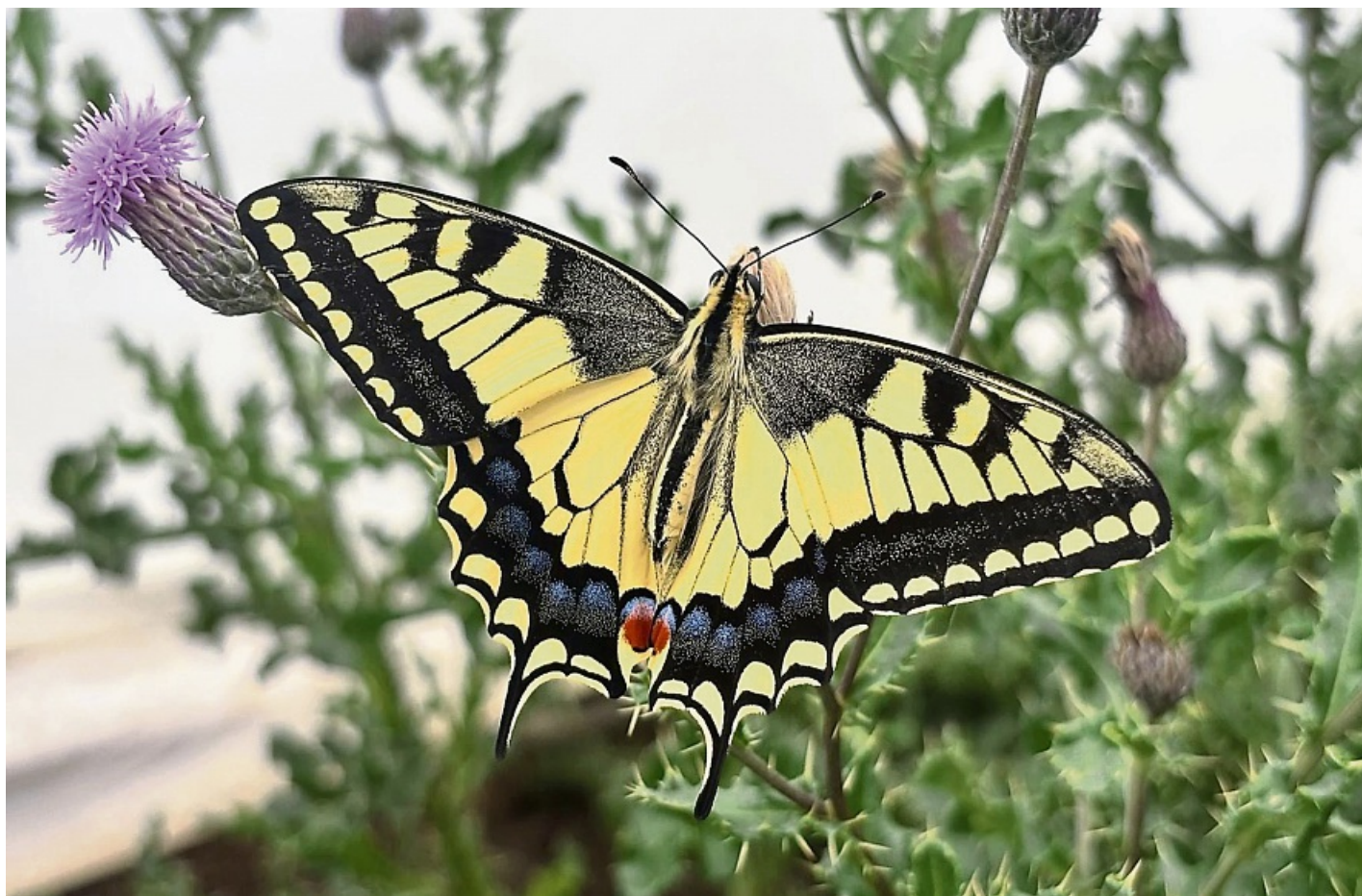
4000 Pfeifen und 62 Register. Das Besondere: das Fernwerk. Dessen Pfeifen sind im Turmschoss über dem Hauptwerk der Orgel untergebracht. Ihr Klang wird über einen langen Schallkanal oberhalb des Kirchengewölbes geleitet und tritt

aus einem Schallloch über dem Altarraum aus. Mitunter klingt es, als kämen die Töne direkt aus dem Himmel.

Derzeit stemmt die evangelische Gemeinde eine Sanierung der Sauer-Orgel. 300.000 Euro hat sie schon an Spenden aufge-

bracht. Zuvor hatten unter anderem die komplizierte Dachlandschaft und die Heizung repariert werden müssen. Für Werke aus dem Barock gibt es mit der Bach-Orgel noch ein zweites Instrument in der Kirche.

ANKE HILLEBRECHT



Verwirrende Muster

Warum haben viele Schmetterlinge eigentlich bunte Muster auf ihren Flügeln? Man könnte meinen: Damit werden sie von ihren Feinden entdeckt. Forschende aus England haben aber nun untersucht, wie bestimmte Muster Schmetterlinge schützen. Sie erzeugen eine Art optische Täuschung. Wenn der Schmetterling seine Flügel bewegt, bewegen sich auch die Streifen oder Flecken. Feinde sind dadurch verwirrt und schnappen oft daneben. Forschende haben am Computer nachgestellt, wie es aussieht, wenn Schmetterlinge fliegen. Dabei konnten sie die Bilder wie durch die Augen eines Vogels ansehen. Bei einem Schmetterling wirkte es zum Beispiel so, als bewegte er sich nach unten, obwohl er nach oben flog.

dpa



Wie gut kennt Ihr eigentlich Eure Stadt? Wo befinden sich wichtige Gebäude, und welche Menschen haben sie geprägt? Erfahren kann man das bei Stadtführungen. Aber seien wir mal ehrlich: Die können ganz schön langweilig sein. Die Stadt Tübingen hat sich (nicht nur) für Kinder etwas anderes ausgedacht, um Geschichte erlebbar zu machen. Was das ist, lest Ihr heute.

Viel Spaß beim Lesen
wünscht Euch
Euer Racker

WITZ DES TAGES

„Warum bist du eigentlich so schlecht in Geschichte?“, möchte der Vater vom Sohn wissen. Der antwortet: „Weil der Lehrer mich Dinge fragt, die lange vor meiner Geburt passiert sind.“

Geisterkatze mit dem Tablet suchen

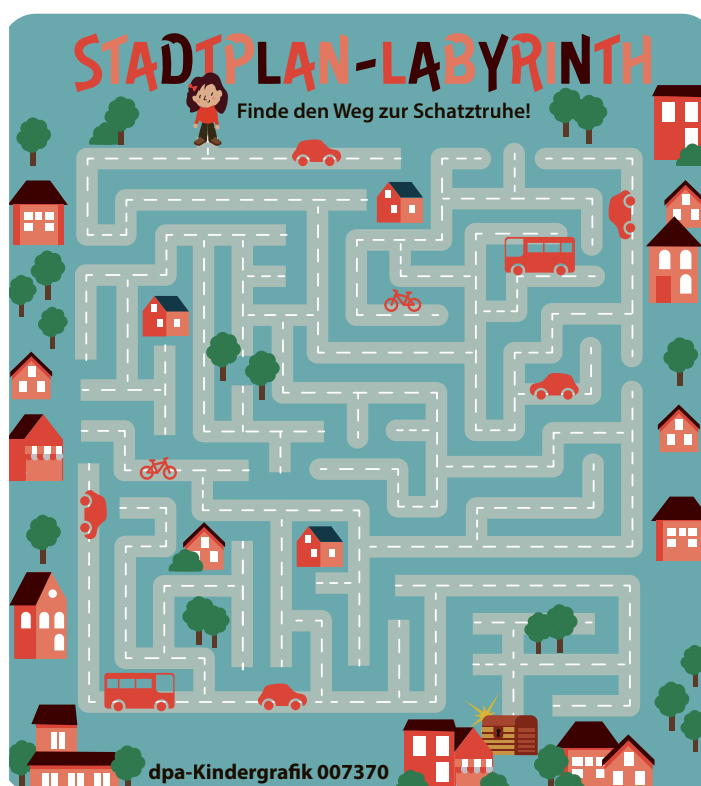
Die Stadt Tübingen bietet digitale Schnitzeljagden – mit einem echten, mysteriösen Fund

Jede Stadt hat ihre Geheimnisse. In Tübingen hilft das Stadtmuseum beim Enträtseln. Denn es bietet digitale Schnitzeljagden an. Die elfjährige Johanna ist so auf den Spuren einer Geisterkatze durch die Tübinger Altstadt gezogen.

Eine solche Rallye funktioniert mit Actionbounds. Das sind Touren auf einer kostenlosen App. Ausgestattet mit einem Tablet oder Handy ziehen zum Beispiel Kinder damit durch die Stadt. Sie finden bestimmte Orte und lösen Rätsel. Um weiterzukommen, müssen sie Fragen beantworten. Dazu nimmt man die Stadt wie ein Detektiv unter die Lupe.

Spannung ist wichtig

Bruno Wiedermann-Kashefpour arbeitet beim Stadtmuseum in Tübingen und entwickelt Angebote für Kinder. Er findet, mit einer Rallye kann man seine eigene Stadt neu kennenlernen. Bei den Actionbounds ist ihm wichtig, dass die Geschichte spannend ist. Interessante Figuren und ein kniffliges Rätsel können neugierig machen, da darf sogar ein bisschen fantasiert werden! Was über die Geschichte der Stadt erzählt wird, stimmt aber.



Gruseliger Fund im Stadtmuseum

Johanna hat den Tübinger Actionbound „Geisterkatze“ gemacht. Die Geschichte dahinter ist fast ein bisschen unheimlich: Im Stadtmuseum wurde bei Umbauarbeiten vor einiger Zeit eine Katzenmumie gefunden. Warum sie dort lag,

weiß man heute nicht sicher. Bruno Wiedermann-Kashefpour erzählt: „Eine Vermutung ist, dass sie im Mittelalter als Opfergabe das Haus vor Unglück schützen sollte.“ Das ist ein Aberglaube, den die Menschen früher einmal hatten. Aus dem geheimnisvollen Fund entstand die Idee für den Actionbound.

Ab in die Vergangenheit

„Verschollen im Mittelalter“: Das klingt doch nach einem Abenteuer. Mit einem Actionbound des Stadtmuseums Tübingen kann man das einfach selbst erleben. Die Geschichte geht so: Eine Forscherin ist aus Versehen im Mittelalter gelandet und steckt dort fest. Wer den Actionbound spielt, soll ihr helfen, wieder zurückzukehren. Dafür sucht man ihre Spuren aus dem Mittelalter in der ganzen Stadt. Geschichte so zu erleben, das geht auch an anderen Orten in Deutschland und auch in anderen Ländern. Es müssen dabei nicht immer Actionbounds sein: Auch Ausstellungen, Rätsel, Erlebnishöfe und Spiele holen Geschichte in die Gegenwart.

Geschichte zum Anfassen

Der Museumsfachmann findet es wichtig, Kinder für Geschichte zu begeistern. Auch bei ernsten oder traurigen Themen könne es helfen, wenn sie selbst etwas ausprobieren und entdecken können. „Kinder sollen aktiv werden und mitdenken, statt Geschichte nur erklärt zu bekommen“, sagt er.

Zeitreise mit dem iPad

Bei Johanna hat die Zeitreise auf den Spuren der Geisterkatze jedenfalls Eindruck hinterlassen. Sie sagt: „Da waren coole Rätsel dabei, aber es war auch ein bisschen gruselig!“ Wenn

sie heute durch Tübingen läuft, erinnert sie sich an manchen Stellen noch an den Actionbound. Genau das ist die Idee: Geschichte dort entdecken, wo sie passiert ist. Und vielleicht wartet die nächste Spur in die Vergangenheit ja schon vor deiner Haustür. ANTONIA MESSNER



Päckchen hin und zurück

Ein Klick setzt die Bestellung in Gang. Online geht Einkaufen schnell, am Smartphone sogar noch schneller als am Computer. Das haben Fachleute festgestellt. Sie haben untersucht: Wie viele Bestellungen werden von Käufern gleich wieder zurückgeschickt? Retoure nennt sich das, auf Deutsch Rücksendung.

In diesem Jahr kommt wahrscheinlich die unglaubliche Zahl von 560 Millionen Retouren zusammen. Das sind sogar einige Millionen mehr als vergangenes Jahr, sagen die Fachleute. Sie nennen auch einen Grund: „Auf Smartphone-Apps wird schneller gekauft. Es werden weniger Informationen konsumiert, bevor man den Bestellbutton drückt.“ Wer weniger über einen Kauf nachdenkt, irrt sich vielleicht eher. Es ist jedenfalls so: Eins von vier Päckchen tritt den Rückweg an. Oft sind Kleidungsstücke drin. Für die Retoure zahlen die Kunden meist kein Porto, aber sie kostet die Händler zusätzlich Geld.



Viele Bestellungen werden zum Händler zurückgeschickt. ROLF VENNENBERND/DPA

Bunte Dosen mit ungesundem Inhalt

In Energydrinks stecken Stoffe, die uns krank machen können / Besonders Kinder sollten sie lieber nicht trinken

Die bunten Getränkedosen wirken fröhlich. Ihr Inhalt schmeckt süß und soll munter machen. Das gefällt vielen Menschen, auch Kindern. Dabei sind Energydrinks für den Körper nicht gut. Wie viele Kinder sie trotzdem trinken und was Forschende in Deutschland gerne ändern würden, erfährt du hier.

Was sind Energydrinks?

Ein Energydrink ist ein süßes Getränk, unter anderem mit Koffein und Zucker darin. Das soll frisch und munter machen.

Doch in größeren Mengen sind beide Stoffe schlecht für den Körper.

Wie viele Kinder trinken Energydrinks?

Immer mehr, haben Forschende herausgefunden. Sie haben Kinder und Jugendliche befragt. Von den Neun- bis Zwölfjährigen gab knapp die Hälfte an, schon mal Energydrinks getrunken zu haben. Darunter waren auch Kinder, die einmal im Monat oder sogar täglich solche Getränke zu sich nahmen. Bei den Jugendlichen waren die Zahlen noch höher.



Energydrinks werden oft in bunten Dosen verkauft. DPA

Warum sind Energydrinks nicht gesund?

Verschiedene Stoffe in den Getränken können in größeren Mengen dem Körper schaden.

Eine große Dose Energydrink enthält die Obergrenze an Koffein. Das heißt: Mehr Koffein wäre gesetzlich gar nicht erlaubt. Doch diese Obergrenze richtet sich nach dem Körper von Erwachsenen. Die große Menge an Koffein in einer Dose Energydrink kann Kindern also schaden. Auch größere Mengen Zucker sind nicht gut für den Körper. Wer häufig Energydrinks trinkt, kann Herzprobleme und Übergewicht bekommen. Viele Menschen schlafen auch schlechter.

Was könnte man tun, um

Kinder besser zu schützen?

Kinder und Jugendliche sollten besser über die Getränke informiert werden, fordern die Fachleute. Denn oft halten sie die Energydrinks für harmlos. Deutschland sollte außerdem strengere Regeln einführen. In einigen anderen Ländern darf man Energydrinks zum Beispiel erst mit 18 Jahren kaufen. In Deutschland kann es jeder. Auch für soziale Medien wünschen sich die Experten andere Regeln. Häufig machen dort Promis Werbung für Energydrinks und verleiten dazu, die Getränke zu kaufen.

QUIZFRAGE

Was ist eine Retoure?

- Bestell-App
- Rücksendung
- Gutschein

Richtig ist Antwort b) Rücksendung. Fachleute sagen: Dieses Jahr kommen im Online-Handel 560 Millionen Retouren zusammen.

Guten Morgen, liebe Leser!

Der griechische Philosoph Epikur kannte zwei Arten der Lust: eine dynamische „Lust in der Bewegung“ und eine statische, die „Lust in der Ruhe“. Letztere verspricht die „Befreiung von allen Störungen des inneren Gleichgewichts“ und führt zu seelischer Ausgeglichenheit. Die wahre Lust, weiß Epikur, besteht „in der Abwesenheit von Schmerz“. Wer schon einmal beobachtet hat, wie eine stetig tropfende Mixtur aus Ibuprofen, Paracetamol, Diclofenac und einem Schuss Morphin dafür sorgt, dass sich Schmerz in Wohlgefallen auflöst, weiß, wovon die Rede ist. Neulich war ich auf der Suche nach seelischer Ausgeglichenheit. Im Fernsehen lief „Hubert ohne Staller“, das war mir zu hektisch. Das einzige TV-Programm, das ich gerade noch so hätte verfolgen können, war Snooker auf Eurosport. Da passiert so wenig, das ist fast wie das Testbild aus früheren Tagen. Mein Musiker-kumpel Kai empfahl mir ein Lied von J.J. Cale: „Bei akutem Ruhebedürfnis hilft ‚The old man an me‘.“ Eine Art „Meditations-Rock“. Der Rhythmus ist gemächlich, ruckelt nur ein wenig, wie ein Rollator, der über einen Kiesweg geschoben wird. Die Melodie besteht aus nur wenigen Tönen, bis auf das „Solo“ (eher ein unaufdringliches Gitarrengeplänkel) erklingt durchgehend ein a-Moll-7-Akkord. Die Story geht so: Der Ich-Erzähler beobachtet einen alten Mann, der jeden Tag am Fluss sitzt und angelt. „Beißen die Fische?“, fragt er. Die Antwort gibt er sich selbst: Er sitzt am Fluss und der Alte angele, so gehe das immer fort. Ansonsten passiert nichts, und das ist auch gut so. Es muss auch Zeiten geben, in denen gar nichts passiert. Und Songs, die dies untermalen. J.J. Cale, der Schöpfer von „After Midnight“ und „Cocaine“, war der Sänger der Seelenruhe, der Epikur der Rockmusik.

jw

3 Dinge, die ich heute wissen muss:

1 Gegen Krebs

Die Frauenselbsthilfe Krebs Lauterbach lädt zur Lucia-Aktion und bietet Rat und Unterstützung – von Betroffenen für Betroffene. Seite 16

2 Gegen Schlaglöcher

Die Ortsdurchfahrt Stockhausen muss saniert werden. Gestartet wurde jetzt mit einer Vollsperrung. Seite 17

3 Gegen Einsamkeit

Bunt präsentierte sich kürzlich das Familienfest. Zahlreiche Träger waren dabei und machten sich stark für Toleranz und gegen Einsamkeit. Seite 19

IHR DRAHT ZU UNS

Lauterbacher Anzeiger 06641 6466-
Claudia Kempf, LtG. (cke) -22
Annika Rausch (ar) -26
Oliver Hack (oh) -24
Kai Kopf (kk) -25

redaktion@lauterbacher-anzeiger.de
sport@lauterbacher-anzeiger.de

Start „katastrophal“ – aber gelungen

In aufgeräumter Stimmung sitzt Holger Marx am Besprechungstisch in seinem Büro im Lauterbacher Rathaus. Hinter ihm scheint die Mittagssonne durch den bunten Blumenwald vor seinen Fenstern auf seinen Stehpultschreibtisch, an dem er kurz zuvor noch gearbeitet hatte. Auch das neugestaltete Amtszimmer verbreitet eine aufgeräumte und klare Atmosphäre. 100 Tage ist der neue Lauterbacher Bürgermeister nun im Amt. Zeit für eine erste Rückschau und Bestandsaufnahme.

VON OLIVER HACK

Lauterbach – Wie ist der Start ins neue Amt gelungen, wie funktioniert die Zusammenarbeit mit der Verwaltung und dem Parlament? Und wie kann man gleichzeitig einen „katastrophalen“ und dennoch gelungenen Start als Bürgermeister für sich verbuchen? Dies sind nur einige der Fragen an den neuen Lauterbacher Rathauschef.

Herr Marx, die Frage nach der größten Herausforderung Ihrer noch jungen Amtszeit beantwortet sich ja gewissermaßen von selbst. Sie hatten, wenn man so will, einen „katastrophalen“ Start im wahren Wortsinne. Was waren Ihre ersten Gedanken, als Sie vom Lauterbacher Altstadtbrand gehört hatten?

Ich kam gerade aus Fulda und bekam einen Anruf. „Am Marktplatz brennt es!“, hat man mir am Telefon zugerufen. Ich dachte gleich: „Hoffentlich nichts Schlimmes.“ Aber wie wir wissen, war es das dann doch.

Das Feuer war am 29. Juli ausgebrochen. Ist der Brand immer noch ein großes Thema im Rathaus?

Das ist er auf jeden Fall. Die Bewältigung der Brandfolgen nimmt immer noch täglich Raum ein. Aktuell müssen wir sehen, dass wir die Baustelle wetter- und winterfest bekommen. Unser Ziel ist es, das traditionelle Lauterbacher Stadtbild am Marktplatz wieder aufzubauen. Außerdem müssen wir die Vergabe der eingegangenen Spendengelder koordinieren – rund 190.000 Euro sind mittlerweile zusammengekommen. Diese Bereitschaft der Menschen, auch über die Stadtgrenzen hinaus, finde ich sehr beeindruckend.



Seit 100 Tagen ist Holger Marx nun Bürgermeister von Lauterbach.

OLIVER HACK

Wie bewerten sie die Leistung des Rathauses und der Einsatzkräfte im Rückblick?

Alle haben sehr gut zusammengearbeitet. Ein dickes Lob geht ein weiteres Mal an die Blaulichtfamilie – aber auch an die Mitarbeiter der Verwaltung und des Betriebshofs. Wir haben unmittelbar nach dem Brand eine Taskforce und einen Telefondienst eingerichtet. Nachts haben wir unter anderem Baupläne der betroffenen Gebäude studiert. Außerdem mussten wir nebenbei bundesweite Presseanfragen bearbeiten. In der Brandwoche war ich von Mittwoch bis Donnerstag ganze drei Stunden zu Hause. Ein Riesenglück war es, dass das Feuer nicht nachts ausgebrochen ist. Sonst hätte es womöglich auch Tote gegeben.

Fühlen Sie sich mittlerweile „angekommen“ im Amt oder arbeiten Sie sich noch ein?

Ich fühle mich total wohl. Dass ein solches Amt herausfordernd ist, wusste ich ja vorher. Durch den Altstadtbrand hat sich aber einiges verschoben. Anfang November werde ich den dreitägigen Lehrgang für neue Bürgermeister absolvieren. Und natürlich lerne ich

auch jeden Tag dazu. Haushaltsplanung etwa ist auch für mich Neuland. Aktuell finden die Einzelgespräche mit den Abteilungen statt. Ziel ist es, den Haushalt noch in diesem Jahr einzubringen.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit dem Parlament? Nehmen Sie einen großen Unterschied zu Ihrem bisherigen Amt als Erster Stadtrat wahr?

Das Amt bringt natürlich einen anderen Grad der Verantwortung mit sich. Das ist schon etwas anderes. Aber die Zusammenarbeit funktioniert gut. Ich finde mich schnell ein. Auch die Zusammenarbeit mit dem Parlament empfinde ich als respektvoll und auf Augenhöhe. Innerhalb der Verwaltung bekomme ich natürlich auch Unterstützung und Rückendeckung.

Einmal abgesehen von der Brandkatastrophe – haben Sie sich Ihr Amt so vorgestellt, wie es jetzt ist, oder ist es ganz anders gekommen als erwartet?

Da ich als Erster Stadtrat und Stellvertreter des Bürgermeisters schon Einblicke in das Amt hatte, hatte ich eine grobe Vor-

stellung von dem, was auf mich zukommen könnte. Was ich aber schnell wahrgenommen habe, und womit ich nicht gleich gerechnet habe, ist, dass man als Bürgermeister anders wahrgenommen wird. Man ist das Gesicht der Stadt und man ist viel mehr im Fokus der Öffentlichkeit als etwa ein Erster Stadtrat. Viele Menschen teilen mir ihre Wünsche und Probleme direkt mit. Und das ist auch gut so. Direkte Kommunikation ist mir wichtig. Ich liebe die Vielfalt an Aufgaben, die dieses Amt mitbringt.

Sie mussten ja sozusagen als Katastrophenmanager in Ihre Amtszeit starten. Beeinflusst das auch Ihre allgemeine Amtsführung?

Nein. Ich habe mich da nicht verbiegen oder verändern müssen. Ich war, wie ich immer bin. Wenn es Aufgaben zu erledigen gibt, bin ich vorn mit dabei.

Wie hat sich Ihr Familienleben verändert, seit der Amtsübernahme?

Die Veränderung ist schon spürbar. Ich bin weniger Stunden als früher zu Hause – und froh, dass meine Kinder schon im Erwachsenenalter sind.

Aber diese Veränderungen waren mir – waren uns – vorher bewusst. Ich habe das alles mit meiner Familie besprochen und freue mich über ihre Unterstützung. Die Zeit, die uns als Familie bleibt, nutzen wir aber gut. Ich freue mich schon auf unseren Urlaub Ende Oktober.

Welchen Arbeitsstil haben Sie ins Rathaus mitgebracht und gibt es dabei Unterschiede zur Herangehensweise Ihres Vorgängers Rainer-Hans Vollmöller?

Ich habe meinen ganz eigenen Stil, allein schon, da ich aus der freien Wirtschaft und nicht aus der Verwaltung komme. Ich gehe sicherlich an Vieles erheblich pragmatischer heran, als mein Vorgänger, den ich sehr schätze. Die Mitarbeiter haben mehr Verantwortung bekommen. Am Ende sind wir ja alle voneinander abhängig. Ich sehe mich da als Teamplayer. Ich habe außerdem feste Kommunikations- und Informationsstrukturen eingeführt, etwa fixe Wochentermine. Los geht es am Montag immer um 8 Uhr mit einem Gespräch mit dem Vorzimmer. „Heilig“ ist mir meine Mittagspause zum Essen und Durchatmen. Ich führe überdies regelmäßige Wochengespräche mit den Fachbereichsleitern. Hinzu kommt, dass ich stärker digitalisiert arbeite. Viele Vorgänge innerhalb des Rathauses werden und sind bereits digitalisiert. Demnächst sollen auch die Protokolle der öffentlichen Sitzungen auf der Homepage veröffentlicht werden. Neu eingeführt habe ich auch ein Ticketsystem für die Ortsbeiräte. Die auf den Ortsteilen anliegenden Aufgaben werden hierüber kanalisiert und können daher in der Verwaltung effektiver abgearbeitet werden.

Kommen Ihre Neuerungen bei den Mitarbeitern im Rathaus gut an?

Ich bin sehr gut aufgenommen worden und habe mir ab dem ersten Tag angewöhnt, die Kommunikationswege zu den Mitarbeitern kurz zu halten. Der persönliche Kontakt, Offenheit und Transparenz sind mir überaus wichtig und die Mitarbeiter geben mir das Gefühl, dass das auch auf Gegenseitigkeit beruht. Viele kenne ich schon aus meinem persönlichen Umfeld und meinem ehrenamtlichen Engagement; jetzt kommt dazu natürlich noch die fachliche Komponente. Meine Mitarbeiter spiegeln mir wider, dass zwischen uns ein Vertrauensverhältnis wächst, und das ist die Basis einer guten Zusammenarbeit.

Sieben neue Tagesmütter begrüßt

Landrat Dr. Jens Mischak überreicht sieben Absolventinnen der Grundqualifizierung ihre Zertifikate

Vogelsbergkreis – Neue Tagesmütter im Vogelsbergkreis: Landrat Dr. Jens Mischak hat nun sieben Kindertagespflegerinnen, die erfolgreich ihre Grundqualifizierung absolviert haben, ihre Zertifikate überreicht.

Diese Qualifizierung, die von der Volkshochschule und dem Jugendamt des Vogelsbergkreises angeboten wird, bereitet die Tagespflegepersonen auf

ihre Arbeit mit den Kindern vor. Landrat Dr. Jens Mischak, überreichte die Zertifikate an Barbara Lynn Michel, Jennifer Klapproth, Franziska Conrad, Monika Paul-Hammond, Aylin Bauer, Jennifer Hösel und Romina Rehnelt.

Auch Susan Jusseume und Annemarie Junk von der Fachstelle Kindertagespflege im Jugendamt, Jennifer Curlett von der VHS und Kursleiterin



Landrat Dr. Jens Mischak hat sieben Kindertagespflegerinnen, die erfolgreich ihre Grundqualifizierung absolviert haben, ihre Zertifikate überreicht.

VOGELSBERGKREIS

Christiane Becker-Ott gratulierten.

Wer Interesse an einer Tätigkeit als Kindertagespflegerin hat, kann sich bei der Fachstelle Kindertagespflege unter kindertagespflege@vogelsbergkreis.de oder unter den Telefonnummern 06641-977 4200 oder -4204 melden. Die nächste Qualifizierungsmaßnahme startet voraussichtlich im Frühjahr 2027.

pm

50 Jahre Licht, Mut und Gemeinschaft

Frauenselbsthilfe Krebs Lauterbach lädt am 14. Oktober zur Lucia-Aktion ein

Lauterbach – Wenn am Mittwoch, 14. Oktober, um 14.30 Uhr im Konfirmandensaal in Lauterbach 51 Kerzen entzündet werden, erinnert die Gruppe Lauterbach der Frauenselbsthilfe Krebs an die 51 Frauen, die laut Statistischem Bundesamt auch heute noch täglich an Brustkrebs sterben. Zugleich wird durch die vielen Lichter ein Zeichen für Hoffnung, Mut und Gemeinschaft gesetzt.

Mit der Aktion, die nach der Lichtträgerin Lucia benannt ist, läutet die FSH in vielen deutschen Städten den Brustkrebsmonat Oktober ein. In diesem Jahr steht die Veranstaltung außerdem im Zeichen des 50-jährigen Bestehens der FSH. Seit 1976 werden in den bundesweit vorhandenen Gruppen Betroffene nach der Diagnose aufgefangen, verlässlich informiert und auf ihrem Weg durch die Erkrankung und auch danach begleitet.

„Kerzen leuchten nur für eine begrenzte Zeit. Doch das Licht, das Menschen einander in schweren Lebenssituationen spenden, wirkt lange weiter“, sagt Heidemarie Haase, Leiterin der FSH-Gruppe Lauterbach. „Seit 50 Jahren erfahren Erkrankte bei der Frauenselbsthilfe Krebs, dass sie ihren Weg nicht allein gehen müssen. Unsere Gruppe hier in Lauterbach besteht immerhin seit fast 30 Jahren.“

Eine Krebsdiagnose kann das



Mit Kerzenlicht soll am 14. Oktober an die 51 Frauen erinnert werden, die laut Statistischem Bundesamt auch heute noch täglich an Brustkrebs sterben. SYMBOLFOTO: IMAGO/THALES ANTONIO/IMAGO/THALES ANTONIO

Leben von einem Moment auf den anderen verändern. Neben den körperlichen Folgen der Erkrankung und ihrer Behandlung beschäftigen viele Betroffene Ängste, Erschöpfung und Sorgen um Familie, Partnerschaft oder Beruf. Auch nach Abschluss der Akuttherapie können Beschwerden wie Fatigue oder ein Lymphödem sowie die Angst vor einem Rückfall fortbestehen.

„Die medizinische Behandlung in Deutschland ist sehr

gut. Doch ebenso wichtig ist es, in der psychischen Ausnahme-situation aufgefangen zu werden“, erklärt Haase. „In unserer Gruppe müssen Betroffene nicht lange erklären, was eine Krebsdiagnose mit ihnen macht. Zugleich erleben sie bei uns, dass auch mit der Erkrankung Lebenslust und Lebensfreude möglich sind.“

Mit ihrer Lucia-Aktion möchte die FSH außerdem auf die Bedeutung der Brustkrebs-Früherkennung aufmerksam ma-

chen. „Fortschritte in Diagnostik und Behandlung haben die Überlebenschancen deutlich verbessert. Es ist jedoch auch wichtig, Brustkrebs möglichst früh zu erkennen. Denn dann kann die Erkrankung in vielen Fällen besser und schonender behandelt werden, und die Heilungsaussichten sind häufig günstiger“, sagt Heidemarie Haase.

Die Öffentlichkeit ist herzlich zur Lucia-Aktion am 14. Oktober um 14.30 Uhr in den Konfirman-

densaal in Lauterbach, An der Kirche 4, eingeladen, um der Verstorbenen zu gedenken und gemeinsam ein Zeichen der Verbundenheit zu setzen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Betroffene Frauen und Männer sowie Angehörige können auch die regelmäßigen Treffen der FSH-Gruppe Lauterbach besuchen. Die Gruppe trifft sich jeden zweiten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr.

pm

Sitzung des Ortsbeirates

Maar – Die Mitglieder des Ortsbeirates Maar treffen sich zu ihrer nächsten öffentlichen Sitzung am kommenden Montag, 12. Oktober, um 20 Uhr im Sitzungssaal des ehemaligen Rathauses von Maar. Das teilt Ortsvorsteher Martin Kreis mit.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Stellungnahme zum Bauantrag Raiffeisen, der WhatsApp-Kanal des Ortsbeirates und die Planung der Seniorenweihnachtsfeier. Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen.

pm

10 Cent pro verkauftem Produkt

„Kräuterland“ überreicht 2000 Euro an SI Lauterbach-Vogelsberg

Lauterbach – Auch im Jahr 2025 verknüpfte „Kräuterland“ die Basis-Öle seiner Kosmetik-Produktlinie mit einer Spende von 10 Cent pro verkauftem Produkt zugunsten von Soroptimist International (SI) Lauterbach-Vogelsberg. Wie bereits in den Vorjahren, kam auf diese Weise ein Betrag von 2000 Euro zusammen, den Lubica Bojkunova an Dr. Dorle Grünewald-Funk, Präsidentin von SI Lauterbach-Vogelsberg, nun übergeben konnte.

Bereits seit 2023 unterstützt die Unternehmerin die Arbeit von SI Lauterbach-Vogelsberg mit dieser besonderen Aktion. Als Mitglied von Soroptimist International liegt ihr die Förderung von Frauen und Mädchen sowie die Unterstützung sozialer Projekte besonders am Herzen. Die Verbindung von gesellschaftlicher Verantwortung und unternehmerischem Erfolg ist für sie dabei eine Herzensangelegenheit.

„Kräuterland“ wurde 2011 in Ulrichstein gegründet und ist seit 2017 in Lauterbach ansässig. Das Unternehmen stellt hochwertige Nahrungsergänzungsmittel und Öle her und beliefert inzwischen Kundinnen und Kunden weit über die Region hinaus. Besonders mit seinem Schwarzkümmelöl hat sich das Unternehmen einen Namen gemacht und wurde für zahlreiche Produkte bereits mehrfach ausgezeichnet.

pm



Dr. Dorle Grünewald-Funk, Präsidentin von SI Lauterbach-Vogelsberg (links) bedankt sich bei Lubica Bojkunova für die erneute Spende in Höhe von 2000 Euro zugunsten der Arbeit von SI Lauterbach-Vogelsberg. SI/DEIBEL

„Schilderdemo“ am Samstag

Lauterbach – Am kommenden Samstag, 10. Oktober, findet um 10 Uhr eine „Schilderdemo“ an der Umgehungsstraße B254 (Höhe Einkaufszentrum) in Lauterbach statt. Das teilen die Organisatoren um Bernd Herchenröder mit. Zentrale Thematik soll das „Einstehen für Frieden in einer zunehmend politisch polarisierenden Zeit“ sein, in der „die Akteure in Berlin statt Verhandeln Rüstung und Konfrontation in den Vordergrund stellen“. Hier gelte es, „ein starkes Zeichen zu setzen, um wieder die richtigen Akzente zu setzen“.

pm

Erinnerungen an Werden und Sein der Halle

Stadt Lauterbach erinnert an 100. Jahrestag der Kriegergedächtnishalle am Friedhof

Lauterbach – Am Sonntag, 11. Oktober 2026, um 14 Uhr begeht die Stadt Lauterbach den 100. Jahrestag der Kriegergedächtnishalle am Friedhof. Das heute unter dem Namen Gedächtnishalle geläufige Bauwerk wurde 1926 auf dem Lauterbacher Friedhof errichtet „und unter großen finanziellen Anstrengungen zur Erinnerung an die Lauterbacher Gefallenen des Ersten Weltkriegs geweiht“, wie Lauterbachs Stadtarchivar Till Hartmann im Vorfeld der Erinnerungsveranstaltung berichtet. Der damals amtierende Bürgermeister Hermann Walz (SPD) hatte selbst an der Front gestanden und engagierte sich nach Kriegsende unter anderem im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Unter Beteiligung eines breiten politischen Spektrums aus der Stadtgesellschaft wurde die Halle mit einer aufwendigen Zeremonie eingeweiht. Es spielten Musikgrup-



Das heute unter dem Namen Gedächtnishalle geläufige Bauwerk wurde 1926 errichtet. STADT LAUTERBACH

pen und Beteiligte aus der Politik hielten verheißungsvolle Reden; darunter auch der hochgradig begabte Architekt Adolf Pfeiffer, dessen Feder der Plan für das Bauwerk entfiel.

In drei Wortbeiträgen und in musikalischen Einlagen auf der Zither soll an das Werden und Sein der inzwischen 100 Jahre alten Halle erinnert werden. Das Hauptaugenmerk legt der Ver-

anstalter in diesem Jahr auf die Geschichte einer Kriegerwitwe, die im Ersten Weltkrieg ihren liebenden Ehemann verlor und in den 1920ern ihren kleinen Sohn großzog. Stellvertretend

für Dutzende gleichlautende Schicksale wird hierüber Rolf Schamberger M.A. den Kernvortrag des Tages halten und bringt hierzu als Exponat auch die Schmuckschatulle der Betroffenen als Exponat in die Veranstaltung ein. Eine kleine historische Einleitung hierzu von Till Hartmann geht der kulturhistorischen Erörterung Prof. Dr. Karl-August Helfenbeins voraus, der über historische Besinnung und Totenverehrung am Beispiel der Lauterbacher Gedächtnishalle referieren wird.

Albrecht Harres, Matthias Stolze und die Stadtgärtnerei um Ingo Appel bestellen seitens des Lauterbacher Betriebshofes das Ambiente der Halle, in welcher auch insbesondere Bürgermeister Holger Marx (CDU) einordnende Worte zum Jubiläum zum Besten gibt. Die Halle verfügt nur über eine begrenzte Anzahl von Sitzplätzen.

pm

GLÜCKWÜNSCHE

Wir gratulieren

Donnerstag, 8. Oktober
Freiensteinau – Margot Fehl-Walter zum 85. Geburtstag.
Ulrichstein – Bernd Gerhard Ehlert zum 70. Geburtstag.
Ulrichstein-Helpershain – Erika Kunz zum 85. Geburtstag.

IMPRESSUM

Lauterbacher Anzeiger
Verlag: Verlagsgesellschaft Vogelsberg GmbH & Co. KG, Am Kreuz 10, 36304 Alsfeld (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)
Geschäftsführung: Dr. Jan Eric Rempel
Chefredakteur: Siegfried Klingelhöfer
Anzeigen: Martin Hank
Vertrieb: Christian Kramer
Druck: Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen.
www.lauterbacher-anzeiger.de
Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihren internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter www.presse-monitor.de oder info@presse-monitor.de, PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG.

Besondere Einblicke

Fotograf Dieter Diering präsentiert seinen neuen Vogelsberg-Kalender – Thema Handwerk

Hopfmannsfeld – Zu einer Ausstellung der besonderen Art wurde vor einiger Zeit das Zusammenwirken von Almut Kottwitz und dem Hobbyfotografen Dieter Diering, die beide in Hopfmannsfeld zu Hause sind.

Kunstscheune von Almut Kottwitz

Dabei stammt Almut Kottwitz aus der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover, doch familiäre Gründe waren es, die sie in den Vogelsberg brachten. Diering, der sich schon einen Namen als Tier- und Landschaftsfotograf gemacht hat, veröffentlichte bereits zahlreiche Bücher und Kalender mit seinen einmaligen Bildern. So wurde kurzerhand vereinbart, in der Kunstscheune von Almut Kottwitz eine Ausstellung mit den schönsten Fotografien zu organisieren.

Besucher aus nah und fern

Der Aufwand hatte sich gelohnt, denn Besucher aus nah und fern waren begeistert über die zahlreichen Fotografien von Dieter Diering. Dabei stell-



Der Fotograf Dieter Diering mit seinem neuen Kalender „Handwerk im Vogelsberg 2027“.



Die Kalendervorstellung vor der Kulisse von Großfotos in der Kunstscheune von Almut Kottwitz wurde von zahlreichen Zuschauern begleitet.

ßerdem auch seinen aktuellen Handwerkerkalender für 2027 vor, der wiederum einen lokalen Bezug aufweist. So zeigt das Titelbild den Schornsteinfegermeister Peter Mischler mit seinem Mitarbeiter Moritz Sowart bei ihrer Arbeit über den Dächern von Hopfmannsfeld.

Weiterhin sind verschiedene Motive aus der Vogelsberger Heimat abgebildet. Das geht vom 90-jährigen Schuhmacher Otto Scholtes aus Schotten bis zum Hufschmied Nikolaus Baier aus Schlitz. Erhältlich ist der Kalender in Lauterbach in der Buchhandlung Lesezeichen und im Café Günther in Alsfeld.

Gewinnspiel

Wer neugierig geworden ist oder die Ausstellung verpasst hat, kann sich selbst von den Bildern überzeugen. Denn der Lauterbacher Anzeiger verlost drei Exemplare von Dieter Dierings neuem Kalender unter allen, die am heutigen Donnerstag in der Zeit von 13 bis 13.15 Uhr in der Redaktion unter 06641/646626 anrufen. Die Gewinner werden in der Zeitung bekannt gegeben.

oti

Vorverkauf für drei Kulturabende in Schlitz

Schlitz – Eine Lesung über den Mut zum Widerstand, ein Wiedersehen mit Gitarrist Kurt Adolph im Duo mit Gordon Tama und ein vorweihnachtlicher Mundartabend mit Franz Habersack: Der Kulturladen Schlitz lädt im November zu drei Veranstaltungen ein, die Geschichte, Musik und Rhöner Erzählkunst zusammenbringen.

Den Auftakt macht Valerie Riedesel am Freitag, 6. November, im Kiezkeller der Kulturhalle. Am Samstag, 14. November, sind Kurt Adolph und Gordon Tama im Kulturladen zu hören. Franz Habersack beschließt die Reihe am Freitag, 20. November, mit „Jösses, Morrre un Josep – Chressdögsge-danke“ in der Kulturhalle im Hahnekiez. Alle drei Abende beginnen um 19 Uhr.

Vom Hitler-Bewunderer zum Widerstand

Valerie Riedesel widmet sich in ihrer Lesung der Lebensgeschichte ihres Großvaters Cäsar von Hofacker, einem Cousin von Claus Schenk Graf von Stauffenberg. Hofacker war zunächst ein Bewunderer Hitlers, bevor er die Realität des nationalsozialistischen Regimes erkannte und schließlich Teil des Widerstands wurde. Die Lesung beginnt um 19 Uhr im Kiezkeller der Kulturhalle in Schlitz. Der Eintritt beträgt 10 Euro.

Zwei Gitarren und ein Wiedersehen

Kurt Adolph hat das Publikum im Kulturladen bereits mit seinem virtuosens Gitarrenspiel begeistert. Entsprechend groß war die Freude, als er ein weiteres Konzert im November ankündigte. Am Samstag, 14. November, um 19 Uhr kehrt er zurück – gemeinsam mit Gordon Tama. Die beiden Gitarristen verbinden Jazz und Funk mit Soul, Latin, Pop und Weltmusik. Ihr Zusammenspiel lebt von starken Melodien, überraschenden Harmonien und einem Groove, der auch Ecken und Kanten haben darf. Das Konzert findet im Kulturladen, Salzschlirfer Straße 2a, statt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

Weihnachten auf Rhöner (Mund-)Art

Am Freitag, 20. November, um 19 Uhr geht es in der Kulturhalle dann deutlich heiterer zu. Der Rhöner Autor Franz Habersack nimmt sich in „Jösses, Morrre un Josep – Chressdögsge-danke“ der Advents- und Weihnachtszeit an. In Mundart erzählt er von Schlöbböknörzt, dem mitunter dramatischen Aufstellen des Weihnachtsbaums, skurrilen Bescherungen und anderen kleinen und großen Herausforderungen der besinnlichen Jahreszeit. Unterstützt wird Habersack dabei von den Plattschwatzgürls und Luna. Der Eintritt für den Mundartabend in der Kulturhalle im Hahnekiez beträgt 25 Euro.

Für die Lesung mit Valerie Riedesel und den Mundartabend mit Franz Habersack gilt freie Platzwahl; Tickets im Online-Vorverkauf gibt es unter www.eventfrog.de/kulasch. Für das Gitarrenkonzert ist keine Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen zum Novemberprogramm stehen unter www.kulasch.de.

pm

Geheimtipp für Geschichtsfans

Der alte Totenhof von Ilbeshausen hat eine interessante Historie – und jetzt neue Hinweisschilder

Ilbeshausen-Hochwaldhausen – Er liegt von Weitem gesehen versteckt in einer Heckenlandschaft oberhalb des heutigen Friedhofs: der alte Totenhof von Ilbeshausen. Schon 150 Jahre ist es her, seit hier das letzte Mal jemand seine letzte irdische Ruhe gefunden hat. Das von einer Basaltlesesteinmauer umgebene Gelände ist seit 1911 ein Naturdenkmal und seit 1954 ein Vogelschutzgehölz. Der Geschichtliche Rundwanderweg Grebenhain (GRW 5) führt direkt daran vorbei.

Damit Interessierte den geschichtsträchtigen Ort besser finden können, wurde jetzt an seinem Eingang sowie 200 Meter unterhalb am neuen Friedhof jeweils eine große Informationstafel aufgestellt. Initiiert wurde die Beschilderung von Horst Bittner, der für den örtlichen Naturschutzverein den alten Friedhof betreut, und von Rolf Mönning. Gebaut hat die Holztafel Helmut Luft, während Heiko Scharbert für die Gestaltung verantwortlich zeichnet. Der Gemeindebauhof



Naturschutz-Vorsitzender Jürgen Löffler-Wegwerth, Rolf Mönning, Bürgermeister Simon Seibert, Bauhof-Mitarbeiter Matthias Herzog und Horst Bittner neben der neuen Informationstafel am Eingang zum alten Friedhof von Ilbeshausen.

EIGNER

unterstützte die Aufstellung.

Die archaisch anmutende Lesesteinmauer auf dem sogenannten Alteberg erinnert in

ihrer Ausführung an den Totenköppel bei Meiches und umschließt ein unwesentlich kleineres Gelände. Ob auch der alte

Ilbeshäuser Friedhof wie jener auf dem Totenköppel ein Sippenfriedhof mit den Häusern im Dorf fest zugewiesenen

Grabstätten war, ist nicht überliefert. Genau wie heute noch in Meiches stand in der Mitte des Friedhofs jedoch eine steinerne Kirche. Die Altebergskirche war die älteste Kirche von Ilbeshausen und soll vor der Reformation auch eine Wallfahrtskapelle gewesen sein. Und genau wie beim Totenköppel haben Heimatforscher spekuliert, ob sich in vorchristlicher Zeit dort vielleicht ein Kultplatz befunden haben mag.

Die alte Kirche wurde im Jahr 1801 abgebrochen. Oberirdisch sind keine Spuren von ihr mehr sichtbar. Doch vom Friedhof sind neben der Mauer noch die Sockel und Relikte einiger Grabsteine aus dem 19. Jahrhundert erhalten geblieben. Neben dem Friedhof beeindruckt auch die geschätzt rund 400-jährige Linde mit einem Stammumfang von sieben Metern. Hier trafen bis Anfang des 19. Jahrhunderts drei Länder zusammen: die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, die Herrschaft Riedesel zu Eisenbach, und das Hochstift Fulda.

eig

Kleine Maßnahme – große Wirkung

Rollos und Jalousien schützen Dorfgemeinschaftshaus vor Sonne – Fördersumme: 10.366 Euro

Dirlammen – Nicht unbedingt ein guter Standort ist das Dorfgemeinschaftshaus von Dirlammen in den Sommermonaten. Denn eine Seite des Bauwerks, hinter der sich der große Gemeinschaftsraum befindet, ist im Sommer starker Sonneneinstrahlung ausgesetzt. Damit heizt sich der Raum sehr stark auf.

Eine Maßnahme, um das Manko abzustellen, war das Anbringen von Raffstores in den Fenstern. Durch eine sehr gute



Das Dorfgemeinschaftshaus Dirlammen ist nun besser vor extremer Sonne geschützt.

STOCK

Förderung konnte ebenso im Außenbereich ein Sonnenschutz angebracht werden. Hierbei wurden Jalousien eingebaut, die je nach Wetterlage nach unten oder oben gefahren werden. Entsprechende Sensoren sorgen dafür, dass nicht nur vor intensiver Sonneneinstrahlung geschützt wird, sondern auch Wind und Wetter den Fenstern weniger anhaben können.

Insgesamt wurden 12.076 Euro investiert und dafür gab es ei-

ne Förderung in Höhe von 10.366 Euro. Bürgermeister Lukas Becker hatte dadurch mehrfachen Grund zur Freude, denn die deutliche Verbesserung und der Mehrwert für die Bürger konnten so durch geringen Mitteleinsatz der Gemeinde realisiert werden. Und mit der Tischlerei Zimmer aus Landhausen konnte ein regionales Unternehmen gefunden werden, um die Arbeiten durchzuführen.

eck

„Gemeinsam. Bunt. Vogelsberg.“

Großes Familienfest in interkultureller Woche – Vor allem für Kinder viel zu entdecken

Schlitz – Bunt, fröhlich und voller Begegnungen präsentierte sich kürzlich das Familienfest für alle im Eventcafé am Damenweg in Schlitz. Im Rahmen der Interkulturellen Woche hatten die Kreisverbände von AWO, VdK und DRK Lauterbach gemeinsam mit dem Familienbündnis Vogelsberg und weiteren Kooperationspartnern unter dem Motto „Gemeinsam. Bunt. Vogelsberg“ Familien, Kinder und Erwachsene eingeladen, gemeinsam einen abwechslungsreichen und unterhaltsamen Nachmittag zu verbringen.

Schon bald füllte sich das Café mit Leben. Bei leckerem Gemüseintopf, Kaffee, Kuchen und Köstlichkeiten aus der orientalischen Küche kamen die Besucherinnen und Besucher miteinander ins Gespräch und genossen die gemütliche Atmosphäre bei schönem Wetter.

Vor allem für die Kinder gab es viel zu entdecken. Die Luftballonkünstlerin Heidi Haasen zauberte aus bunten Luftballons fantasievolle Figuren und sorgte damit für strahlende Kinderaugen. Das Jugendrotkreuz bot die Möglichkeit, einen Rettungswagen aus nächster Nähe anzuschauen. Am Stand des WIR-Vielfaltszentrums gab es die Möglichkeit, am Glücksrad zu drehen und dabei Geschichten rund um das Thema Vielfalt kennenzulernen. Antonia Schäfer und Sina Schmidt von der Kreisverwaltung hatten auch zwei Bücherkisten mit jeweils 18 vielfalts-sensiblen Kinderbüchern dabei. Die Bücher richten sich an Kinder bis sechs Jahre und können kostenlos von Kindertagesstätten und weiteren Betreuungseinrichtungen im Vogelsbergkreis ausgeliehen werden.

Beim Artjournaling des Vereins „Kunst und Kultur aktiv Bad Salzschlirf“ konnten die Besucherinnen und Besucher unter Anleitung von Adelheid Eurich ihrer Fantasie freien Lauf lassen und eigene kleine Kunstwerke gestalten. Spaß hatten die Kinder auch bei den



Vizelandrat Patrick Krug am Stand des WIR-Vielfaltszentrums mit Antonia Schäfer und Sina Schmidt, die ein tolles Programm für Kinder vorbereitet hatten. PM/BOHL



Am Stand von Luftballonkünstlerin Heidi Haasen war immer was los. PM/BOHL

angebotenen Outdoor-Spielen, die vom Jugendamt des Vogelsbergkreises kostenlos zur Verfügung gestellt worden sind.

An Informationsständen konnten sich die Gäste über verschiedene Angebote und Initiativen informieren und miteinander ins Gespräch kommen. Viel los war auch am VdK-Stand und am Stand der Omas gegen rechts. Die AWO hat ihre neue Postkarte „Gemeinsam wachsen im Schlitzlerland“ vorgestellt.

Eröffnet wurde das Familienfest gegen 13 Uhr von AWO-Kreisvorsitzender Heike Bohl. Sie freute sich über den Besuch von Bürgermeister Heiko Sie-

mon, der die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen hatte. Unter den Gästen waren auch der Erste Kreisbeigeordnete des Vogelsbergkreises, Patrick Krug, der Seniorenbeauftragte des Vogelsbergkreises, Hans-Jürgen Schäfer, und die Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte des Vogelsbergkreises, Elisabeth Hillebrand.

Bürgermeister Heiko Siemon betonte in seinem Grußwort, dass das Wort „Gemeinsam“ in Schlitz ein Erfolgsmodell sei. Die Sozialverbände AWO, VdK und DRK und weitere Initiativen zögen an einem Strang und ermöglichten damit viele An-



Auch Rita Weber-Seyed Vossoughi vom Aktionsbündnis Schlitzlerland war gekommen und hatte eine selbst gebackene Kirschtorte zum Fest beige-steuert. PM/BOHL

gebote. „Ich bin froh und stolz, Schirmherr dieser Veranstaltung zu sein“, sagte Siemon weiter: „Es ist ein schöner Ort für das Fest, ein tolles Ambiente. Ich schaue in viele glückliche Gesichter.“ Siemon dankte insbesondere Karl Happel

für seinen ehrenamtlichen Einsatz sowohl in der AWO als auch im DRK.

Erster Kreisbeigeordneter Patrick Krug überbrachte die Grüße des Kreisausschusses des Vogelsbergkreises. Begegnungen wie diese im Rahmen der Interkulturellen Woche seien wichtig für den Zusammenhalt im Gemeinwesen.

Für den Aufbau von Vertrauen sei es unverzichtbar, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Er sei froh, dass es im Vogelsbergkreis solche Orte gebe, an denen Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und aus verschiedenen Kultu-

ren sich begegnen können.

Seniorenbeauftragter Hans-Jürgen Schäfer äußerte ebenfalls große Anerkennung für das Familienfest. Soziale Kontakte seien wichtig, sagte Schäfer, der sich auf die Fahnen geschrieben hat, als Seniorenbeauftragter des Vogelsbergkreises etwas gegen die Einsamkeit zu tun, unter der viele ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger leiden. Die Themen Pflege und digitale Kompetenz lägen ihm am Herzen. Bei AWO, DRK und VdK stoße er damit auf offene Ohren. Diese Themen stünden bei den Sozial- und Wohlfahrtsverbänden ebenfalls weit oben auf der Agenda.

Die AWO-Kreisvorsitzende dankte im Namen des Organisationsteams allen Ehrenamtlichen, den Vereinen, Organisationen und Unterstützerinnen und Unterstützern, die mit ihren Angeboten, ihrer Zeit und ihrem Engagement zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Ein besonderes Dankeschön richtete Heike Bohl an Jürgen Laurinat für die Zurverfügungstellung der Location und an den Reit- und Fahrverein Schlitz und Schlitzlerland.

Der Erlös aus dem Verkauf von Kaffee und Kuchen wird der Hospiz- und Palliativstiftung Lichtermeer spendet, die in Alsfeld ein Hospiz baut.

pm

Junger Big-Band-Jazz

Schlitz – Das Landesjugendjazzorchester Hessen verwandelt am Samstag, 17. Oktober, um 19 Uhr den Konzertsaal der Landesmusikakademie in Schlitz bei seinem traditionellen Big-Band-Konzert in eine Bühne für erstklassigen Nachwuchs-Jazz.

Seit vielen Jahren ist die Landesmusikakademie Hessen in Schlitz ein wichtiger Arbeitsort für das Landesjugendjazzorchester Hessen. Hier kommen die jungen Musizierenden aus ganz Hessen regelmäßig zu intensiven Probenphasen zusammen, entwickeln neue Programme und arbeiten gemeinsam an ihrem musikalischen Ausdruck. Das traditionelle Big-Band-Konzert bildet den Abschluss dieser Arbeitsphase und gibt dem Publikum die Gelegenheit, die Ergebnisse dieser gemeinsamen Probenarbeit live zu erleben.

Vier Formationen auf einer Bühne

Unter der Leitung von Ed Partyka und Holger Fröhlich stehen alle vier Formationen des Auswahlensembles auf der Bühne: die Big Bands Kicks & Sticks und Junior-Kicks sowie die Vokalensembles Kicks-Voces und Junior-Voces. Sie vereinen in dem Konzert unterschiedliche Klangwelten zu einem abwechslungsreichen Programm. Kraftvolle Big-Band-Klänge treffen auf ausdrucksstarke Vokalarrangements, klassische Jazztraditionen auf moderne Kompositionen.

Tickets (19 Euro / 8 Euro ermäßigt) sind erhältlich unter www.reservix.de, vor Ort in der Landesmusikakademie sowie an der Abendkasse. pm

Konzert junger Musiker aus ganz Hessen

Schlitz – Das Landesjugendblasorchester Hessen bereitet sich derzeit in der Landesmusikakademie Hessen in Schlitz intensiv auf sein Herbstkonzert an diesem Freitag, 9. Oktober, um 19 Uhr vor. Rund 70 junge Musikerinnen und Musiker aus ganz Hessen arbeiten dort gemeinsam mit Gastdirigent Björn Zimmermann an einem anspruchsvollen Konzertprogramm der sinfonischen Blasmusik.

Sinfonische Blasmusik

Festliche Fanfaren, lyrische Klanglandschaften, virtuose Solopassagen und ein mitreißendes Finale: Das Landesjugendblasorchester Hessen präsentiert am kommenden Freitag ein abwechslungsreiches Programm mit Werken von Karel Husa, Václav Nelhybel, Paul Hindemith, John Mackey und Dana Wilson. Dabei reicht die musikalische Bandbreite von den großen Klassikern der Blasorchesterliteratur bis zu zeitgenössischen Werken voller Energie und überraschender Klangfarben.

Karten (20 Euro / 10 Euro ermäßigt) für das Konzert am Freitag, 9. Oktober, um 19 Uhr in der Landesmusikakademie Hessen in Schlitz gibt es unter www.reservix.de und an der Abendkasse. pm

Farbenfrohe Erlebnismühle

Kunterbuntes Miteinander beim Kinder- und Familienfest der Christugemeinde Schlitzlerland

Schlitz-Queck – Fröhliches Kinderlachen, buntes Treiben und glitzernde Wasserspiele prägten das Bild rund um die Kirche in Queck. Die Evangelische Christugemeinde Schlitzlerland hatte zu einem großen Kinder- und Familienfest eingeladen – und zahlreiche kleine und große Gäste waren der Einladung gefolgt. Unter dem Motto „Taufe und Wasser“ erlebten sie einen abwechslungsreichen und rundum gelungenen Spätsommertag.

Den Auftakt bildete um 10.30 Uhr ein Familiengottesdienst in der gut besuchten Quecker Kirche. Im Mittelpunkt stand auch hier das Thema „Taufe und Wasser“. Die Pfarrerinnen Melanie Pflanz und Hannah Schnegelberger sowie Gemeindepädagogin Jutta Steckenreuter gestalteten die Feier gemeinsam mit den Kindern des Kindergottesdienstes und der aktuellen Konfi-3-Gruppe. Mit kreativen Beiträgen, Spielen, einer Mitmachgeschichte mit



Mit viel Freude und Kreativität gestalteten die Kinder den Gottesdienst gemeinsam mit Pfarrerin Melanie Pflanz. PM/SIPPEL

dem Clown Pierino und schwungvollen Liedern machten die Kinder erfahrbar, wie verbindend und erfrischend der Glaube und das Versprechen der Taufe sein können.

Anschließend verlagerte sich das Fest in den Pfarrgarten, der sich in eine farbenfrohe Erlebnismühle verwandelt hatte. Die Kirchengemeinde hatte gemeinsam mit der Feuerwehr,

dem örtlichen Fußballverein, den Konfirmandinnen und Konfirmanden, der Lebensgemeinschaft Sassen/Richthof, der Jungschar im Schlitzlerland, den Vogelsberger Lebensräumen, dem Kindergottesdienst sowie engagierten Ortsvorstehern aus dem Schlitzlerland ein vielseitiges Mitmachprogramm auf die Beine gestellt. Knifflige Wasserspiele, kreative



Geschick und eine ruhige Hand waren beim großen Jenga-Turm im Pfarrgarten gefragt. PM/SIPPEL

Bastelstationen und lustige Aktionen mit Bewegung luden zum Entdecken, Ausprobieren und Mitmachen ein.

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Neben Würstchen und Grillkäse vom Grill bot das Mitbringbuffet eine große Auswahl an süßen und herzhaften Köstlichkeiten. Ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit hatten viele Gäste eigenes Geschirr mitgebracht. Im

Schatten der Bäume wurde gemeinsam gegessen, erzählt und gelacht – und so manche neue Begegnung entstand.

Beim Mitmachsingen gemeinsam mit den örtlichen Chören erreichte der offizielle Teil des Festes seinen stimmungsvollen Höhepunkt. Bei guter Laune und in entspannter Atmosphäre ließen die Gäste den Nachmittag gemütlich im Pfarrgarten ausklingen. pm

Bundesweit erste Apotheke mit „DoctorBox“

Grebenau hat einen neuen Zugang zur medizinischen Versorgung: In der Paracelsus-Apotheke steht seit Kurzem eine Telemedizin-Station. Apothekerin Beate Fughe ist damit bundesweit die Erste, die mit einer Station des Anbieters „Doctor-Box“ arbeitet. Bürgermeister Lars Wicke und Hausarzt Dr. Mohamed Abbas sehen darin vor allem eine Ergänzung zur bestehenden Versorgung.

VON HEIKE BRUNNER

Grebenau – Sie sieht auf den ersten Blick ein wenig aus wie eine moderne kleine Untersuchungskabine: hell, freundlich eingerichtet und vor allem schallisoliert. Wer die Tür hinter sich schließt, hat Privatsphäre. In der Paracelsus-Apotheke in Grebenau können Kundinnen und Kunden künftig nicht nur Medikamente bekommen, sondern bei Bedarf auch ärztliche Hilfe per Telemedizin.

Apothekerin Beate Fughe hat die neue Station eingerichtet. Nach ihren Angaben ist sie die erste Apothekerin in Deutschland, die mit einer solchen Station des Anbieters „DoctorBox“ arbeitet. Für Fughe geht es dabei ausdrücklich nicht darum, die niedergelassenen Hausärzte zu ersetzen. „Es ist eine Ergänzung, um den Bedarf im Gründchen besser abzudecken“, sagt sie.

Dass dies keine Konkurrenz zur hausärztlichen Versorgung sein soll, unterstreicht auch Dr. Mohamed Abbas. Der Allgemeinmediziner betreibt seit dem 1. Juli in den Räumen des Pflegeheims in Grebenau eine eigene Praxis. Er sieht in der Telemedizin vor allem eine Möglichkeit, Menschen bei akuten Beschwerden schnell eine erste fachliche Einschätzung zu ermöglichen.

Gerade wenn sich eine akute Erkrankung entwickelt und jemand unsicher ist, ob und wie schnell ärztliche Hilfe benötigt wird, könne die Box sinnvoll sein, meint Abbas. In Zeiten, in denen besonders viele Infekte



Beate Fughe erklärt Bürgermeister Lars Wicke und Dr. Mohamed Abbas die Funktionsweise der neuen Telemedizin-Box.

HEIKE BRUNNER

auftreten und auch seine Praxis zu den Stoßzeiten voll ist, könne ein zusätzlicher Zugang zur ärztlichen Beratung entlasten. „Man kann hier schnell eine Klärung durch Fachpersonal bekommen“, beschreibt Abbas den möglichen Nutzen.

Dabei beschränkt sich die Station nicht auf eine einfache Videosprechstunde über ein Tablet. Das Besondere an der medizinisch ausgestatteten Box sind zusätzliche digitale Untersuchungsgeräte. Dazu gehören beispielsweise ein digitales Stethoskop, eine digitale Hautlupe und ein digitales Gerät zur Untersuchung des Halsbereichs.

Das Apothekenpersonal kann diese Geräte bei Bedarf einsetzen. Die erhobenen Daten können anschließend verschlüsselt digital an die zugeschaltete Ärztin oder den zugeschalteten Arzt übermittelt werden. So kann beispielsweise eine Ärztin bei einer Videosprechstunde zusätzliche Informationen erhalten, die über das hinausgehen, was ein Patient selbst vor der Kamera be-

schreiben könnte.

Gerade für ältere oder immungeschwächte Menschen sieht Dr. Mohamed Abbas einen weiteren Vorteil. Wer lediglich eine kurze Untersuchung oder eine ärztliche Einschätzung benötigt, muss sich möglicherweise nicht in ein volles Wartezimmer setzen. Gerade während einer starken Infektwelle könne es sinnvoll sein, unnötige Kontakte und damit auch eine erhöhte Ansteckungsgefahr zu vermeiden.

Auch für Berufstätige könnte die Möglichkeit interessant sein. Abbas verweist beispielsweise auf die seit diesem Jahr geltende Regelung zur elektronischen Krankmeldung ab dem ersten Krankheitstag. Je nach medizinischer Situation könne auch hierfür eine telemedizinische Beratung genutzt werden.

Gleichzeitig macht der Arzt deutlich: Die Telemedizin ist nicht für alles geeignet. In seiner Praxis können unter anderem chronische Erkrankungen behandelt und Untersuchungen wie Lungenfunktionstests

oder Langzeit-EKGs durchgeführt werden. Solche Möglichkeiten bleiben Teil der persönlichen hausärztlichen Versorgung.

Abbas, der auch als Notarzt tätig ist, sieht die Telemedizin deshalb vor allem als weiteren Baustein. Menschen könnten zunächst eine fachliche Einschätzung erhalten, bevor sie wegen einer eher kleineren gesundheitlichen Beschwerde direkt ein Krankenhaus aufsuchen. Eine telemedizinische Beratung durch medizinisches Fachpersonal sei dabei selbstverständlich etwas anderes als eine Suche nach Informationen über allgemeine digitale Medien oder künstliche Intelligenz.

Die Nutzung der Box soll möglichst unkompliziert sein. Zunächst wird die Gesundheitskarte eingelesen. Anschließend werden einige Angaben zu den Beschwerden erfasst. Daraus wird ein Fragebogen erstellt, der beim Start des Termins direkt an die behandelnde Ärztin oder den behandelnden Arzt übermittelt wird.

Das System sucht über das angeschlossene medizinische Versorgungsangebot nach einer passenden Ärztin oder einem passenden Arzt. Auch Kinder können das Angebot grundsätzlich nutzen.

Beate Fughe betont allerdings eine wichtige Einschränkung: Die Telemedizin-Station kann nur während der Öffnungszeiten der Apotheke genutzt werden. Das gilt auch während eines Apotheken-Notdienstes – dann steht die Box ebenfalls zur Verfügung.

Für Fughe ist die Kabine zudem vielseitig einsetzbar. Sie kann beispielsweise für Beratungen zur Polymedikation oder im Zusammenhang mit Impfungen genutzt werden. Auch dabei spielt der geschützte Raum eine Rolle: Gespräche über Medikamente, Erkrankungen oder persönliche Fragen können hinter einer geschlossenen, schallisolierten Tür stattfinden.

Die Apothekerin sieht in der Telemedizin außerdem Chancen für Ärztinnen, die beispiels-

weise während der Mutterschutzzeit nur in begrenztem Umfang arbeiten können. Gerade digitale ärztliche Angebote könnten es ermöglichen, solche Arbeitszeiten flexibler zu gestalten.

Bürgermeister Lars Wicke (Freie Wähler) begrüßt die neue Möglichkeit ausdrücklich. Schon bei der Erweiterung und Verbesserung der Praxis von Dr. Mohamed Abbas habe die Gemeinde nach Kräften unterstützt. Die Praxis verfügt unter anderem über ein eigenes Untersuchungszimmer für Kinder.

„Man kann hier schnell eine Klärung durch Fachpersonal bekommen.“

Dr. Mohamed Abbas

Für Wicke gehört eine gute medizinische Versorgung ganz oben auf die Prioritätenliste einer Kommune. Sein Bild dafür ist einprägsam: „Ein Dorf ist wie ein Kartenhaus – alles basiert und baut aufeinander auf.“

Die Telemedizin-Station betrachtet er deshalb nicht lediglich als Übergangslösung, sondern als dauerhafte Ergänzung der medizinischen Infrastruktur. Gerade wenn der örtliche Hausarzt einmal Urlaub habe und eine Vertretung in einem anderen Ort aufgesucht werden müsse, könne der zusätzliche Zugang in der Apotheke hilfreich sein.

Für die Grebenauerinnen und Grebenauer bedeutet das: Ein ärztlicher Kontakt kann künftig auch mitten im Ort und ohne längere Fahrt möglich sein.

Ob die neue Möglichkeit tatsächlich angenommen wird, wird sich allerdings erst zeigen. Beate Fughe, Dr. Mohamed Abbas und Lars Wicke hoffen, dass die Menschen das Angebot kennenlernen und für passende Situationen nutzen.

Denn eines ist ihnen wichtig: Die Box soll nicht an die Stelle der bestehenden medizinischen Versorgung treten. Sie soll sie ergänzen – und damit einen weiteren Baustein für die Gesundheitsversorgung im Gründchen schaffen.

Wie funktioniert Beteiligung im Vogelsbergkreis?

Rückblick auf Wochenendseminar des Kreisjugendparlaments – Umfrage ausgewertet

Vogelsbergkreis – Das Wochenendseminar des Kreisjugendparlaments hat für die Abgeordneten einiges parat gehalten. Für die drei Tage in der Jugendherberge am Hoherodskopf haben sich die Parlamentarier unter anderem die Planungen eines Trinkwasserspenders in Romrod, die Weiterarbeit am KJP-Podcast „Politastisch“ und die Gestaltung von neuen Merchandise-Artikeln vorgenommen.

Auch eine Dialogrunde mit „Miteinander in Hessen“ unter dem Titel „Lass mal reden!“ – Wie klappt unser Zusammenleben?“ stand auf dem Programm. Es beschäftigte sich unter anderem mit dem großen Thema „Miteinander“, und den Fragen, was daran gut läuft, wo Probleme liegen und wie Lösungen aussehen können. Abschließend stand die Frage im Fokus,

wie Jugendbeteiligung im Vogelsbergkreis funktioniert. Ein wichtiger Bestandteil der Diskussion dazu stellte die Ende des vergangenen Jahres vom KJP durchgeführte Umfrage von Jugendlichen unter Jugendlichen dar, deren Auswertung nun vorliegt.

Wunsch nach mehr Mitbestimmung

Demnach steht bei insgesamt fast 1000 Befragten, verteilt von der 5. bis 13. Klasse, der Wunsch nach mehr Mitbestimmung von Jugendlichen an hoher Stelle: Etwa 66 Prozent der Jugendlichen möchten bei Entscheidungen mehr gehört und eingebunden werden.

Das zeige, heißt es in der Mitteilung des KJP, dass die Kommunalpolitik gemeinsam mit der Jugend des Vogelsbergkrei-



Die KJP-Abgeordneten gemeinsam mit Angelina Kuhl (vorne, 3. von links) und Sinem Arda (vorne, 5. von rechts), vom Jugendamt des Vogelsbergkreises, gemeinsam mit Hannah Krasuski (rechts) von der Landesstiftung „Miteinander in Hessen“.

VOGELSBERGKREIS

ses passende und funktionierende Lösungen finden muss, um einen zukunftsfähigen Vogelsbergkreis für alle Generationen zu ermöglichen. Diese For-

derung findet sich auch im Paragraphen 4c der Hessischen Städte- und Gemeindeordnung wieder, merkt das KJP an. Ansatzpunkte könnten der Ausbau und die

Verbesserung des ÖPNV sein, wo insbesondere schlechte Verbindungen und Fahrpläne (52,3 Prozent) sowie die hohen Ticketpreise (25,6 Prozent) eine wichti-

ge Rolle für Jugendliche spielen, zitiert das KJP die Befragungsergebnisse, und kündigt an, sich im Kreistag für Verbesserungen einsetzen zu wollen. „Daher würden wir uns darüber freuen, gemeinsam mit den Abgeordneten des Kreistages eine funktionierende und finanziell rentable Vergünstigung für Bus- und Bahntickets auf den Weg zu bringen, zum Beispiel bei Preissteigerungen im ÖPNV“, heißt es in der Mitteilung.

Zudem könnten mehr Räume zum lockeren Treffen für Jugendliche geschaffen werden, was ein Großteil (63,1 Prozent) wünscht. Um über die Ergebnisse der Umfrage und mögliche Lösungsansätze zu diskutieren, lädt das KJP alle Interessierten zur kommenden öffentlichen KJP-Sitzung am 22. Oktober, 16.30 Uhr, im Rathaus Lauterbach, ein.

red



VERANSTALTUNGEN

Lauterbach Agentur für Arbeit: Tel. 0800/4555500, 8-12 Uhr; Ärztliche Bereitschaftsdienstzentrale, Eichhofstr. 1: 19-22 Uhr; Fachstelle Prävention im Alter, Goldhelg 38: Infos: 06641/977178 oder prima@vogelsbergkreis.de; Hohhaus-Bibliothek, Bleichstr. 14: Di. und Do. von 10-12 Uhr, Tel. 06641/184163; Hohhaus-Museum, Eisenbacher Tor 1: Tel: 06641/2402, info@hohhaus.de, 10-12 Uhr, 14-17 Uhr; Hospizdienst Vogelsberg, Landsknechtsweg 11: 06641/64088195, 0177/2582819 vogelsberg@igsl-hospiz.de; Kinderschutzbund, Geschäftsstelle, Cent 2: Treffen jeden 3. Mi. im Monat, 18-19.30 Uhr, Tel. 06641/911565, info@kinderschutzbund-lauterbach.de; Marktplatz: Wochenmarkt, 8-13 Uhr; Neuapostolische Kirche,

GRIFF ZUM HÖRER

Notfallnummern

Feuerwehr & Notarzt:	112
Polizei:	110
Giftnotrufzentrale:	061 31/1 92 40
Ärztl. Bereitschaftsdienst:	116 117
Krankentransport:	112
Telefonseelsorge:	0800/11 01 11
Weißer Ring:	11 60 06 (Hilfe für Kriminalitätsoffer)
Zahnärztl. Notdienst:	01805/60 70 11 (kostenpflichtig) oder www.kzvvh.de

Tierärztl. Notdienst mit 24h-Hotline: Tierärztliche Klinik Fulda Dr. Kira Feldmann, Wolfgang-Klemperer-Straße 1, Fulda . . 06 61/45 03 3

Apotheken-Notdienst

Notrufnummer: 08 00/0 02 28 33

Alsfeld: Neue Apotheke, Schwabenröder Str. 4, Tel.: 06631/96400; **Fulda:** Engel Apotheke am Buttermarkt, Karlstr. 4, Tel.: 0661/928950 **Grünberg:** Schloss Apotheke, Rosengasse 2, Tel.: 06401/1231; **Kirchhain:** Born Apotheke, Hofacker Strasse 11, Tel.: 06422/1885; **Marburg:** Apotheke zum Frauenberg, Marburger Str. 26, Tel.: 06421/41422;



BUNDESSCHAU DER MEERSCHWEINCHENFREUNDE – Am Samstag, dem 10. und Sonntag, dem 11. Oktober, findet die Bundesschau der Meerschweinchenfreunde Deutschland in der Hessenhalle Alsfeld statt. Ob langjähriger Meerschweinchen-Fan oder einfach neugierig – hier gibt es jede Menge zu entdecken! Mit über 700 Meerschweinchen verschiedenster Rassen, Futter- und Zubehör- und Tierversorgung mit kompetenter Beratung oder eine kleine Stärkung in der Cafeteria für zwischendurch. Öffnungszeiten sind Samstag von 10 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 15 Uhr.

FOTO: ARCHIV

Kantstr. 2: Gesprächskreis Traueroase (0231/99785704 oder 0151/10588060; Pflegestützpunkt Vogelsbergkreis: Neutrale Pflegeberatung, 06641/977-2091 oder -2092, pflegestuetzpunkt@vogelsbergkreis.de; Raum für Alle, Landsknechtsweg 5: info@raum-fuer-alle.info, 0155/66311452, 10-16 Uhr; Regionale Diakonie Oberhessen, Peter-Grünberg-Platz 1: Familien- und Sozialberatung, Antidiskriminierungsberatung, Schwangerenberatung, 06641/64669-120, info.oberhessen@regionale-diakonie.de; Stadtbücherei: (06641/184162), stadtbuecherei@lauterbach-hessen.de, 10-18.30 Uhr; Stadtverwaltung, Bürgerbüro: 8-12 Uhr, 13.30-18 Uhr; Gartenstr. 31: Jugend- und Elternberatungsstelle, Sprechstunde, 9-10 Uhr; Tourist-Center Stadtmühle: Tel. 06641/184112, info@lauterbach-hessen.de, 10-13 Uhr, 14-17 Uhr

Alsfeld Ärztliche Bereitschaftsdienstzentrale, Georg-Dietrich-Bücking-Str. 20 a: 19-22 Uhr; Beratungszentrum Vogelsberg, Zeller Weg 2: Selbsthilfegruppe Anonyme Co-Abhängige und Beziehungssüchtige, Treffen, 20-21.30 Uhr; Ca-

ritaszentrum im Vogelsberg: Allgemeine Lebensberatung Tel., 06631/776510; Freiwilligenzentrum, Volkmarstraße 3: Sprechzeit der Verbraucherberatung, 14-17 Uhr; Haus der kath. Kirche, Im Grund 13: (Info: 06631/77 651-0), 9.30-12 Uhr; KinderKiste (Alte Molkerei), Altenburger Str. 40: geschlossen; Leinwebergasse 1a: Bürgerinitiative »Bürger für Alsfeld«, Freiwilligenzentrum (Infos: 06631/72 432, pflegebegleitung-alsfeld@gmail.de); Regionale Diakonie Oberhessen, Hersfelder Str. 77: Familien- und Sozialberatung, Schwangerenberatung, Tel.: 06641-64669-120, info.oberhessen@regionale-diakonie.de; Rund um Alsfeld: DorfMobil, Einkaufen, Arzt, Apotheke, Sonstiges, Di. und Do., 9-13 Uhr unter: 06631/918255, 06639/274, (Anm. bis Freitag von 14-17 Uhr); Alsfelder Märchenhaus: 15-17 Uhr; Hospizverein, An der Au 1: Sprechzeiten (Tel. 06631/709173: info@hospiz-alsfeld.de), 15-17 Uhr; Kath. Pfarramt: 9-12 Uhr; Neurath-Haus: Sonderausstellung: Meilensteine der Stadtgeschichte, 10-17 Uhr; pro familia, Lutherstraße 8: Tel. 06631/6207, alsfeld@profamilia.de;

Lautertal – Dirlammen Dorfgemeinschaftshaus.: Sitzung des Ortsbeirates, 20 Uhr – **Hopfmannsfeld** Frauenselbsthilfe Krebs: Heidemarie Haase (Tel. 0175/4840844 oder per Mail h.haase@frauen-selbsthilfe.de);

Schlitz Alter Schulhof, Schulstraße 2: Wochenmarkt, 13 Uhr; Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Selbsthilfegruppe (ms.kontaktgruppe.vb@web.de oder Tel.: 0151/55432373);

Schotten Kreiskrankenhaus: Ärztlicher Bereitschaftsdienst, T. 116117, 19-22 Uhr; Mehrgenerationenhaus: offener Seniorentreff, 14-17 Uhr; Stadtbibliothek Gelbes Haus, Vogelsbergstraße 137 A: 14-19 Uhr; Stadt-

verwaltung, Bürgerbüro: großformatige Farbaufnahmen des Fotografen Achim Uhlrich von der Insel Sardinien, 7.30-19 Uhr; Vulkaneum, Vogelsbergstr. 160: , 10-17 Uhr; Haus M4 (neben hist. Rathaus): Büro der Nachbarschaftshilfe - Sprechzeiten, 06044/951849 Infos: www.nachbarschaftshilfe-schotten.de, 10-11 Uhr; M4-Gebäude: kostenfreie Energieberatung durch Energieexperten Jan von Harnier, Terminvereinb. erforderl.: 06044/9890071 o. unter info@ees-schotten.de, 8.30-11.30 Uhr; Secondhand-Laden Bonni & Kleid: 10-12 Uhr, 15-17 Uhr; Soziales Beratungszentrum: Diakonie Wetterau zum Thema: Betreuungsrecht, Ehrenamt und Vorsorge, Infos unter 06043/5199-474; Vogel-park; Tier- und Erlebnispark, 10-18 Uhr

Ulrichstein Innovationszentrum, Seminarraum 2: Seniorenteam, Seniorennachmittag, 14 Uhr; Seniorenclub, Spielenachmittag, 14 Uhr

Aus den Nachbarkreisen Amöneburg – Rüdighheim Treffpunkt, Niederkleiner Str. 3: Offener Treffpunkt (bei Kaf-fee & Kuchen), 15-18 Uhr

Fulda Anonyme Alkoholiker: Auskunft, Tel.: 0661/6790990; Diakonie Fulda: EEA, Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber, Ausbildung und Beschäftigung schwerbehinderter Menschen, Tel. 0661/25017917, E-Mail: eea@diakonie-fulda.de;

Schwalmstadt – Trutzhain – Gedenkstätte und Museum: 14-17 Uhr

Kinoprogramm

Lauterbach – Lichtspielhaus Vaterland (20 Uhr)

Alsfeld – Kinocenter Das gewisse Etwas (18.15 Uhr); Digger (20 Uhr); Eiserne Wildnis - Heart Of The Beast (20.15 Uhr); Emil und die Detektive (16.15 Uhr); Vergessen Island (17.45 Uhr); Verity - Dunkle Geheimnisse (17.45, 20.15 Uhr)

Fulda – CineStar - Der Film-palast Alte Liebe (14.10, 19.55 Uhr); Corpus Delicti (17.10, 20.05 Uhr); Das gewisse Etwas (17.15 Uhr); Digger (16.55 Uhr); Eiserne Wildnis - Heart Of The Beast (19.50 Uhr); Emil und die Detektive (14.35 Uhr); Vergotten Island (14.05, 16.45 Uhr); ~3D (19.35 Uhr); Minions & Monster (14.45 Uhr); Resident Evil (20.20 Uhr); Spider-Man: Brand New Day (14, 19.45 Uhr); Steckerfischfiasco (17.30 Uhr); The Social Reckoning (16.50, 20); Verity - Dunkle Geheimnisse (14.40, 17.25, 20.15)

Nidda – Lumos Corpus Delicti (20.45 Uhr); Coyote vs. Acme (11.45 Uhr); Das gewisse Etwas (15.45 Uhr); Digger (20 Uhr); Eiserne Wildnis - Heart Of The Beast (18, 21 Uhr); Emil und die Detektive (11, 15, 16.30 Uhr); Vergotten Island (12.45, 14.15, 16, 18.45 Uhr); Frau Winkler verlässt das Haus (18.15 Uhr); Resident Evil (18.45, 21 Uhr); Spider-Man: Brand New Day (13 Uhr); The Social Reckoning (18.30, 20.45 Uhr); Toy Story 5 (12.40 Uhr); Vaiana (Live Action) (12 Uhr); Verity - Dunkle Geheimnisse (13.45, 16.15, 18.30, 20.30 Uhr)

Hallenbäder

Alsfeld Hallenbad und Sauna 14 bis 21 Uhr / Salzgrotte geschlossen; **Herbststein** Hallenbad 10 bis 21 Uhr / Vulkantherme Sauna 13 bis 21 Uhr; **Lauterbach** Hallenbad 10 bis 22 Uhr / Mingolf 9 bis 19.30 Uhr/ Sauna 10 bis 23 Uhr;

Sudoku leicht

Auflösung des letzten Sudokus:

4	5	7	2	6	8	3	9	1
6	1	2	5	9	3	7	4	8
3	9	8	4	7	1	5	2	6
8	3	4	7	1	6	2	5	9
7	2	1	9	4	5	8	6	3
5	6	9	3	8	2	1	7	4
2	8	3	6	5	9	4	1	7
9	7	5	1	3	4	6	8	2
1	4	6	8	2	7	9	3	5

2		5	6	7	9	4	3	
	8	9	2	4		6	1	
6	3		1	5				
3		8		6		1	5	4
	6			8	1	3	9	
4	2	1		3	5			6
	7	3			4			
	5	2	8		6			3
1	4	6	3	2	7			9

Die Spielregeln in Kürze: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. Viel Erfolg beim Lösen!

3	1		9					8
			5		8	4		2
					3			1
	8							6
	2	7				5	9	
1								2
	9			4				
5			6	7		2		
2					8		3	7

Sudoku schwer

Auflösung des letzten Sudokus:

2	5	1	8	6	9	3	4	7
6	3	7	4	2	5	9	1	8
9	4	8	1	7	3	6	5	2
3	1	4	6	9	8	7	2	5
5	8	9	2	4	7	1	6	3
7	6	2	5	3	1	8	9	4
4	9	3	7	5	6	2	8	1
8	2	6	3	1	4	5	7	9
1	7	5	9	8	2	4	3	6

tropische Ölfrucht	↓	Installation, Montage	Fremdwortteil: Erde	deutsche Schauspielerin (Sabine)	↓	↓	starker Zweig	Warenverkehrssteuer	in Ziffern, nicht analog	↓	engl. Männerkurzname	Lärmgerät	↓	↓	Fräsrille
unbeweglich	→						Spanne	→							
Erfüllung beruflicher Pflichten	→						Augenschminke	→	Denkfähigkeit, Intellekt	→	2				der vergangene Tag
→				Wasserstandsmesser	→	Frauenkleidungsstück	→	7				Erdumlaufbahn		sich bräunen	↓
im Jahre (lateinisch)			Vorrichtung am Fahrrad	→					pflügen und schützen		Schlaufe	→			
Gebiet südlich der Sahara	→	4				Zauberer, Schwarzkünstler		glatzköpfig			5				
→			dt. Politiker (Boris)	→	eisiger Niederschlag	→					griechischer Buchstabe		Teil der Bibel (Abk.)	→	
ehem. Abgastest (Abk.)	→	südafrik. Politiker (Nelson) + 2013	Bestimmung	→				munter, aktiv		offene Wasserleitung					
Speise, Gericht	→		3		dt. Dichter + 1856 (Heimr.)		gesetzlicher Anspruch	→	9				persönliches Fürwort	→	
Einge-weiter (engl.)		Filmreihe		steigern, verbessern	→	10				Stockwerk		Nebenfluss der Donau	→		
→						Weltfußballbund (Abk.)		kurzer Ausflug	→						
→				arabisch: Sohn	→	Butter, Margarine, Öl	→								
biblische Bez. für das Paradies			Kreuzesinschrift	→					8		Fremdwortteil: bei, daneben				
leidenschaftl. Hang zu etwas	→			1			ängstlich	→							
Zeitraum, Weltalter (griech.)	→					kleine Kopfbedeckung	→								

W-6687

Auflösung des letzten Rätsels

P	A	D	E	L	S	C	H	M	I	E	D	E	N	U
T	R	I	O	A	O	H	E	I	M	U	S			
M	I	C	D	I	A	E	T	M	T	A	K	T		
E	H	R	E	N	D	L	I	B	E	L	L	E		
S	E	T	N	B	E	B	E	N	N	A	T			
M	A	G	E	R	G	E	N	D	E					
S	T	A	R	L	T	A	U	B	E	G	A			
T	G	K	A	R	A	T	E	W	E	H				
F	R	E	I	T	A	G	T	O	R	D	E	R	N	
S	O	R	E	T	T	R	A	B						
E	K	T	H	O	R	A	M							
M	E	T	R	O	I	P	A							
H	E	R	E	D	I	T	I	O	N					
N	T	U	E	F	T	E	L	N						

SUMMAND

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Mehr Waschbären in Hessen erlegt

Mindestens 120.000 leben hier, Tendenz steigend – Kommune zahlt Abschussprämie

Wiesbaden – Sie sind niedlich, aber auch problematisch: Waschbären breiten sich in Hessen immer weiter aus. Im Jagdjahr 2024/25 lag die Jagdstrecke nach Angaben des Hessischen Landwirtschafts- und Jagdministeriums bei 41147 der nachtaktiven Raubtiere. Dies ist die bisher höchste Zahl. Dazu zählen sowohl erlegte als auch rund 2000 tot gefundene oder bei Verkehrsunfällen getötete Tiere.

„Damit scheint der invasive Waschbär mittlerweile sogar häufiger zu sein als der heimische Fuchs“, sagt eine Sprecherin des Ministeriums. Im Jagdjahr 2024/25 wurden in Hessen 31.614 Füchse erlegt oder als „Fallwild“ registriert. Zum Vergleich: Zehn Jahre zuvor, im Jagdjahr 2014/15, waren es laut Landesjagdverband noch 26.383 tote Waschbären. Die Zahlen umfassen allerdings jeweils nur solche Tiere, die außerhalb von Städten oder Ortschaften mit Fallen gefangen und im Jagdrevier geschossen werden oder bei Verkehrsunfällen sterben.

Mindestens 120.000 Waschbären leben laut dem Ministerium schätzungsweise in Hessen. Die steigenden Zahlen der Jagdstatistik wiesen auf einen Anstieg des Vorkommens hin. Besonders verbreitet ist die invasive Art in Nord-, Ost- und Mittelhessen. Die Auswertungen der Jahresjagdstrecken zeigten aber auch eine stetige Ausbreitung nach Südhessen und in das Rhein-Main-Gebiet.

Das Problem: Die aus Nordamerika stammenden Kleinbären gefährden heimische Arten, fressen Insekten, bedrohte Amphibien und Reptilien und plündern Vogelnester. Außerdem verursachen sie Schäden an Häusern und verunreinigen Dachböden durch Kot und Urin.

Um Waschbären effizienter zu bejagen, ist in Hessen zum 1. April die Schonzeit für die Tiere abgeschafft worden. Sie dürfen seither unter Beachtung des El-



Unerwünschter Nachbar: Die steigende Präsenz von Waschbären in Wohngebieten sorgt zunehmend für Unmut bei Anwohnern. BRITTA PEDERSEN/DPA

tertierschutzes das ganze Jahr über bejagt werden. Noch keine Erkenntnisse gibt es dem Ministerium zufolge dazu, wie sich der Wegfall der Schonzeit ausgewirkt hat.

Pilotprojekt in Kassel muss pausieren

Neben dem Land werden auch Kommunen aktiv. Mit einer Prämie für Jäger von 25 Euro für jeden erlegten Waschbären will Selters im Taunus die Ausbreitung der Tiere eindämmen. Dies hatten die Gemeindevertreter am 23. September einstimmig beschlossen. Man wolle damit die Jäger unterstützen, die erheblichen Zeit- und Kostenaufwand durch die invasiven Tiere hätten, sagt ein Sprecher. Waschbären hätten in der Kommune bereits Grundstücke „verwüstet“ oder seien in Biotopen gesichtet worden. Eine Auszahlung für erlegte Tiere habe es seit dem Beschluss noch nicht gegeben. Die Resonanz auf die Entscheidung reiche vom Zuspruch aus anderen Kommunen, die um die Be-

schlussvorlage gebeten hätten, bis hin zu „Hassnachrichten“. Dadurch wolle sich die Gemeinde aber nicht von der Prämie abbringen lassen.

Die von Selters ausgesetzte Prämie auf die Tiere hält ein Sprecher des Landesjagdverbandes für „eine gute Idee“, weil damit die Aufwendungen und das ehrenamtliche Engagement der Jäger wertgeschätzt würden. Auch der Landkreis Fulda setzt auf intensive Bejagung der Waschbären. Seit dem 1. August gilt dort eine neue Allgemeinverfügung zur Lebendfangjagd im „befriedeten Bezirk“. Ziel sei die Entbürokratisierung, um das Jagen des Waschbären auf befriedeten Besitztümern – also vor allem auf Privatgrundstücken – zu erleichtern, so eine Sprecherin.

Mit der Allgemeinverfügung entfalle die gesonderte Beantragung einer Schießerlaubnis nach dem Waffengesetz. „Zudem ermöglicht die Regelung, die gefangenen Tiere unmittelbar vor Ort zu erlegen. Dadurch können unnötige Transporte und damit verbundener Stress

für die Tiere vermieden werden.“ Gleichzeitig werde Jägern ohne eigenes Jagdrevier die Möglichkeit eröffnet, die Fallenjagd in urbanen Gebieten auszuüben.

Um die Population in der Waschbären-Hochburg Kassel zu reduzieren, hatte der Bundesverband der Wildtierhilfen (BVW) mit Unterstützung der Stadt im Sommer 2025 ein Pilotprojekt gestartet. Dabei wollte ein Team aus Ehrenamtlichen

und Tierärzten Waschbären im Stadtgebiet fangen, sterilisieren und anschließend wieder in die Freiheit entlassen. Doch nur zwei Wochen nach seinem Start musste das Projekt wegen juristischer Fragen pausieren. Seither wird es rechtlich geprüft.

Der Landesjagdverband bemängelt etwa fehlende tierschutz- und tierversuchsrechtliche Genehmigungen der Oberen Veterinärbehörde beim Regierungspräsidium Kassel sowie einen Verstoß gegen EU-Recht, wonach invasive Arten nach dem Fang nicht wieder freigesetzt werden dürfen. Die Thematik sei vielschichtig, teile das RP Kassel mit. Das Landwirtschafts- und Umweltministerium habe einen Abstimmungsprozess auf Länder-, Bundes- und Europaebene initiiert. Die hierzu laufenden Abstimmungen liefen noch.

Der BVW hofft auf baldige Klärung. Dann solle das Projekt schnellstmöglich fortgesetzt werden, sagt BVW-Geschäftsführerin Vera Heck. „Fakt ist, die Waschbären müssen weniger werden, da sind wir uns ja alle einig.“ Beim Wie gebe es allerdings Differenzen. Der Verband setzt auf ein tierschutzkonformes biologisches Populationsmanagement statt auf Bejagung. Die Sterilisation sei das mildeste Mittel, sagt Heck. „Und das muss laut Tierschutzgesetz angewendet werden.“ dpa

Wann Jäger eingreifen dürfen

Wer einen Waschbären auf seinem Grundstück entdeckt, kann sich laut Landesjagdverband an das Ordnungsamt wenden, das Kontakte zu Jägern oder Kammerjägern vermittelt. Für das Einfangen der Tiere mit Fallen ist eine Schulung erforderlich. Jäger nehmen eingefangene Waschbären in der Regel mit ins Revier und erlegen sie – allerdings nur während der Jagdzeit und falls es sich nicht um ein Muttertier mit Welpen handelt. Alternativ können die Tiere auf dem jeweiligen Grundstück erlegt werden – dafür ist allerdings eine Genehmigung erforderlich, die üblicherweise nach einer Risikoprüfung über die Ordnungsbehörden der Kommunen ausgestellt wird. Privatleute sollten ihre Häuser abdichten, damit Waschbären keinen Zugang finden. Auch Abfälle sollten so entsorgt werden, dass die Tiere nicht herankommen, denn wenn sie Unterschlupf und Futter finden, wird man sie nicht mehr los. dpa

Malaria-Fälle werden weiter untersucht

Frankfurt – Nach drei Todesfällen durch Malaria in Frankfurt dauern die Untersuchungen zu den Hintergründen an. Auch die Laboruntersuchungen, die Aufschluss über einen möglichen Zusammenhang der Fälle geben sollen, liefen noch, teilt das Frankfurter Gesundheitsamt mit.

Im Sommer hatten sich acht Menschen mit Malaria infiziert, sechs davon waren Beschäftigte des Flughafens, dann erkrankten zwei Bewohner eines nahegelegenen Stadtteils. Bisher lagen noch keine Erkenntnisse dazu vor, ob die beiden Erkrankungen in Schwanheim auf dieselbe Quelle zurückzuführen seien, hieß es. Das Gesundheitsamt geht von sogenannter Flughafen-Malaria aus. Dabei wird der Erreger von Anopheles-Mücken übertragen, die mit einem Flugzeug aus einem Malaria-Gebiet nach Deutschland gelangen. Das Gesundheitsamt vermutet, dass eine Mücke mehrere Kilometer bis nach Schwanheim flog. dpa

„Amerikanischstes Bundesland“

Washington – Bei einem Empfang in der deutschen Botschaft in Washington hat Hessens Ministerpräsident Boris Rhein (CDU) die transatlantische Partnerschaft bekräftigt. „Hessen und die Vereinigten Staaten verbindet mehr als Diplomatie. Uns verbindet eine lange und enge Freundschaft.“ Viele Amerikanerinnen und Amerikaner hätten in Hessen eine Heimat gefunden und bereicherten das Land. „Hessen ist das amerikanischste Bundesland“, sagte Rhein, der noch bis Samstag auf einer Delegationsreise in den Vereinigten Staaten unterwegs ist. Der Ministerpräsident erinnerte daran, dass die Gründung Hessens auf einen Befehl der amerikanischen Besatzungsmacht zurückging. Zum gemeinsamen Empfang von Hessen und der Deutschen Botschaft zum Tag der Deutschen Einheit waren 2700 Gäste geladen. dpa

Prozess um Messerattacke

Kassel – Nach einem Streit soll ein Afghane (24) in einer Flüchtlingsunterkunft in Hessisch Lichtenau (Werra-Meißner-Kreis) einen 27-jährigen Landsmann heimtückisch ermordet haben. Vor dem Landgericht Kassel hat nun der Prozess gegen den Mann begonnen. Die Staatsanwaltschaft wirft ihm in dem Sicherungsverfahren vor, das Opfer im Zustand der Schuldfähigkeit erstochen zu haben. Die Verteidigerin räumte die Tat ein. Ihr Mandant habe angenommen, dass der Getötete seit vielen Jahren eine Beziehung zu seiner Frau unterhalten habe. Der Angeklagte bestätigte das, sagte aber: „Er hat sich selbst getötet. Ich habe nichts gemacht.“ Bei ihm wurde im Rahmen eines psychiatrischen Gutachtens paranoide Schizophrenie diagnostiziert. dpa

GEWINNZAHLEN

Lottozahlen: 12-25-29-37-39-42
Superzahl: 1
Spil 77: 7566651
Super 6: 712725 (ohne Gewähr)

An den Hochschulen startet das neue Semester

Die meisten Anfänger kommen auch aus Hessen – Neue englischsprachige Studiengänge

Gießen – Zurück in die Hörsäle und Bibliotheken: Für zehntausende Studenten startet diesen Monat das neue Semester. Für manche heißt das, einen neuen Studiengang oder eine neue Stadt kennenzulernen.

Wie viele Studenten fangen neu an?

Im vergangenen Wintersemester gab es in Hessen 240.300 Studentinnen und Studenten. 34.200 davon waren laut Statistischem Landesamt Studienanfängerinnen und -anfänger. 200.100 waren an staatlichen Hochschulen und 40.300 an nicht-staatlichen Hochschulen immatrikuliert. Insgesamt seien das etwa fünf Prozent mehr Studierende als im Wintersemester 2024/25. Zahlen zum beginnenden Wintersemester liegen laut Ministerium noch nicht vor. Von der Universität Marburg hieß es, es deute sich bei der Zahl der Studierenden „zum aktuellen Zeitpunkt ein leicht niedrigeres Niveau als im Wintersemester 2025/26“ an. In

Gießen rechnet man in etwa mit dem gleichen Niveau.

An welchen Hochschulen studieren die Menschen?

An der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt studieren in Hessen die meisten Menschen, im Wintersemester waren es rund 40.700. Auf Platz zwei folgte die Justus-Liebig-Universität Gießen mit 25.000, knapp dahinter die Technische Universität Darmstadt mit 24.400 Studierenden. Platz vier belegte die Universität Kassel und Platz fünf die Philipps-Universität Marburg. Zum Vergleich: An LMU und TU München studieren jeweils rund 52.000 Menschen.

Welche Fächer sind am beliebtesten?

Auf Platz eins lagen im Wintersemester Wirtschaftswissenschaften mit rund 35.250 Studentinnen und Studenten, wie eine Auswertung des Statistischen Landesamtes zeigt. 25.200 Menschen entschieden



Abiturienten beginnen meist ihr Studium in dem Bundesland, in dem sie auch zur Schule gingen. JAN WOITAS/DPA

sich für Informatik, davon waren 19.000 Männer. Auf Platz drei landete Sozialwesen mit 13.900 Studenten, davon 10.600 Frauen.

Welche neuen Studiengänge gibt es?

Bei den neuen Studiengängen zeigt sich: Der Fokus liegt auf Englisch. An der Justus-Liebig-Universität in Gießen gibt es neun neue Studiengänge, und zwei der Bachelorstudiengänge

sind erstmals englischsprachig: Environmental Science und Global Food Systems. Zudem gebe es den englischsprachigen Masterstudiengang One Health. Auch in Kassel kann man ganz auf Englisch studieren, etwa im neuen Masterstudiengang Sustainability and Postcolonial Studies, Gender, Nature and History und im Master Computer Science. In Darmstadt gibt es drei neue Masterstudiengänge: Ecology and

Biodiversity, Molecular and Cellular Biology sowie Bio-Materials Engineering.

Wohin zieht es die hessischen Abiturienten?

Die meisten jungen Menschen mit einer in Hessen erworbenen Hochschulzugangsberechtigung bleiben zum Studium im Bundesland. Im Wintersemester waren es laut Statistischem Bundesamt 68,1 Prozent. Weitere Studienanfänger entschieden sich für Baden-Württemberg (7,4 Prozent), Bayern (6,1 Prozent) und Rheinland-Pfalz (5,5 Prozent). Dass die meisten ihr Studium im Heimatland beginnen, ist ein bundesweiter Trend. Die Studienanfänger und Studienanfängerinnen in Hessen haben ihr Abitur auch überwiegend in Hessen erworben: Dies traf auf 70,5 Prozent zu. 6,5 Prozent kamen aus Nordrhein-Westfalen zum Studium nach Hessen, 5,4 Prozent aus Rheinland-Pfalz und 4,8 Prozent aus Baden-Württemberg. dpa

Stadt prüft Müllblitzer für Frankfurt

KI-Kameras könnten an häufigen Ablagestellen helfen – Magistrat sieht Möglichkeiten

Frankfurt – Die CDU-Fraktion im Stadtparlament hat das Thema Sauberkeit in der Stadtverordnetenversammlung erneut hervorgebracht – und war damit nicht allein. Gleich drei Fraktionen stellten Fragen zu den Müllbergen, die immer häufiger in der Stadt auftauchen.

„Wo illegale, oft gewerbliche Müllablagerungen im öffentlichen Raum, auf städtischen und privaten Grundstücken auftauchen, beeinträchtigen sie das Erscheinungsbild der Stadtteile“, sagte Robert Lange von der CDU. Auch Gewässer seien davon betroffen. Er fragte Umweltdezernentin Tina Zapf-Rodríguez (Grüne), was die Stadt dagegen tut – und welche technischen Hilfsmittel helfen könnten.

Eine Option, die derzeit in Offenbach ausprobiert und laut Zapf-Rodríguez auch in Frankfurt zunehmend diskutiert wird, sind sogenannte Müllblit-

zer. Die mobilen, KI-gesteuerten Überwachungsanlagen könnten an bekannten Müll-Hotspots helfen, um illegale Abfallentsorgungen zu erfassen und einzudämmen. „Das Ordnungsamt wird die Möglichkeit eines entsprechenden Einsatzes aus ordnungsrechtlicher Sicht prüfen“, sagte sie. In Offenbach erfasst die Kamera Bilder in verpixelter Form, die erst dann im Ordnungsamt entpelt werden, wenn die KI das illegale Abladen von Müll registriert.

Allerdings seien solche Kamerasysteme nur dort sinnvoll, wo regelmäßig Abfälle aus Fahrzeugen abgeladen werden, sagte Zapf-Rodríguez. Erst dann könne ein Kennzeichen zur Verfolgung der Ordnungswidrigkeit erfasst werden. Dies treffe lediglich auf einen kleinen Teil der Ablagerungen im Stadtgebiet zu. An Gewässern etwa existierten keine typischen Hotspots. Auch auf privaten



Wilde Müllablagerungen in einer Stadt, in der Sperrmüll kostenfrei angemeldet werden kann – „eigentlich ein Unding“, findet Umweltdezernentin Tina Zapf-Rodríguez (Grüne).

MICHAEL SCHICK

Grundstücken könne die Stadt nicht eingreifen, hier sei der Eigentümer verantwortlich. Das gilt auch für Grundstücke der Autobahn GmbH oder der Deutschen Bahn, über die laut Dezernentin viele Beschwer-

den durch den elektronischen Mangelmelder oder Hotlines eingingen. Oft stellten Anwohner ihren Müll auch am nächsten Baum oder Straßenpapierkorb ab. „Diese Stellen werden wir nicht alle überwachen kön-

nen“, so Zapf-Rodríguez. Dennoch ist sich der Magistrat der Vorteile solcher Kameras bewusst. Durch sie könnte die Stadt Beweise sichern, potenzielle Müllsünder abschrecken und den Verursachern die Entsorgungskosten auferlegen. Und nicht zuletzt könnte man Müllablagerungen so schnell erkennen und beseitigen – und damit auch Ungeziefer- oder Rattenbefall vorbeugen.

Unwissenheit und Bequemlichkeit

Die Stadtpolizei kontrolliert seit Oktober 2025 stärker in Richtung Müllablagerungen. Das gab Ordnungsdezernent Martin-Benedikt Schäfer (CDU) auf Nachfrage der Stadtverordneten Grit Winkler (Vlt) und Nathaniel Ritter (FDP) zu Protokoll. Die Kontrollen seien verdeckt erfolgt und hätten sich auf stark frequentierte Bereiche konzentriert. Außerdem

seien spezialisierte Zivilstreifen in Sachen Kleinabfallverstöße im Einsatz gewesen. Trotzdem ist die Zahl der Ordnungswidrigkeiten laut Schäfer bislang nicht signifikant angestiegen. Denn ob die Einsatzkräfte jemanden auf frischer Tat ertappen, ist mehr oder weniger Zufall. Wenn der Müll dort liegt, ist der Verursacher quasi nicht mehr zu fassen.

Bei aller Bereitschaft, einzugreifen, stellt Zapf-Rodríguez aber eines klar: „Offenbar spielt hier – neben Unwissenheit – oft auch die Bequemlichkeit eine entscheidende Rolle“, sagte sie. Wilde Müllablagerungen seien in einer Stadt, in der Sperrmüll kostenfrei angemeldet werden kann, „eigentlich ein Unding“. Die Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (FES) versuche, die Anmeldung über die FrankfurtPlus-App möglichst einfach zu gestalten.

JULIKA WOLF

Ahoj, aufgeblasene Küstenlandschaft

Im Ehrengast-Pavillon präsentiert sich Tschechien selbstironisch als Land am Meer

Frankfurt – Die ersten Reaktionen auf den tschechischen Ehrengast-Pavillon auf der Frankfurter Buchmesse fallen positiv überrascht und auch amüsiert aus. „Das ist mal lustig“, sagt eine Journalistin, als sie vor der aufgeblasenen Küstenlandschaft steht, die sich auf zweieinhalbtausend Quadratmeter ausbreitet.

Viele interpretieren die vom Prager Architekten-Studio JinJan gestalteten, bis fast an die Decke reichenden Objekte als große Felsen. „Ich hörte aber auch schon, dass Leute es als Zähne sehen oder Sandburgen“, erzählt der mitverantwortliche Architekt Jiří Mašek beim Presserundgang.

Wichtig sei dem Architektenbüro gewesen, dass wie beim Lesen von Büchern der Fantasie der Zuschauerinnen und Zuschauer keine Grenzen gesetzt seien. „Wir wollten, dass die Besucher in ihrem Kopf in verschiedene Welten reisen können. Unsere Idee war, eine Traumlandschaft zu erschaffen. Und es war uns sehr wichtig, dass der Ehrengast-Pavillon luftig gestaltet ist. Deswegen haben wir auch Ballons als Objekte gewählt. Sobald die Luft raus ist, kann man das alles in einem Auto

transportieren. Das ist also auch sehr praktisch“, betont Mašek. Etwas herausfordernd sei anfangs gewesen, das Motto „Tschechien – Ein Land an der Küste“ für den Auftritt als Ehrengast der Buchmesse, umzusetzen. „Wir dachten: Ist das als Witz gemeint?“

Monster auf der virtuellen Leinwand

Auf jeden Fall beweist das Ehrengastland, das ja nun in der Realität kein Meer hat, mit der Wahl des Mottos viel Humor und Selbstironie. Es soll so an Ingeborg Bachmanns berühmtes Gedicht „Böhmen liegt am Meer“ erinnern. Inspiriert hatte sie dazu William Shakespeare. Denn in seinem Drama „Das Wintermärchen“ hatte er Böhmen unweit von Sizilien am Meer verortet. Allerdings als Fantasieland, wo sich Schlimmes in Gutes verwandeln kann. In ihrem Gedicht von 1964 ruft Bachmann: „Kommt her, ihr Böhmen alle, Seefahrer, Hafenhuren und Schiffe unverankert“. Und so betont es dann auch Programmleiter Martin Krafl, passend in einem meerblauen Anzug, dass man sich in Tschechien eben mit dem Matrosen-

gruß „Ahoj mit j“ begrüßt. Zur Buchmesse sind 75 Autorinnen und Autoren aus allen Genres von Sachbuch bis Comic angereist. Das Literaturprogramm mit dem Schwerpunkt auf tschechischer Literatur in deutscher Übersetzung findet meist auf Deutsch auf den zwei Bühnen des Ehrengast-Pavillons statt, der Harbour und der Shore Stage. Die Bestuhlung ist orangefarben. Im Pavillon stehen auch bis zum 11. Oktober „Spitzenmusiker“ der aktuellen tschechischen Szene auf der Bühne: von Roma-Musiker Mário Bihári hin zu der tschechisch-österreichischen Geigerin und Literaturübersetzerin Theresa Clauberg, die von Klarinetistin Lucie Steiner begleitet wird.

Außer Musik soll es zwischendurch im Ehrengast-Pavillon auch Verkostungen für die Besucher geben: Bier, eines der Lieblingsgetränke der Tschechinnen und Tschechen, aber auch Wein aus den nationalen Anbaugebieten. Dazu gibt es am orangefarbenen Leuchtturm viel zu erleben: Besucher können an einem Bildschirm ihre Gefühle eingeben: von „stolz und ungebändig“ über „wehmütig, nachdenklich“ hin zu „unvernünftig verliebt“. Und dann wählt die „KI“, die auch eine wichtige Rolle im Ehren-Pavillon spielen soll, ein passendes tschechisches Gedicht aus, das dann in der Küstenlandschaft aufleuchtet.



Jiří Mašek, Jindřich Ráftl und Jan Tůma vom Architektenbüro JinJan haben die Küstenlandschaft für den tschechischen Ehrengast-Pavillon auf der Buchmesse entworfen.

HOYER

Zudem gibt es jeden Tag beim „Live Painting“ immer einen anderen Comic-Künstler

oder -Künstlerin am Werk zu sehen; an diesem Tag ist es Mikuláš Podprocký, der gerade ein Monster auf die virtuelle Leinwand zeichnet, in Zusammenarbeit mit einem Roboter-Print-System. Das Traurige sei aber, so eine Sprecherin, dass am Ende des Tages die Arbeit wie von einer Flut wegge-

wischt werde, um Platz für die nächsten Kreativen zu schaffen. Ob der Künstler das bedauere, wird er gefragt. „Nein, es ist mir egal, ob meine Kunst über dem Bett im Schlafzimmer permanent hängt oder eben direkt verschwindet“, sagt Podprocký und lacht.

KATHRIN ROSENDORFF

Betteln zur Belustigung der Kollegen

Staatsanwaltschaft hat Anklage gegen einen Beamten des 4. Polizeireviers erhoben

Frankfurt – Die Negativschlagzeilen um das 4. Polizeirevier in Frankfurt reißen nicht ab. Die Staatsanwaltschaft Frankfurt hat nun Anklage gegen einen Polizeibeamten wegen Nötigung in einem besonders schweren Fall erhoben. Das Amtsgericht Frankfurt müsse jetzt über eine Eröffnung des Verfahrens entscheiden, teilte die Staatsanwaltschaft auf Anfrage dieser Zeitung mit.

Der betreffende Vorfall spielte sich in der Nacht zum 10. Dezember 2024 im 4. Polizeirevier in der Gutleutstraße ab. Die Polizei hatte das spätere Opfer bei einer

Kontrolle in Gewahrsam genommen. Dem Mann war dann mitgeteilt worden, dass er vermutlich abgeschoben würde. Dem heute 31-jährigen Polizeibeamten wird laut Anklage vorgeworfen, dem Mann gesagt zu haben, wenn er nicht abgeschoben werden wolle, müsse er bei einem anderen anwesenden Polizeibeamten darum betteln. Dies soll der Mann in Gewahrsam zur vermeintlichen allgemeinen Belustigung weiterer Polizeibeamter auf dem Revier getan haben. Die betroffene Person soll dies ernst genommen und der Aufforderung Folge ge-

leistet haben, so die Staatsanwaltschaft. Die Anklage stuft das Verhalten des 31-Jährigen als verwerflich ein. Laut Gesetz handelt es sich bei dem Vorfall um einen besonders schweren Fall der Nötigung, weil der Polizeibeamte dabei seine Stellung als Amtsträger missbrauchte. Das Gesetz sieht für einen besonders schweren Fall der Nötigung eine Freiheitsstrafe zwischen sechs Monaten und fünf Jahren vor. Das Polizeipräsidium Frankfurt teilte auf Anfrage mit, gegen den Beamten sei ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Der 31-Jährige sei nicht mehr im

4. Polizeirevier tätig. Die Anklage war laut Staatsanwaltschaft bereits Mitte September erhoben worden, musste dem Beamten aber zunächst noch zugestellt werden. Dass zwischen dem Vorfall im Dezember 2024 und der Anklageerhebung 21 Monate vergingen, lag vor allem daran, dass der Vorgang bei der Staatsanwaltschaft elf Monate lang ohne nennenswerte Ermittlungen liegengeblieben war. Die Anzeige gegen den Beamten erfolgte wenige Tage nach dem Vorfall aus den eigenen Reihen von einer Einheit außerhalb Frankfurts, die sei-

nerzeit zur Unterstützung im Bahnhofsviertel eingesetzt war.

Der Vorfall im Dezember 2024 ist nicht der einzige auf dem 4. Revier, mit dem sich die Staatsanwaltschaft Frankfurt befassen muss. Im Juli dieses Jahres verschwand innerhalb des abgeriegelten Reviers eine Dienstwaffe, die ein Beamter vergessen hatte, in den dafür vorgesehenen Waffenspind zu schließen. Die Pistole wurde Ende August andernorts sichergestellt. Seitdem ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen unbekannte wegen Unterschlagung.

Im Mai verurteilte das Amtsge-

richt einen Beamten des 4. Reviers wegen Körperverletzung im Amt zu einer Freiheitsstrafe von elf Monaten auf Bewährung. Der 27-Jährige hatte einem 65-Jährigen in der Kaiserstraße mehrfach hart ins Gesicht geschlagen. Seine jüngere Kollegin, die den Mann dabei noch festhielt, kam mit einer Verwarnung davon. Im März beklagte der Förderverein Roma „einen antiziganistischen Vorfall“. Bei einer Erkundigung in der Beratungsstelle des Fördervereins soll ein Streifenfahndes des 4. Reviers sehr rüpelhaft aufgetreten sein.

OLIVER TEUTSCH

„Es gibt Parallelen zu den 1930er Jahren“

INTERVIEW Der Völkerrechtler Philippe Sands über die Gefahren von Nationalismus

Frankfurt – Philippe Sands ist Jurist. Und Autor. Das erlaubt ihm einmalige Einblicke in die dunklen Seiten der Menschheit. Am kommenden Sonntag erhält er in der Frankfurter Paulskirche den Friedenspreis des deutschen Buchhandels.

Professor Sands, gibt es eine Epoche der Geschichte, an die Sie unsere Gegenwart erinnert?

Jede historische Epoche ist anders. Aber natürlich gibt es gewisse Parallelen zu den 1930er Jahren: den Aufstieg von Nationalismus und Populismus, die Angst vor dem Anderen, Angriffe auf Institutionen, Regeln und unabhängige Einrichtungen. Die Situation ist nicht identisch, aber bestimmte Elemente sind einander sehr ähnlich. Ich habe gerade für die englische Ausgabe eines wunderbaren Buches von Sebastian Haffner ein Vorwort geschrieben. Haffner beschreibt darin als junger Mann, als Student, was Anfang der 1930er Jahre in Deutschland geschah. Wenn man das heute liest, sind manche Ähnlichkeiten frappierend. Natürlich gibt es Unterschiede. Aber die Berührungspunkte sind unübersehbar.

Wie erklären Sie sich diese Entwicklung? Haben wir aus der Geschichte zu wenig gelernt?

Das ist sicherlich ein Teil der Erklärung. Wir lernen aus unserer Vergangenheit und unserer Geschichte weniger, als wir lernen könnten. In Europa kommt hinzu, dass die Generation, die die 1930er und 1940er Jahre noch selbst erlebt hat, inzwischen fast vollständig verschwunden ist. Dadurch entsteht ein Raum, in dem wir vergessen können, wozu Menschen fähig sind. Hinzu kommen Entwicklungen außerhalb Europas. Besonders bedeutsam ist gegenwärtig die Rolle der Vereinigten Staaten. Bestimmte politische Vorgehensweisen, die wir dort beobachten, wären Menschen im Deutschland der 1930er Jahre durchaus vertraut gewesen. Und wir sollten nicht vergessen, dass sich führende Nationalsozialisten damals auch von Ideen und Schriften aus den Vereinigten Staaten inspirieren ließen. Es gibt also intellektuelle, politische und auch emotionale Verbindungslinien. Wohin



Philippe Sands bei sich zu Hause in Hampstead Heath, London.

VICKI COUCHMAN/IMAGO

das führt, wissen wir noch nicht.

Ist Donald Trump für Sie eine Art neuer Mussolini?

Trump ist Trump. Er ist ein Populist, ein starker Mann. Er mag keine Regeln, er mag keine Eliten, er ist narzisstisch – und er ist nicht besonders kompetent.

Was unterscheidet die Vereinigten Staaten heute vom Deutschland der 1930er Jahre?

Ein fundamentaler Unterschied besteht darin, dass ein großer Teil der Bundes- und einzelstaatlichen Richter in den Vereinigten Staaten bislang seine Unabhängigkeit und Integrität bewahrt hat. Das ist für die Trump-Regierung zu einem erheblichen Problem geworden. Genau das geschah in Deutschland in den 1930er Jahren nicht. Und wir haben auch in jüngerer Zeit in Ländern wie Ungarn oder Polen gesehen, welche Bedeutung der Justiz zukommt. Eine der wichtigsten Lehren dieser Jahre ist für mich deshalb die Rolle unabhängiger Gerichte, von Regeln und Institutionen. Entscheidend ist, ob sie Angriffen auf die verfassungsmäßige und rechtliche Ordnung standhalten können. In dieser Hinsicht unterscheiden sich die Vereinigten Staaten, Polen und Ungarn erheblich voneinander.

Wie blicken Sie heute auf Deutschland?

Meine Beziehung zu Deutsch-

land ist kompliziert. Ich bin in einem Elternhaus aufgewachsen, in dem wir aufgrund der Erfahrungen meiner Mutter nichts Deutsches im Haus haben durften. Als ich dann an der Universität erstmals Deutsche kennenlernte, war ich überrascht: Sie waren sympathisch, klug und interessant. Damit öffnete sich eine Tür. Nach und nach lernte ich die positiven Seiten Deutschlands kennen. Heute liebe ich Deutschland, habe viele deutsche Freunde und verbringe sehr gerne Zeit dort. Als ich über meinen Vortrag in Frankfurt und über Ihre Frage nachdachte, wurde mir außerdem etwas klar: Deutschland hat einen wesentlichen Teil der Inspiration für das geliefert, was mich als Schriftsteller und Jurist antreibt. Ohne Deutschland, ohne die 1930er Jahre und den Nationalsozialismus gäbe es die Straftatbestän-

Zur Person

Philippe Sands, geboren 1960 in London, ist Professor für Internationales Recht und Direktor des Centre for International Courts and Tribunals am University College London. Er engagiert sich für das Völkerrecht.

Zu seinen Büchern zählen „Rückkehr nach Lemberg“ sowie „Die Rattenlinie – ein Nazi auf der Flucht“, zuletzt: „Die letzte Kolonie“.

de der Verbrechen gegen die Menschlichkeit und des Völkermords in ihrer heutigen Form nicht, ebenso wenig die internationalen rechtlichen Institutionen, die danach entstanden sind.

Was hat Deutschland Ihrer Meinung nach geleistet?

Deutschland hat meiner Ansicht nach Außergewöhnliches bei der Aufarbeitung seiner Vergangenheit geleistet. Natürlich erleben wir heute auch eine Gegenbewegung. Aber insgesamt empfinde ich großen Respekt für die Art, wie Deutschland mit seiner Geschichte umgegangen ist. Ich habe sogar eine enge Freundschaft mit Niklas Frank, dem Sohn von Hans Frank. Diese Freundschaft verkörpert für mich sehr vieles. Hans Frank war einer der Angeklagten in Nürnberg und trug unmittelbar Verantwortung für Befehle, die zur Ermordung von Angehörigen meiner Familie, der Familie Raphael Lemkins und der Familie meines Großvaters führten. Und nun ist sein Sohn Niklas ein sehr enger, lieber und vertrauenswürdiger Freund von mir. Was sagt das darüber aus, was sich innerhalb einer einzigen Generation verändern kann? Ich habe von Niklas sehr viel gelernt und viel Inspiration aus unserer Freundschaft gewonnen.

Sie haben einmal erzählt, dass der Film „Das Urteil von Nürnberg“ großen Einfluss auf Sie hatte. Warum?

Ich muss ihn zum ersten Mal Mitte der 1980er Jahre gesehen haben. Der Film stammt von 1961 und basiert ursprünglich auf einem Bühnenstück. Mich faszinierte, dass er sich mit der Verantwortung von Juristen beschäftigt – ein Thema, das mich immer interessiert hat. Zugleich betrachtet der Film die Verbrechen der 1930er und 1940er Jahre durch eine viel universellere Perspektive. Er entstand zu einer Zeit, als der Vietnamkrieg immer stärker ins Bewusstsein rückte, und zieht indirekte Parallelen.

Eine Hoffnung von Nürnberg war, einen Völkermord wie den Holocaust künftig zu verhindern. Ist dieses Versprechen nicht gescheitert?

Teilweise ist es gescheitert. Aber nicht vollständig. Die Ereignisse der 1930er und 1940er Jahre haben uns neue Rechtsbegriffe gegeben. Völkermord wurde 1948 durch die Völkermordkonvention zu einem Begriff des internationalen Rechts. Rund fünfzig Jahre lang geschah damit allerdings verhältnismäßig wenig. Erst in den 1990er Jahren wurde die Konvention im Zusammenhang mit Jugoslawien wirklich angewandt. Sie spielte dort sowohl bei Strafverfahren als auch vor dem Internationalen Gerichtshof eine wichtige Rolle.

Was bringt Menschen dazu, Grenzen zu überschreiten?

Angst. Narzissmus. Der Wunsch nach Macht. Die Angst, Macht zu verlieren. Die Vorstellung, einer bestimmten Gruppe anzugehören. Wahrscheinlich noch vieles andere. Was wir wissen, ist: Viele völlig gewöhnliche Menschen sind unter bestimmten Umständen dazu fähig, eine Grenze zu überschreiten und schreckliche Dinge zu tun. Ich stelle mir deshalb manchmal selbst die Frage: Könnte ich unter bestimmten Umständen ebenfalls so handeln? Wenn ich ganz aufrichtig bin, kann ich nicht mit absoluter Sicherheit sagen: niemals. Ich hoffe es natürlich. Aber ich weiß nicht, in welchen Umständen ich mich befinden würde. Die Welt ist nicht einfach in gute und böse Menschen geteilt. Das menschliche Leben ist sehr viel komplizierter.

INTERVIEW: MICHAEL HESSE

Eva Marie Saint mit 102 Jahren gestorben

Los Angeles – Die US-Schauspielerin Eva Marie Saint ist tot. Sie starb im Alter von 102 Jahren in ihrem Haus in Los Angeles eines natürlichen Todes, wie ihr Sprecher Jeff Sanderson mitteilte. Gleich mit ihrer ersten Filmrolle kam die Schauspielerin zu Oscar-Ehren. Saint, die ihre Karriere mit Theaterauftritten und Fernsehrollen begann, hatte ihre Filmpremiere an der Seite von Marlon Brando in dem berühmten Hollywood-Drama „On the Waterfront“ („Die Faust im Nacken“) unter der Regie von Elia Kazan. 1959 glänzte Saint an der Seite von Cary Grant in dem Hitchcock-Thriller „North by Northwest“ („Der unsichtbare Dritte“). Mit Paul Newman drehte sie den Monumentalfilm „Exodus“, mit Gregory Peck den Western „Der große Schweiger“. Bis ins hohe Alter wirkte Saint in Film- und Fernsehproduktionen mit. 2014 drehte sie an der Seite von Colin Farrell „Winter’s Tale“. dpa



Die Schauspielerin Eva Marie Saint im Jahr 2018. DPA

Robbie Williams kommt 2027 nach Berlin

Berlin – Popstar Robbie Williams tritt im kommenden Sommer beim Lollapalooza-Festival in Berlin auf. Das teilten die Veranstalter des Festivals mit, das im nächsten Jahr am 17. und 18. Juli 2027 im Berliner Olympiapark stattfindet. Williams sei der Headliner „auf seinem lang ersehnten Lolla-Berlin-Debüt“, hieß es.

Musikfans können sich außerdem auf die US-Indie-Band The Neighbourhood und den Singer-Songwriter Sombro freuen. Weitere Künstler und Programmpunkte werden bald bekannt gegeben, wie der Veranstalter mitteilte. dpa

Interviews zum Hamas-Überfall dokumentiert

Leipzig/Frankfurt – Die Deutsche Nationalbibliothek hat 182 Berichte von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen des Hamas-Überfalls auf Israel am 7. Oktober 2023 in ihre Sammlung aufgenommen. Die Interviews bewahren persönliche Erfahrungen und Perspektiven, teilte die Bibliothek zum dritten Jahrestag des Überfalls in Leipzig mit. Sie seien wichtige Quellen für die Auseinandersetzung mit Formen des Antisemitismus in der Gegenwart. In der Nationalbibliothek mit Standorten in Frankfurt und Leipzig können insgesamt mehr als 50.000 Interviews aus dem Archiv der Shoah Foundation eingesehen werden. epd

Hermeskeil ist stolz auf Buchpreisträgerin Bazyar

Vorbild für den Ort in „Die Lücken“ ist der Geburtsort der Autorin – Roman „Beitrag zur Erinnerungskultur“

Hermeskeil – Shida Bazyars als „Roman gegen Gleichgültigkeit“ ausgezeichnetes Buch erfüllt in ihrem Geburtsort im Hunsrück viele Menschen mit Stolz. „Es bedeutet mir viel und ich bin unglaublich stolz darauf, dass Shida Bazyar den Deutschen Buchpreis gewonnen hat – wir haben mitgefiebert“, sagte der Bürgermeister von Hermeskeil, Christoph König.

Stolz ist auch Verbandsbürgermeister Stefan Ding. „Der Erfolg von Shida Bazyar zeigt, wie wichtig es ist, hinzusehen und sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen – und zugleich, welchen Wert eine offene und tolerante Ge-

sellschaft hat“, sagte der CDU-Politiker. Der ehemalige Landtagspräsident Hendrik Hering (SPD) sagte: „Das ist genau das, was wir brauchen“. Eine Auseinandersetzung über Generationen hinweg und von Migranten mit der Geschichte ihres Ortes in Deutschland. Das „herausragende Buch“ sei ein „bemerkenswerter Beitrag zur Erinnerungskultur“ und müsse Unterrichtsstoff werden.

Bazyar kam 1988 in der rund 7000 Einwohner großen Stadt in Rheinland-Pfalz zur Welt und machte sie zum Vorbild des fiktiven Orts Heimesbach in ihrem Roman. Ihre Eltern waren politische Aktivistin im Iran und flohen 1987 nach



Shida Bazyar mit ihrem Roman „Die Lücken“. DPA

Deutschland. Sie sei „dankbar“, dass ihre Eltern Asyl bekommen hätten, sagte die Preisträgerin, die vom Hunsrück erst nach Hildesheim und später nach Berlin zog.

Ihr Roman „Die Lücken“ erzählt von jüdischen Familien, von NS-Profiteuren sowie von kurdischen und iranischen Menschen, die in Deutschland Schutz und Zuflucht suchen. Es werden verschwiegene Kapitel deutscher Vergangenheit thematisiert. Nie habe jemand zugegeben, „noch immer das Bild des Führers in seiner Schublade liegen zu haben“, heißt es etwa.

Er wohne selbst in einem Haus, das einem jüdischen Tierarzt gehört habe, und er erkläre am Beispiel der Stolpersteine vor seiner Haustür den Besuchern immer „diesen wichtigen Teil unserer Geschichte“, sagte der Bürgermeister. „Wir werden das Thema weiter auf-

arbeiten und aufgreifen“, kündigte König an und nannte das derzeit geschlossene Heimatmuseum als einen geeigneten Ort dafür.

Einen historischen Rundgang zur Erinnerung an die NS-Vergangenheit im sogenannten Gaumusterdorf mit 14 Stationen gibt es bereits. Und das ehemalige SS-Sonderlager/KZ-Hinzert – eine von zwei Gedenkstätten zur Erinnerung an die Nazi-Verbrechen in Rheinland-Pfalz – gehöre zur Verbandsgemeinde, sagte Ricarda Ahmetovic vom Tourismusbüro. An dem Gedenkort werde Bazyar voraussichtlich am 19. März 2027 auch aus ihrem Roman lesen. **IRA SCHAIBLE**

GEBURTSTAG



Bruno Mars wird 41

Der US-amerikanische Sänger, Songwriter und Produzent, der mit bürgerlichem Namen Peter Eugene Hernandez heißt, wurde am 8. Oktober 1985 in Waikiki, einem Ortsteil von Honolulu auf O'ahu im Bundesstaat Hawaii, geboren. Der internationale Durchbruch gelang ihm 2010 mit „Just The Way You Are“ und „Grenade“. 2018 erhielt er Grammys für das beste Album „24K Magic“ und den besten Song „That's What I Like“. Im August 2024 veröffentlichte er zusammen mit Lady Gaga als Gastmusiker den Song „Die With A Smile“, der in zahlreichen Ländern den ersten Platz der Hitparaden erreichte.

WEISHEIT

„Leben ist das, was passiert, während du andere Dinge im Kopf hast.“

John Lennon, britischer Musiker (1940–1980)

Freundschaft wird auf die Probe gestellt

Berlin – Jo und Raissa, die Heldinnen des Animationsfilms „Forgotten Island“, sind beste Freundinnen seit Kindheitstagen. Nach dem Schulabschluss wird Raissa die Philippinen verlassen, um in den USA zu studieren. Kurz vor ihrem letzten gemeinsamen Abend entdecken sie ein Portal und erwachen am nächsten Morgen auf der sagenumwobenen Insel Nakali. Der Preis für die Rückkehr ist der Verlust ihrer Erinnerungen und damit ihrer Freundschaft. Der Dreamworks-Film macht philippinische Kultur sichtbar und greift auf eine Vielfalt von Animationstechniken zurück.

dpa

Vertrautheit mit Widerhaken

Andreas Dresens Film „Alte Liebe“ erzählt mit melancholischer Leichtigkeit von 40 Ehejahren

Frankfurt – Man spürt es sofort, das Morgenritual hat sich in Ehejahrzehnten eingeschliffen: Energisch reißt Lore die Vorhänge auf, ruft kurz darauf „Kaffee!“ in die Wohnung, worauf Harry antwortet, er komme gleich. Am Küchentisch wird die Marke „Hundert Prozent Robusta“ beurteilt: „Schmeckt ein bisschen lasch“, meint Lore. Ein bisschen lasch ist auch die Beziehung von Lore und Harry geworden in 40 Jahren Ehe. Bewegung bringt die Einladung zur Hochzeit ihrer gemeinsamen Tochter in die eingefahrenen Abläufe, nicht die erste, wie sich aus Harrys grummeliger Reaktion erschließt: „Warum muss die eigentlich ständig heiraten? Wie spießig ist das denn?“ Als Lore kontert: „Aber wir haben doch auch geheiratet“, steht auch ihre Ehe zur Diskussion. Wenn er von Liebesheirat spricht, relativiert sie nüchtern.

Nach Filmen wie „Wolke Neun“ (2008), „Gundermann“ (2019) oder „Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush“ (2022) ist „Alte Liebe“ schon die neunte Zusammenarbeit von Andreas Dresen und der Drehbuchautorin Laila Stieler in gut 40 Jahren. Dabei ist die melancholische Leichtigkeit und fein austarierte Beziehungsintimität dieser Verfilmung des gleichnamigen Bestsellerromans von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder auch eine Erholung



Harry (Joachim Król) und Lore (Dagmar Manzel) sind seit 40 Jahren verheiratet. Resignation hat sich eingeschlichen. Doch nun keimt Hoffnung auf einen Neuanfang auf.

DPA

vom schweren Stoff des Widerstandsdrasmas „In Liebe, Eure Hilde“ (2024).

Wie schon in „Wolke Neun“ geht es wieder um Formen der Liebe im Alter, wobei Dresen schon immer mehr an der Realität des Lebens interessiert war als am Glamour des Kinos. Statt von leidenschaftlichen Anfängen erzählt „Alte Liebe“ von der ermüdenden Alltäglichkeit einer langjährigen Beziehung, von Enttäuschungen und Frustrationen, die sich über die Jahre ansammeln. So hat sich auch

Harry eingerichtet, in seinem Rentnerdasein mit Gartenarbeit und Biermolle, während sich die Bibliothekarin Lore

Kinotag

Neue Filme

fragt, ob das nun schon alles war.

Der große Coup des Films ist die Besetzung mit Dagmar

Manzel und Joachim Król. In einem Film, der im Kern als Kammerstück angelegt ist und in dem im Grunde nicht viel passiert, sorgen sie dafür, dass jede kleine Regung von Gestik und Mimik zählt – all die kleinen Momente, in denen Vertrautheit in Überdruß umschlägt. Statt um die Liebe des Zuschauers zu buhlen, halten sie ihn zunächst mit ruppigem „Grant“ und der Bissigkeit aufgestauten Frusts auf Distanz, nur um ihn dann mit Wärme und lebenswürdigem Charme umso

Warum bleiben Frauen in einer unglücklichen Ehe?

In der Literaturverfilmung „Lügen über meine Mutter“ stellt sich die siebenjährige Ela diese Frage

Hamburg – Diese Ehe steht unter keinem guten Stern. Werner nörgelt dauerhaft an seiner Frau Cornelia herum, ist mit seinem Job unzufrieden und findet nur Freude an Statussymbolen. Seine Frau ist keins, findet er. Weil sie in seinen Augen zu dick und deshalb nicht vorzeigbar ist. Deshalb ist sie seiner Meinung nach auch daran schuld, dass er nicht befördert wird.

Dieser unangenehme, toxische Ton zieht sich durch den ganzen Film, der in den 1980er

Jahren in einer Provinz in Westdeutschland spielt. „Lügen über meine Mutter“ von Regisseur Aron Lehmann ist eine Verfilmung des gleichnamigen Romans von Daniela Dröschner, der 2022 erschienen ist. Aus der Perspektive der siebenjährigen Tochter Ela (Elise Lindner) wird die unglückliche Ehe der Eltern (Rosalie Thomass und Golo Euler) beschrieben – und der Weg dahin beziehungsweise die Gründe dafür erforscht.

Im Mittelpunkt der Gespräche zwischen Werner und Cor-

nelia stehen fast immer nur Cornelias Gewicht – oder andere „Unzulänglichkeiten“ der eigentlich positiven, hübschen und eigenwilligen Frau. Immer, wenn sie wieder einen Schritt in ein selbstbestimmtes Leben gehen will, folgt ein neuer Stolperstein: demente Mutter, fiese Schwiegermutter, toter Vater, misslungene Abtreibung. Gleichzeitig kämpft sie mit einer fast schon stoischen Zuversicht lächelnd für das Glück daheim. Dennoch schwebt das Unglücklichsein wie eine düstere

Gewitterwolke über dem Zuhause.

Rosalie Thomass spielt diese Rolle mit einer beeindruckenden Intensität. Ob kurzes Glück, kleine Hoffnung, tiefe Enttäuschung, Befreiungsschlag oder erbitterter Kampf – sie zeigt alle diese Emotionen und zieht das Publikum damit spielerisch in ihren Bann. Und sie macht selbstbewusst Mut, den eigenen Körper zu lieben – auch, wenn er keine Modelmaße hat.

Golo Euler überzeugt ebenfalls in seiner Rolle: Man kann

ihn schlicht nicht leiden. Diesen gemeinen Mann, der seine eigenen Versagensängste auf seine wunderbare Frau projiziert und sie damit immer wieder klein macht und abwertet.

Das lockere Lebensgefühl der 1980er Jahre und die orangefarbene Leichtigkeit und Blumigkeit dieser Zeit bestimmen das Visuelle des 102-Minütens. Die inhaltliche und schwere Tiefe kommt vor allem durch die direkten und indirekten Attacken, denen sich Cornelia immer wieder ausgesetzt sieht. dpa

Facebooks dunkle Seite kommt auf die große Leinwand

Nach „The Social Network“ nimmt Filmemacher Aaron Sorkin mit „The Social Reckoning“ den Konzern erneut ins Visier

New York – Als die ehemalige Facebook-Mitarbeiterin Frances Haugen 2021 interne Dokumente über die Funktion des Netzwerks leakt, sorgt sie damit weltweit für Aufsehen. Ihr zentraler Vorwurf: Gründer Mark Zuckerberg stelle Profit über das Wohl der Nutzer und gefährde sie sogar.

16 Jahre nach seinem Erfolgsfilm „The Social Network“ über das Netzwerk bringt Filmemacher Aaron Sorkin ihre Geschichte nun mit „The Social Reckoning“ auf die große Leinwand.

Haugen – gespielt von Oscar-Gewinnerin Mikey Madison – vertraut sich damals dem „Wall Street Journal“ an. Der Journalist Jeff Horwitz, gespielt von Jeremy Allen White, bringt eine Serie von Artikeln heraus, die den Konzern in eine seiner tiefsten Krisen stürzen. Sie wer-

den bekannt als die „Facebook Files“. Zuckerberg (Jeremy Strong) porträtiert der Film als entrückten Chef, der sich selbst als „Redefreiheits-Absolutisten“ bezeichnet und mit dem Algorithmus der Plattform wesentlich auf Empörung und Wut auslösende Inhalte setzt. Die Geschichte kulminiert im Sturm auf das Kapitol in Washington am 6. Januar 2021 und zeigt Zuckerberg, der lange mit einer Reaktion zögert, bevor er US-Präsident Donald Trump auf der Plattform blockiert.

Die Menge wollte verhindern, dass der US-Kongress den Wahlsieg von Joe Biden bei der Präsidentschaftswahl 2020 besiegt. Trump hatte davor wochenlang die Falschbehauptung wiederholt, dass ihm der Wahlsieg durch Betrug gestohlen worden sei – und die Stimmung vor der Attacke mit einem Auftritt



Frances Haugen (Mikey Madison) vertraut dem Wall-Street-Journalisten Jeff Horwitz (Jeremy Allen White) interne Facebook-Dokumente an.

LEAH GALLO/SONY/DPA

vor seinen Anhängern angeht.

Für die Sperrungen hat Trump mittlerweile Millionen von Dollar Entschädigung erhalten. Meta zahlte Trump 25 Millionen, Youtube 24 Millionen US-Dollar. Nach Trumps Wiederwahl zogen es die Plattformen vor, seine Klagen mit Zahlungen auszuräumen. Auch

darum dürfte der Film alle, die die Plattformen nutzen, mit einem bitteren Geschmack zurücklassen.

Die Macht der Plattformen ist seit den Enthüllungen Haugens kaum kleiner geworden. Zum Meta-Konzern gehören Facebook, Instagram und WhatsApp. Täglich nutzen 3,35 Milliarden Menschen mindestens

eine App des Konzerns. Besonders große Empörung hatte in den USA Haugens Vorwurf ausgelöst, Facebook habe aus internen Studien gewusst, dass Instagram der psychischen Gesundheit einiger Teenager schade, aber keine consequenten Maßnahmen dagegen ergriffen.

Die Frage, wie viel Raum solche Plattformen im eigenen Leben einnehmen sollen, beschäftigt auch die Darsteller des Films. Jeremy Allen White („The Bear“), der den Journalisten Horwitz spielt, sieht sich durch die Arbeit an dem Film in seiner Distanz zu sozialen Netzwerken bestätigt. „Im Großen und Ganzen nutze ich soziale Medien als Werkzeug, zum Beispiel für die Arbeit“, sagte der 35-Jährige.

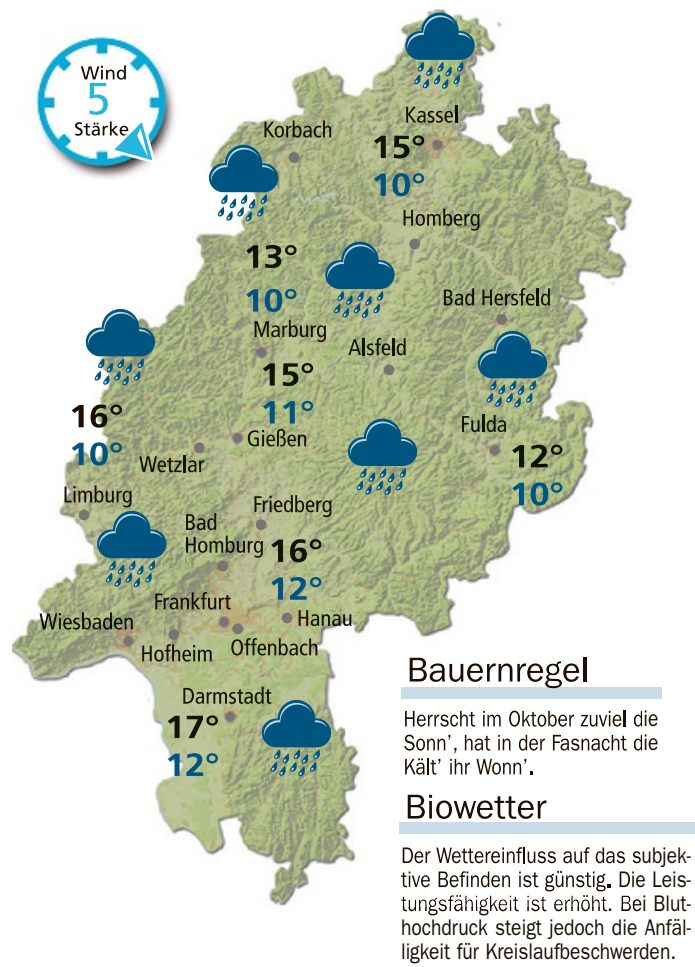
Mikey Madison geht noch weiter: Die Oscar-Gewinnerin

hatte nach eigenen Angaben in ihrem Erwachsenenleben nie einen Account in sozialen Netzwerken und will das auch nicht ändern.

Die gesellschaftlichen Spannungen, die der Film beschreibt, sind längst nicht überwunden. „Es ist unbestreitbar, dass wir in den USA als Gesellschaft unglaublich gespalten sind“, sagte White. Einen Grund dafür sieht er darin, wie Menschen heute an Informationen gelangen. „Die Art und Weise, wie wir Informationen erhalten, ist auf uns zugeschnitten. Es gibt also keine gemeinsame Basis. Verschiedene Wahrheitsvorstellungen kursieren.“ Das mache es schwieriger, mit Andersdenkenden Kompromisse zu finden. „Ich denke, durch die sozialen Medien ist es noch extremer geworden.“

ANNE POLLMANN

Das Wetter in unserer Region: Regen, dann wechselnd wolzig

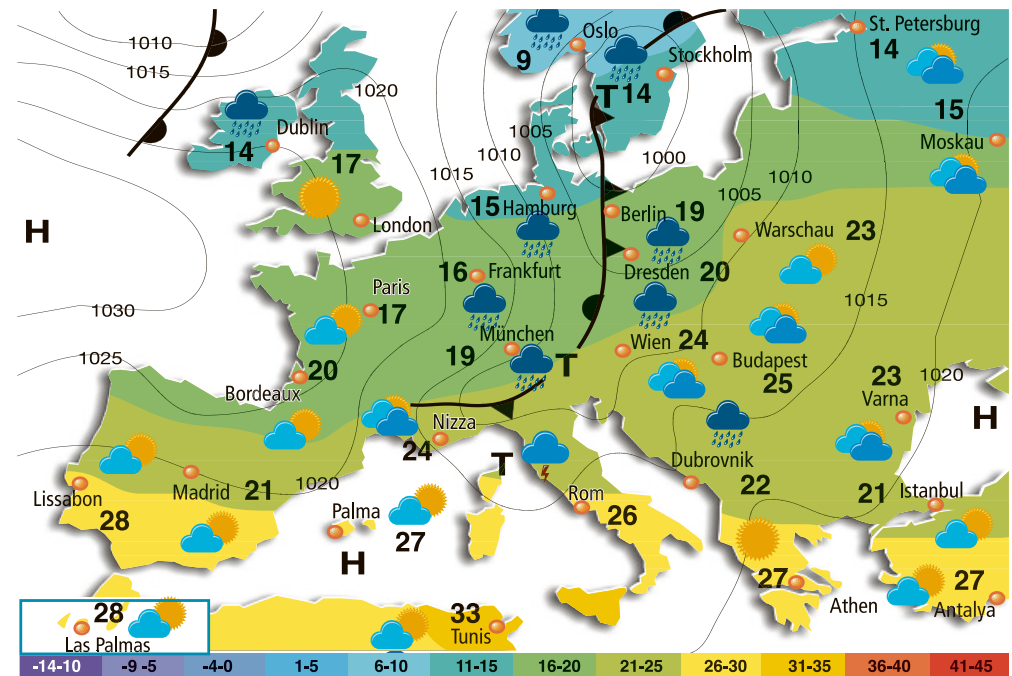
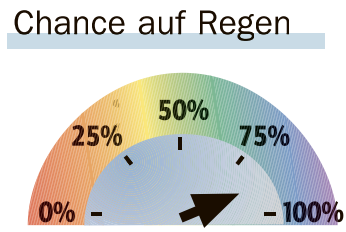


Lage
Eine Kaltfront beendet nun die spätsommerliche Wärme.

Hessen
Heute ist es stark bewölkt und regnerisch, dann zunehmend wechselnd bewölkt. Übergang in Schauer oder kurze Gewitter. Mit 12 bis 17 Grad kühler als zuletzt. Mäßiger bis frischer, in Böen starker Wind aus Nordwest.

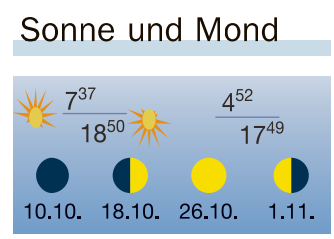
Aussichten
Morgen leicht bewölkt, dann dichtere Bewölkung und Regen. Am Samstag wechselnd bewölkt, zeitweise Schauer.

Deutschland
Heute ist es überwiegend stark bewölkt. Auf den Osten und Südosten übergreifender, teils länger anhaltender und kräftiger Regen. In der Nordwesthälfte Übergang zu wechselnder Bewölkung mit Schauern und vereinzelten Gewittern. Höchstwerte 13 bis 21 Grad mit den höheren Werten im Osten. Mäßiger bis frischer und stark böiger West- bis Nordwestwind, an der See und im Bergland teilweise Sturmböen. In der Nacht in den Süden sich zurückziehender Regen.



Freiburg	15°	bedeckt	Köln	13°	Regen
Garmisch	12°	Regen	Dresden	15°	bedeckt
München	14°	bedeckt	Berlin	15°	Regen
Stuttgart	14°	bedeckt	Hamburg	13°	Regen
Nürnberg	14°	wolzig	Rostock	14°	Regen

Pollenflug
Es sind keine Konzentrationen der hauptallergenen Pollenarten mehr zu erwarten.



ANZEIGE

Wenn's einer hat...

Sommerlad

25 Jahre

Sommerlad im Schifffenberger Tal

mind. +25% Rabatt

+10% Rabatt

9. Oktober bis 20 Uhr

10. Oktober bis 20 Uhr

Gießen • Pistorstr. 2
Schifffenberger Tal
0641 7003-0
*Nähere Infos unter
www.sommerlad.de

ROMAN



Ullstein-Verlag, 2025, 16,99€

Folge 23
Vor allem Geschichte interessiert mich brennend, und ich stelle es mir wunderbar vor, Schülern historische Zusammenhänge zu vermitteln. Zunächst werde ich mich an den Universitäten in Köln und Bonn bewerben, um ab dem Wintersemester einen Studienplatz zu bekommen. Und wenn das Sti-

pendium bewilligt ist, kann ich vielleicht auch an eine weiter entfernte nach Heidelberg, wo Hans-Peter wohnt. Vater meinte zwar, ob ich nicht lieber Volksschullehrer werden wolle, weil ich dann in Raffelsbrand, dem neuen Wohngebiet, die Kinder unterrichten könne und sogar Anspruch auf eine Wohnung hätte, aber er hat's schon verstanden, als ich ihm erklärt habe, dass mir das zu wenig ist. Es soll sich ja wenigstens auszahlen, dass ich so viel gelernt habe. Und mit einer Volksschullehrer-Ausbildung könnte ich auch gar kein Stipendium bekommen.

17. Juni 1951
Der Koreakrieg weitet sich aus. Die jungen amerikanischen Männer tun mir leid. Die Koreaner natürlich auch. Überhaupt ist es eine brandgefährliche Situation für die ganze Welt. Man

weiß doch nie, ob nicht eine solche Auseinandersetzung auch auf andere Länder, ja sogar Kontinente übergreifen kann. Hier lösen wir uns unter Bundeskanzler Adenauer mehr und mehr von den alliierten Mächten und werden souveräner. Das äußert sich unter anderem darin, dass immer häufiger von einer Remilitarisierung des Landes die Rede ist, damit wir im Kriegsfall unseren westlichen Verbündeten beistehen könnten. Auch die deutsche Justiz wird selbstständiger, was leider häufig dazu führt, dass mancher NS-Täter begnadigt und wieder in Amt und Würden eingesetzt wird. Angeblich gäbe es sonst nicht genügend fähige Juristen. Ich finde es schwer erträglich, dass jemand, der im Dritten Reich über Juden und politisch Verfolgte gerichtet hat, schon wieder in dieser Position sitzen darf. Wo soll das hinführen? So gelingt uns doch

nie ein Neuanfang, im Gegenteil, wir versinken wieder im alten braunen Sumpf. Es wird so viel von der Stunde null geredet, davon, dass nach dem Krieg alles anders geworden sei, ein neues Land aus den Ruinen aufgerstanden sei, aber so recht will mir das nicht einleuchten. Ich sehe eher einen fließenden Übergang, und wenn auch die meisten Anführer verurteilt wurden, so kommen noch genug von den alten Verbrechern aus ihren Löchern gekrochen und geben sich unschuldig und harmlos.

30. November 1951
So weit hat sich alles wunderbar gefügt, nur auf den Bescheid wegen des Stipendiums warte ich noch. Ich habe einen Studienplatz an der Universität zu Köln bekommen und bin gleich mit Beginn des ersten Semesters in die traditionsreiche katholische Studentenverbin-

dung AV Rheinsteins eingetreten. Auf die Idee hat mich Hans-Peter gebracht. In Heidelberg kommt wohl kein Student an einer Verbindung vorbei, aber auch in Köln gibt es eine ordentliche Auswahl, habe ich festgestellt. Ich habe mir jedenfalls verschiedene Verbindungen angeschaut und mich für Rheinsteins entschieden, weil sie auf dem katholischen Glauben gründen und deshalb das Fechten ablehnt. Einer der Alten Herren ist der Kölner Kardinal Josef Frings, der nicht nur in Köln, sondern auch bis weit in die Eifel sehr beliebt ist. Das Verbindungshaus in Köln-Lindenthal, ein sehr schönes Gründerzeithaus, bietet den Mitgliedern Unterkunft, und man hat mir in Aussicht gestellt, dass ich ab dem nächsten Semester dort wohnen kann. Das wäre großartig! Ich käme aus der drangvollen Enge zu Hause heraus und könnte mich viel besser auf

mein Studium konzentrieren. Und vor allem wäre ich unabhängig. So lieb ich Mutter habe, ständig ist sie in Sorge um mich und nimmt mir jeden Handgriff ab. Das hätte endlich ein Ende!

6
Rolf begann sein neues Schuljahr in Embken, und als Johanna sich mit ihm an der Hand auf den Weg zu dem schönen Backsteinhaus machte, in dem die Schüler in zwei Klassenräumen unterrichtet wurden, merkte sie ihm an, wie aufgeregt er war. Er hatte die ersten beiden Schuljahre in Scheven absolviert, und die Freunde, die er dort schnell gefunden hatte, vermisste er jetzt schmerzlich. „Kann ich nicht doch wieder in meine alte Schule gehen?“, fragte er. „Opa könnte mich mit dem Auto hinfahren.“

Fortsetzung folgt

WURZEL



HÄGAR, DER SCHRECKLICHE



ZITS



GARFIELD



Otterbein
HAUSGEMACHTE WURSTSPEZIALITÄTEN
AUS LAUTERBACH

DIE DONNERSTAGS-ANGEBOTE

Frikadellenhack	1 kg nur 6,95 €
Fleischsalat	100 g nur 0,89 €

Vorbestellungen erwünscht!
Lauterbach: 06641-2448 • lauterbach@metzgerei-otterbein.de
WhatsApp Lauterbach: 0151 2631 9599 (bitte immer Namen angeben!)
Maar: 06641-2750 • maar@metzgerei-otterbein.de
WhatsApp Maar: 0151 2635 9770 (bitte immer Namen angeben!)

LAUTERBACH
AM GRABEN 9
TEL.: 06641-2448

MAAR
HAUPTSTRASSE 28
TEL.: 06641-2750

www.kartoffelwurst.info

Finde jetzt deinen Job!

Mittelhessens größter
Online-Stellenmarkt

JOBS
in Mittelhessen

JOBS-in-Mittelhessen.de

Qualität ist für uns kein Geheimnis

HEUTE
Mohn- & Nuss-Striezl
Nudelauflauf mit Gemüse
Gewürzschnitten

Nicht vergessen:
Freitag
Salze- u. Zwiebelkuchen

Bäckerei Konditorei
Schrimpf
Eisenbacher Tor 4
36341 Lauterbach
Tel. 06641/2501

Traueranzeigen online aufgeben:

mittelhessen-gedenkt.de

societäts\verlag

DIE SCHÖNSTEN ECKEN DER REGION ERKUNDEN!

ISBN 978-3-95542-514-2 • 18,00 €

DEN GRÜNGÜRTEL ERWANDERN
Die schönsten Wandertouren im Raum Frankfurt

ISBN 978-3-95542-448-0 • 18,00 €

DEN RHEINGAU ERLEBEN
Tipps für Genuss, Spaß und schöne Momente

ISBN 978-3-95542-502-9 • 18,00 €

HESSEN ERRADELN
Die schönsten Fahrradtouren

JETZT IM HANDEL ODER UNTER WWW.SOCIETAETS-VERLAG.DE

Vorbereitung für den Fall der Fälle

Mit einem Vorsorge-Ordner die Angehörigen entlasten

Anzeige

Es ist ein Albtraumszenario: Ein Unfall oder eine plötzliche Erkrankung reißt einen Menschen aus dem Alltag. Von jetzt auf gleich ist er nicht mehr ansprechbar und kann keine eigenen Entscheidungen treffen. Mit einem Mal ist die Familie mit zahlreichen Fragen und Problemen konfrontiert: Wo stehen wichtige Unterlagen? Welche Medikamente werden regelmäßig eingenommen? Soll im medizinischen Notfall künstlich beatmet werden?

Um seine Angehörigen im Fall der Fälle mit diesen Sorgen nicht allein zu lassen, sollte jeder vorsorgen. Dabei gibt es viele unterschiedliche Bereiche zu bedenken: von der Patientenverfügung über finanzielle Informationen und Vollmachten bis hin zum Testament.

Mit einem Vorsorge-Ordner sind alle Unterlagen schnell zur Hand

Statt sich über jedes Thema einzeln informieren und Dokumente selbst zusammenstellen zu müssen,



Angebot für Zeitungs-Abonnenten

Der Vorsorgeordner kann online bestellt werden auf www.der-vorsorgeordner.de/mtz. Er kostet regulär 27,90 €, Abonnenten erhalten ihn zum vergünstigten Preis von 22,90 € (zzgl. einmalig 6,50 € Versandkosten)

Hier bekommen Sie Ihr persönliches Exemplar:
der-vorsorgeordner.de/mtz

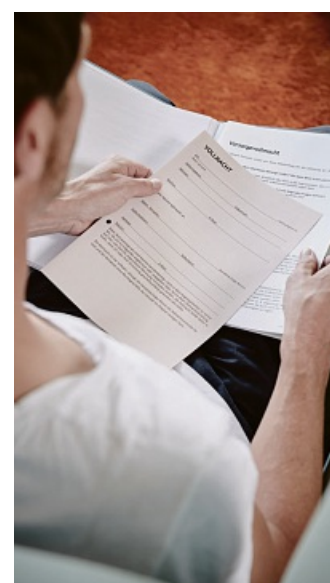
kann man auf professionelle Hilfe zurückgreifen – etwa in Form des Vorsorge-Ordners. Er beinhaltet eine strukturierte Übersicht aller wichtigen Themen. Dazu kommen Hilfestellungen und Tipps zum Ausfüllen sowie Vordrucke, Formulare

und Checklisten. Zusätzlich ist ein Notfallausweis enthalten. Dieser kommt ins Portemonnaie und weist darauf hin, dass etwa eine Vorsorgevollmacht und eine Patientenverfügung zu Hause hinterlegt sind. Auch Anweisungen rund ums Erbe soll-

ten in einem Vorsorge-Ordner ihren Platz finden. Falls etwas Unvorhergesehenes passiert, sind somit alle Wünsche und Anordnungen an einer Stelle vermerkt. Angehörige oder Hinterbliebene müssen sich so keine Sorgen mehr machen, ob sie dem Willen des geliebten Menschen entsprechen.

Wie regle ich meine Vorsorge am besten?

Schieben Sie die Vorsorge nicht auf die lange Bank. Planen Sie einen festen Termin dafür ein und machen sich zuerst einen Plan, welche Bereiche Sie abdecken wollen. Wichtig ist ein Überblick über persönliche Daten. Eine Finanzübersicht ist ebenfalls sinnvoll. Dazu kommen verschiedene Vollmachten wie eine Konto- und Generalvollmacht, eventuell eine Patientenverfügung sowie Wünsche zur eigenen medizinischen Versorgung im Notfall. Auch der Bereich Testament sollte abgedeckt sein, ebenso wie der digitale Nachlass – was also beispielsweise mit Ihrem Facebook-Profil passieren soll. Wer sich Zeit und Mühe



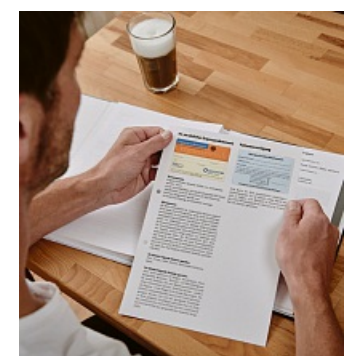
Der Vorsorge-Ordner bietet ausreichend Platz, damit Sie ihn um Ihre persönlichen Unterlagen und Dokumente ergänzen können.



In sechs übersichtlichen Kapiteln finden Sie im Vorsorge-Ordner alle wichtigen Themen verständlich zusammengefasst und sortiert.

sparen und sichergehen will, dass er nichts Wichtiges vergisst, nutzt am besten praktische Hilfen wie den Vorsorge-Ordner.

Wenn alles ausgefüllt ist, ergänzen Sie gegebenenfalls persönliche Dokumente und lagern alles an einem Ort. Informieren Sie Ihre Familie, wo Ihr Vorsorge-Ordner steht. Somit sind im Notfall alle wichtigen Informationen schnell zur Hand. Und wenn Sie sich rechtzeitig vorbereiten, nehmen Sie Ihren Angehörigen die Last, wichtige Entscheidungen im Fall der Fälle selbst treffen zu müssen.



Vordrucke, Checklisten und Formulare machen es Ihnen leicht, sich auf den Ernstfall vorzubereiten.